

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Druck“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Str. 19631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Bfg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Bfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M.-Bfg. für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Orts-Anzeigen 30 M.-Bfg., auswärt. Anzeigen 35 M.-Bfg., örtl. Reklamen 30 M.-Bfg., auswärtige Reklamen 35 M.-Bfg. 1.50 für die einseitige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rhauns.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 284.

Dienstag, 4. Dezember 1928.

76. Jahrgang.

Die Fahrt nach Lugano.

Wenn sich der Reichsaussenminister entschlossen hat, der Dezentralisierung des Völkerbundes beizuwohnen, die mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von Genf nach Lugano verlegt worden ist, so war dafür wohl einzig und allein der Wunsch maßgebend, nach der langen, durch Krankheit bedingten Abwesenheit vom Amt selbst wieder die Führungsnahme mit den Außenministern der Westmächte aufzunehmen. Die Tagungsordnung selbst enthält nichts, was die Reise irgendwie als berechtigt erscheinen ließe. Es kommt zwar häufig vor, daß noch nachträglich wichtige Fragen zur Erörterung gestellt werden, aber dann sind sie vorher zum mindesten bekannt. Diesmal fehlt es daran völlig. Der einzige Zweck der Teilnahme Stresemanns an den Besprechungen liegt eben in der Möglichkeit, Chamberlain und Briand wiederzusehen und mit ihnen das wichtigste Problem der deutschen Gegenwart, die Reparation, zu besprechen. Allerdings dürfte nicht allzuviel dabei herauskommen. Es ist geboten, rechtzeitig vor jedem Optimismus zu warnen, vor allem schon deshalb, weil es sich hier um eine Angelegenheit handelt, die ressortmäßig nur in geringem Grade von den diplomatischen Ministern und ihren Entscheidungen abhängig ist und eigentlich in das Amtsbereich der Finanzen gehört. Das ist keine von uns aus beliebte Trennung, sondern es wird gerade von der Gegenseite stark unterstrichen. In Paris hat Poincaré nicht umsonst erklärt, er wüßte sich für die Reparationspolitik freie Hand zu lassen und habe deshalb seinen Posten als Finanzminister aufgegeben. In London sind die Gegensätze zwischen Churchill und Chamberlain deutlich genug hervorgetreten, wobei ohne weiteres angenommen werden muß, daß der viel energiegelohere Schatzkanzler seinen Einfluß auf Chamberlain gegenüber wahrnehmen wird.

Wagt hier schon einmal ein Grund vor, die Hoffnungen zusammenzuschmelzen zu lassen, so sind gewisse Vorgänge der letzten Tage erst recht geeignet, ernste Bedenken wachzurufen. Man hat bisher nicht eingehend die Frage erörtert, wo die Sachverständigen-Konferenz zusammenzutreten soll. Deutschland legte auf diese Entscheidung keinen besonderen Wert und erklärte sich von vornherein mit der Wahl jedes Ortes einverstanden. Gedacht wurde dabei an Paris, Berlin und Rom, da die Italiener sehr gern der Konferenz Gastrecht gewährt hätten. Paris lag nahe, weil schließlich Frankreich unser Hauptgläubiger ist, Berlin, weil das einschlägige Material hier am besten geprüft werden kann. Nun scheint man sich endgültig für Paris entschieden zu haben.

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der Anstoß zu den Genfer Erörterungen von Frankreich ausgegangen ist. Zu einer Zeit, da Deutschland sich still verhielt und keinerlei Geneigtheit zeigte, das Reparationsproblem anzuknüpfen, begann man in Paris sich ernsthaft damit zu beschäftigen. Die deutsche Forderung nach Räumung des Rheines wurde in engstem Zusammenhang mit den finanziellen Verpflichtungen des Reiches gebracht und schließlich das eine von dem anderen abhängig gemacht. Der Kanzler hat sich dagegen mit Erfolg gewehrt und die These vertreten, daß die Räumung auf einem Rechtsittel zu beruhen habe, daher also nicht mit neuen Opfern erkaufte werden würde. Formal haben die Gläubiger nachgegeben und die Verquickung ausgetrieben. Praktisch jedoch besteht sie nach wie vor. Mit Sicherheit kann man natürlich nicht sagen, worin die Schwelung Poincarés ihre Ursachen hat. In der Rheinlandsfrage kaum. Wahrscheinlich geht man in der Annahme nicht fehl, daß er die Konferenz selbst für ziemlich aussichtslos ansieht. Seine eigenen Pläne sind auf den Widerstand nicht nur Deutschlands, sondern auch Englands gestoßen. Sein Versuch, die Reparationskommission einzuschalten, ist auch in London als Bruch der Genfer Betabredung empfunden worden. Ebenso hat das Foreign Office verlauten lassen, daß es mit irgendeiner direkten oder indirekten Bindung der Sachverständigen nicht einverstanden ist. Die Entwicklung könnte also dahin führen, daß Frankreich sich in der Gefahr sieht, überstimmt zu werden. Dem möchte es offenbar vorbeugen.

Erleichtert wird ihm das durch die Stellungnahme der Engländer. Gerade hier zeigt sich der Unterschied in der Auffassung zwischen Churchill und Chamberlain. Der Außenminister ist einer Endlösung nicht abgeneigt, schon um Konfliktstoffe aus der Welt zu schaffen. Churchill steht jedoch das ganze Problem lediglich vom Standpunkt seines Staats an. Da England auf zweiundsechzig Jahre Amerika finanziell verpflichtet ist, möchte es keine Regelung mit seinem Schuldner treffen, die für eine kürzere Frist bemessen ist. Ihm ist in Wirklichkeit, sobald man den eigenen Etat in den Vordergrund rückt, die ganze Frage ziemlich gleichgültig. Heute erhält es von Deutschland die Summen, die es an Washington abzu-

Um die Sachverständigen-Konferenz.

Chamberlains Räumungserklärung.

as. Berlin, 4. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Vorverhandlungen in der Reparationsfrage haben noch immer zu keinem Ergebnis geführt. Auch heute läßt sich noch nicht übersehen, wann die Antwort der Reparationsmächte auf den deutschen Schritt vom 30. Oktober erfolgen wird, der bekanntlich die Inangabe der in Genf in Aussicht genommenen Reparationsverhandlungen zum Ziele hatte. Allerdings sprechen französische Meldungen davon, daß die Antwort Ende der Woche in Berlin vorliegen würde, doch wird man gut tun, diese Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen, da

die Meinungsverschiedenheiten noch immer nicht überbrückt

sind, weil offenbar auch die Londoner Reise des Pariser englischen Botschafters nicht dazu beigetragen hat, die Gegensätze zu verringern. Noch immer geht der Kampf um die von Poincaré erstrebte Einschaltung der Reparationskommission und um das Mandat der Sachverständigen. Deutschland steht bekanntlich auf dem Standpunkt, daß eine völlige Nachprüfung der deutschen Leistungsfähigkeit erfolgen muß und daß die Sachverständigen nicht einfach auf den Arbeiten der Dames-Kommission aufbauen können. Frankreich will eine Nachprüfung der deutschen Leistungsfähigkeit nicht zulassen. Nach der Ansicht des Herrn Poincaré sollen sich die Sachverständigen damit begnügen, die Zahl der deutschen Jahresleistungen festzulegen und die Größe dieser einzelnen Raten zu bestimmen. So weit sich die Dinge heute übersehen lassen, steht Frankreich mit dieser Auffassung ziemlich allein. England teilt den deutschen Standpunkt, während allerdings

Barter Gilbert

eine Vermittlerrolle spielen soll, die sich bedenklich der französischen Auffassung annähert. Jedenfalls ist der deutsche Standpunkt in den Unterhaltungen des deutschen Botschafters Herrn v. Hoesch mit Poincaré und Briand sehr deutlich vertreten worden. Wie

führen hat und weiß nicht, ob bei einer vernünftigen Revision das immer so bleiben wird. Es klingt daher durchaus glaubhaft, wenn sich in den Kreisen der Londoner City das Gerücht erhält, Churchill habe dem deutschen Botschafter Chamberlain bei seinem letzten Besuch erklärt, er habe nicht das mindeste Interesse an einer Regelung und würde einen Mißerfolg der Konferenz nicht einmal bedauern, denn Großbritannien habe sich mit den Verhandlungen nur auf Drängen Deutschlands und Frankreichs einverstanden erklärt.

Sicherlich ist das auch Poincaré bekannt. Er weiß, daß die Konferenz kein Endergebnis erzielen kann. Im besten Falle kommt es zu neuen Vereinbarungen für einen gering bemessenen Zeitraum, wobei Poincaré noch befürchten muß, daß sich unabhängige Sachverständige für eine Herabsetzung der Annuitäten aussprechen werden. Gewinnen kann er dabei kaum. Seine frühere Hoffnung, es werde sich eine Teilmobilisierung der deutschen Obligationen ermöglichen lassen, ist wohl inzwischen merklich geschwunden. Nur mit amerikanischer Hilfe ließe sich das bewerkstelligen. Daran ist aber kaum zu denken. Ebenso hat er wohl den Glauben inzwischen verloren, daß die Vereinigten Staaten irgendein Entgegenkommen beweisen werden. Nicht umsonst ist vom Weißen Hause mit aller Entschiedenheit betont worden, daß man eine Verbindung der Reparationsfrage mit der Frage der alliierten Schulden nicht dulden werde und, sollte sie trotzdem zustande kommen, die amerikanischen Beobachter zurückrufen müsse.

Die Reise des Reichsaussenministers nach Lugano steht unter keinem günstigen Stern. Sie mag die persönlichen guten Beziehungen mit den Kollegen noch weiter verbessern, mag auch eine Übereinstimmung in rein politischen Fragen erbringen, für die Reparationsangelegenheit kann sie schwerlich einen Fortschritt bringen. Darüber ist man sich in Berlin auch ziemlich klar. Gewisse Meinungsverschiedenheiten, über die in der Presse berichtet wurde und die trotz des amtlichen Dementis auf Tatsachen beruhen, hängen damit zusammen. Nach unserer Auffassung sollen wir uns vor allem hüten, ungeduldig zu werden. Es macht wirklich nicht viel aus, ob die Revision des Dawes-Planes jetzt oder später erfolgt.

Die Abreise der deutschen Delegation.

Berlin, 4. Dez. Am Freitag wird sich die deutsche Delegation zur Ratstagung des Völkerbundes nach Lugano begeben. Dr. Stresemann wird auch diesmal von Staatssekretär von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus begleitet sein.

man über diese Schwierigkeiten hinwegkommen will, ist vorerst noch nicht zu übersehen. Es gewinnt vielmehr den Anschein, als ob bei der bevorstehenden Zusammenkunft der Außenminister gelegentlich der Ratstagung in Lugano die Reparationsfrage eine recht erhebliche Rolle spielen wird.

Für Deutschland ist naturgemäß von größter Wichtigkeit, daß sich auch

England der Poincaréschen These

widersteht. Dabei wird freilich die Frage offen bleiben, wie lange das geschehen wird, und welche Zugeständnisse Chamberlain in den weiteren Verhandlungen den Franzosen machen wird. Diese Frage erscheint umso berechtigter, als erst gestern in einer Unterhausdebatte Chamberlain auch den französischen Standpunkt akzeptierte, daß Deutschland

kein juristisches Recht

auf eine frühere Räumung des Rheinlandes habe. Wenn er auch hinzufügte, England würde eine frühere Räumung begrüßen, eine Redensart, die wir schon oft genug gehört haben, ohne daß ihr je Taten gefolgt wären — so wird sich Chamberlain doch darüber klar sein müssen, daß seine Ausführungen in Deutschland stark enttäuscht haben. Charakteristisch hierfür ist der Kommentar des „Vorwärts“, wohlbermerkt, eines sozialdemokratischen Organs, der gegenüber den Chamberlainschen Ausführungen feststellt, daß auch das formale Recht unzweifelhaft für die deutsche Auslegung des Artikels 431 spricht und der weiter erklärt, daß auch vom Standpunkt des geschriebenen Rechtes die geistigen Erklärungen Chamberlains von einem Mangel an fair play zeugten.

Amerika beteiligt sich.

Paris, 4. Dez. Havas berichtet, es sei jetzt sicher, daß die Reparationsfachverständigen-Kommission in Paris tagen werde und daß jede der in ihr vertretenen sieben Mächte einschließlich der Vereinigten Staaten je zwei Sachverständige ernenne.

Kritische Lage in Sowjetrußland?

Mailand, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der „Corriere della Sera“ will aus Riga Einzelheiten über eine zunehmende Verschärfung der politischen Lage in Rußland infolge der Zuspitzung der wirtschaftlichen Not erfahren haben. Eine neue Auswanderung habe eingesetzt: die der Urholzhewerke der äußersten Linken und Anhänger Trozki, die der Verschwörung gegen den jetzigen Diktator angeklagt seien und sich durch die heimliche Flucht über die Grenze der Verhaftung durch die Tscheka zu entziehen suchten. Aus ihren Erzählungen erfahre man, daß die Verfolgung der Anhänger Trozki in letzter Zeit die Form einer wahren Jagd angenommen habe. Vor der Jahresfeier der Revolution seien in verschiedenen Städten wahre Razzien nach den Anhängern Trozki durchgeführt worden, die in den Gefängnissen den argsten Mißhandlungen ausgesetzt seien. In Leningrad sei ein Gefolgsmann Trozki infolge der im Gefängnis erlittenen Mißhandlungen gestorben. Diese Strenge gegen die Anhänger Trozki werde auf die Tatsache zurückgeführt, daß diese Leute in ihrem Kampf gegen Stalin die ungeheuren Schwierigkeiten Sowjetrußlands infolge der schlechten Ernte auszunutzen suchten. Besonders groß sei die Unzufriedenheit in der Armee. Die Offiziere und Unteroffiziere entstammten in ihrer Mehrheit der wohlhabenden bäuerlichen Bevölkerung, die dieses Jahr durch die Bedrückungen von Seiten der Requisitionen und die Maßnahmen der Ortsbehörden, am meisten gelitten hätte. Diese Stimmung im Heer habe allmählich den Volkskommissar des Krieges und Heerführer Woroschilow gegen Stalin Stellung nehmen lassen. Er scheine schon seit einiger Zeit dem Politischen Bureau die Stimmung des Heeres infolge der verhängnisvollen Politik Stalins mitgeteilt und auch in privaten Äußerungen seine Ansicht bekanntgegeben zu haben. Der Zwist Woroschilows mit Stalin habe jedoch seinen Höhepunkt in einer dramatisch verlaufenen Unterredung erreicht, nach der der Volkskommissar des Krieges das Bureau Stalins in größter Aufregung verlassen und mit einem Vormarsch der ihm ergebenen Truppen nach Moskau gedroht habe.

Die passive Resistenz im österreichischen Postbetrieb.

Wien, 3. Dez. Der erste Tag des passiven Widerstandes der österreichischen Postbeamten ist ruhig verlaufen. Rückwirkungen im Post- und Paketverkehr haben sich für das Publikum kaum bemerkbar gemacht.

Reichsminister Severing in Dortmund.

Dortmund, 3. Dez. Reichsinnenminister Severing ist heute abend hier eingetroffen. Severing wird voraussichtlich am Mittwoch nach Berlin zurückkehren. Der neue Schiedspruch dürfte jedoch, wie der Soc. Pressedienst meldet, frühestens erst im Laufe der nächsten Woche gefällt werden.

Neue Verhandlungen um die „Teno“.

Berlin, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem die Verhandlungen im Reichstag über die Abfertigung des Reichsinnenministers Severing, die staatlichen Gelder in Höhe von 2 Millionen für die Technische Nothilfe zu streichen, noch zu keinem Ergebnis geführt haben, sind, wie wir hören, von verschiedener Seite Vorschläge über eine anderweitige Gestaltung der Teno eingereicht worden. Einmal will man über das Schicksal dieser Institution, deren Angehörige bereits zum 1. April 1929 gekündigt sind, möglichst bald Klarheit schaffen, da nach dem ganzen Stand der Beratungen, die in diesem Jahr außerordentlich verspätet sind, mit einer Klärung der Teno-Frage im Parlament erst Ende Januar oder gar im Laufe des Februar zu rechnen ist. Diesem unerträglichen Zustand will man entgegen, indem man sich vielleicht schon vorher über eine Umgestaltung einigt. Diese Abfertigung steht auch in weiten parlamentarischen Kreisen, vor allem der bürgerlichen Parteien, auf Sympathien, die gerne eine politische Diskussion im Reichstag um dieses schädliche Problem vermeiden möchten.

Wie wir hören, laufen die jetzt vorliegenden Vorschläge zur weiteren Gestaltung der Teno in der Richtung ihrer Übernahme durch das Reich. Es wird aber auch behauptet, daß von Seiten der Länder trotz aller Dementis Äußerungen vorliegen, nach denen hier eine Bereitschaft besteht, einen Teil der Kosten zu übernehmen, wenn der Reichstag sich, was aber kaum zu erwarten ist, zur Streichung der Reichsgelder entschließen sollte. Zu all diesen Vorschlägen müssen aber erst die Reichstagsfraktionen Stellung nehmen, von deren Ergebnis der weitere Lauf der Verhandlungen abhängig ist. Es ist zu hoffen, daß der Versuch, zu einem Kompromiß zu kommen, erfolgreich sein wird.

Gründung eines bayerischen Heimatbundes.

München, 3. Dez. Auf dem diesjährigen hier abgehaltenen Heimattag des Böhmerwaldes Hengau erklärte dessen Führer, Amtsrat Dr. Essel, es für notwendig, im Interesse der bayerischen Heimat der bayerischen Staatsregierung in ihrem Kampfe um die Erhaltung der Selbstständigkeit Bayerns alle Kräfte zur Verfügung zu stellen, damit nicht mit papierernen Protesten, sondern mit dem Einfluß der Person für diese Schicksalsfrage des bayerischen Volkes gekämpft werden könne. Forstrat Escherich forderte zur Gründung eines „Bundes bayerischer Heimatbunde“ auf. Die Bayern müßten sich, wie seinerzeit in den Einwohnerwehren, wiederum zusammenschließen, um, unbeschadet ihrer sonstigen parteipolitischen Einstellung, unbedingt und geschlossen fest zur Regierung zu stehen. Der Führer des Chiemgauer, Major Streit, erklärte hierauf namens des deutschen Frontkämpferbundes, und Bezirksführer Kauh namens der Bayerischen Vaterländischen Verbände ihren Anschluß an den neuen Bund. Einstimmig wurde Forstrat Escherich als Führer bestimmt. Auch der Führer des Schwabenbundes gab die Erklärung ab, daß dieses sich dem Forstrat Escherich unterstelle.

Ein Finanzskandal in Paris.

Paris, 4. Dez. Auf Grund einer längeren Besprechung, die gestern abend der Generalkonsul von Paris und ein Polizeikommissar mit 3 Sachverständigen hatten, die das Finanzgeheimnis der „Gazette du France“ und der ihr angeschlossenen Gesellschaften nachprüfen hatten, wurde der Untersuchungsrichter mit der Verfolgung der Angelegenheit beauftragt. Zwei Vorführungsbefehle sind erlassen worden. Der eine gegen die Herausgeberin der „Gazette du France“, Frau Hanau, der zweite gegen eine offiziell noch nicht genannte Persönlichkeit — das „Journal“ spricht von dem früheren Gatten der Frau Hanau, Lazare Bloch, der an den Gesellschaften der „Gazette du France“ interessiert ist — und zwar wegen Vertrauensmißbrauchs und Betrugs. Polizeibeamte wurden in der Nähe der Wohnung der Frau Hanau postiert.

Paris, 4. Dez. Auf Grund der ersten in der Angelegenheit der „Gazette du France“ getroffenen Beschlüsse, einen Vorführungsbefehl gegen die Herausgeberin der „Gazette du France“ und ihren ehemaligen Gatten zu erlassen, begaben sich Polizeibeamte in die Büroräume der „Gazette du France“ und forderten die teilweise noch dort arbeitenden Angestellten auf, die Räume zu verlassen, damit die Nachforschungen, die heute früh beginnen sollen, nicht beeinträchtigt würden. Die Büroräume wurden unter polizeiliche Bewachung gestellt. Die gleiche Maßnahme wurde auch am Sitz der „Interpresse“, einer politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Nachrichtenagentur, die der „Gazette du France“ angeschlossen ist, getroffen. Man spricht von mehreren hundert Millionen Franken, um die angeblich die Später und Geldgeber betrogen worden sein sollen, die der „Gazette du France“ und ihren Tochtergesellschaften ihr Geld anvertrauten.

Linksrad in der Tschechoslowakei.

Prag, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Wahlen in die durch die Verwaltungsreform geschaffenen neuen Selbstverwaltungskörper lassen erkennen, daß die gegenwärtige Mehrheit des Parlaments nicht mehr die Mehrheit in der Bevölkerung besitzt. Nach vorliegenden Schätzungen haben bei den Landtagswahlen die Regierungsparteien ungefähr 3,1, die übrigen Parteien dagegen 3,3 Millionen Stimmen erhalten. Die Opposition hat große Gewinne erzielt. Die tschechischen Sozialdemokraten und die tschechischen Nationalsozialisten haben einen Stimmenzuwachs von fast 400 000, die deutschen Sozialdemokraten einen Zuwachs von 40 000 Stimmen zu verzeichnen. In Prag ist die sozialdemokratische Mehrheit auf 60,2 Prozent gestiegen. Die Kommunisten haben wider Erwarten etwa 70 000 Stimmen gewonnen, sodaß sie die zweitgrößte Partei bleiben.

Die Not der Landwirtschaft.

Dietrichs Landwirtschaftsprogramm.

Berlin, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Agrardebatten mit der Reichstags die neue Woche begonnen hat, hat dem Reichsernährungsminister Dietrich Gelegenheit gegeben, in einer ausführlichen Rede sein Landwirtschaftsprogramm zu entwickeln. Die parlamentarische Situation brachte es mit sich, daß diese Rede stark kritisch eingestuft sein mußte, denn die Anträge des Reichstags und die Interpellationen, die zur Not der Landwirtschaft und als Anregungen für neue Gesetzgebungs- und sonstige Aktionen zur Förderung der Landwirtschaft vorliegen, füllen einen ganzen Band, und naturgemäß ist unter diesem Material manche undurchführbare Forderung und mancher unerfüllbarer Wunsch. In ihrer Gesamtwirkung aber spiegeln diese Unterlagen der parlamentarischen Debatte doch nur sehr deutlich die Not der Landwirtschaft, und sie geben zweifellos eine Fülle von brauchbarem und wertvollem Material für künftige Maßnahmen.

Das Erfreuliche an der Rede des Reichsernährungsministers ist, daß sie neben und über der notwendigen Kritik diese positiven Gesichtspunkte nicht nur bereitwillig anerkannt hat, sondern in eigenen positiven Aufzeichnungen sich ihnen an die Seite stellt, ja, sie in entscheidenden Punkten übertrifft. Der Weg, auf dem der Minister eine Gesundung der deutschen Landwirtschaft und ihre Sicherstellung für die Dauer erstrebt, ist die Erhebung des zurzeit in Kraft befindlichen Notprogramms durch ein laufendes Produktions- und Absatzförderungsprogramm, in dessen Kernpunkt die Steigerung der Produktion und die Verbesserung des Absatzes von Vieh und Schweinen und die vollkommene Umgestaltung des Milch- und Mollereiwesens steht, der beiden Produktionszweige also, die den höchsten Wert darstellen. Daneben ist die Förderung der Produktion und des Absatzes von Obst und Gemüse, Eiern und Geflügel geplant, und für diese Zwecke sind, wie bereits früher angekündigt wurde, für die nächsten fünf Jahre je 20 Millionen Mark bereitgestellt.

Außer der Ankündigung dieses großen Programms enthält die Rede des Ministers Dietrich aber noch eine Reihe bedeutender Einzelpunkte. Die Art, wie sie die verhängnisvolle Finanzlage der Landwirtschaft klar durchleuchtete und vor allzu optimistischen Erwartungen warnte, war für manche Kreise zwar vielleicht ernüchternd, brachte aber doch eine dankenswerte Aufklärung der brennenden Öffentlichkeit und in dem Hinweis auf den direkten Zusammenhang dieser Frage mit einer vernünftigen Lösung des Reparationsproblems ein Hinübersehen in die akuten Probleme der großen Politik. Auch die Darstellung der die Landwirtschaft berührenden Zollfragen war überaus instruktiv und eine unüberlegbare Kommentierung der hier von interessierter Seite gestellten Forderungen. Sie führte über zu einem besonders brennenden Einzelproblem, nämlich zu der Deutete, die durch das ausländische Dumping auf dem Zuckermarkt herrscht. Das Ministerium unterbreitet dem Reichstag eine Vorlage, die das ausländische Dumping mit einer kräftigen Zollerhöhung ablehnt unter gleichzeitiger Sicherung des Inlandszuckerpreises. Der Minister betonte besonders, daß damit keineswegs die auf Zollentlastung gerichteten Pläne der Reichsregierung aufgegeben werden, sondern daß es sich hier um einen durch die unzulässigen Auslandspreise erzwungenen Einzelfall handelt. Die Zollfrage leitete über zu einer kurzen Erörterung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, und es ist wertvoll, daß der Minister hier feststellte, daß sein Amt gewillt ist, vorbehaltlich der nötigen Konzessionen Polens, positiv an dem Zustandekommen des Handelsvertrags mitzuarbeiten. Im Rahmen des bereits als wichtigste Aufgabe erwähnten Produktions- und Absatzprogramms soll dem Reichstag alsbald ein Milchgesetz vorgelegt werden, in dem die Frage der Milchverfälschung grundräßig neu geregelt wird. Von dem Steuervereinfachungsgesetz erhofft der Ernährungsminister eine Erleichterung des landwirtschaftlichen Steuerwesens. Bemerkenswert ist noch die Ankündigung, daß das Reich sich mit fünfzig Millionen Mark an der Preußenkasse beteiligen und auch wegen des Ausbaues der Bodenkultur u. s. w. im Interesse einer großzügigeren Gestaltung des Meliorationswesens an Preußen herantreten will.

Im Schlußteil seiner Rede kam Minister Dietrich auf die Notwendigkeit einer Reorganisation des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und einer den modernen Verhältnissen angepaßten Ausbildung der Landwirte überhaupt zu sprechen. Das Ziel müsse sein, daß der Bauer in seiner Produktion frei, im Absatz organisiert und an dem Verteilungsprozess desinteressiert sei. Mit der aus einer Reihe bedauerlicher Ereignisse nur zu begründeten Mahnung, nicht den Landwirt gegen den Staat und die Regierung aufzuheben, sondern ihm klarzumachen, daß der Staat zwar helfend eingreifen, daß die Agrarkrise aber nur von dem Bauer selbst überwunden werden kann, schloß die von dem Reichstag mit starker Aufmerksamkeit verfolgte und mit anerkennendem Beifall aufgenommene Rede.

Sitzungsbericht.

Berlin, 3. Dez. Auf der Tagesordnung der Montagssitzung des Reichstags standen die Interpellationen und die Anträge der verschiedenen Parteien, die sich mit der Notlage der Landwirtschaft beschäftigten. Es lagen nicht weniger als 137 Anträge vor, 40 allein von der Christlichsozialen Bauernpartei.

Mit der Beratung war verbunden der Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses, der einen Antrag der Wirtschaftspartei auf Änderung der Gefrierfleischverteilung abgelehnt hatte.

Abg. Hermes (Zentr.) begründete eine Zentrumsinterpellation, in der gefragt wurde, was die Regierung zu tun gedenke, um die deutsche Landwirtschaft aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Nach den Feststellungen des Enqueteausschusses seien im Wirtschaftsjahr 1928/27 42 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe Verlustbetriebe gewesen, im Bauernlande Bayern sogar 53 Prozent. Die Verschuldung der Landwirtschaft habe den Vorkriegsstand schon wieder erreicht, die jährliche Zinslast ihn sogar um über ein Drittel überschritten. Die verzweifelte Lage der Landwirtschaft beschwöre die große Gefahr herauf, daß der Landwirt die Produktionsfreudigkeit verliert und zur externen Betriebsweise übergeht. Die Preise der landwirtschaftlichen Produkte decken heute nicht einmal die Produktionskosten. Die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren hat sich gegenüber der Vorkriegszeit vervierfacht, die Einfuhr von Milch verdreifacht. Die erforderliche schnelle Staatshilfe muß vor allem in einem härteren Schutz gewisser Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft vor der übermächtigen Auslandskonkurrenz bestehen.

Abg. Bachmann (D. Natl.) begründete die deutsch-nationale Interpellation, in der Maßnahmen verlangt werden, welche eine Vereinigung und Verbilligung der Verwaltung und des Instanzenweges unter gerechter Verteilung der öffentlichen Lasten herbeiführen. Weiter wird eine Vereinfachung und Verbilligung des Sozialversicherung

und der Erwerbslosenversicherung verlangt und die Forderung aufgestellt, daß die im Dawes-Plan vorgesehene Nachprüfung der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft beschleunigt herbeigeführt werden möge.

Reichsernährungsminister Dietrich

stellte zunächst fest, daß naturgemäß bei seinem Dienstantritt das Schicksale Notprogramm erst in einem kleinen Teile ausgeführt war. Überhaupt noch nicht in Anspruch genommen seien die Mittel zur Rationalisierung des Genossenschaftswesens. Das umfassende Problem der Meliorationen — 30 Prozent des deutschen landwirtschaftlichen Grundes und Bodens sind noch entwässerungsbedürftig — sei nicht in dem Tempo gefördert worden, welches die bewilligten Mittel gestatteten. Ein großer Mißstand an diesem Gebiete sei der schwierige Instanzenzug, den er durch verschiedene Maßnahmen zu vereinfachen hoffe. Trotz des Notprogramms, so fuhr der Minister fort, ist die Lage der Landwirtschaft schlecht. Geradezu gefährlich wird die Lage durch die Entwicklung der Verschuldung und der Zinsen. Vom 1. Oktober 1927 bis 1. Oktober 1928 ist abermals eine Mehrbelastung von rund 800 Millionen festzustellen. Die Gesamtverschuldung der Landwirtschaft ohne Rentenbank-Grundschuld wird auf 11,5 Milliarden geschätzt, die Zinslast über eine Milliarde. Das Kreditproblem wächst sich immer mehr zum Hauptstiel der Agrarkrise aus. Nur eine vernünftige Lösung der Reparationsfrage könne einen kräftigen Anstoß zur Kapitalbildung geben und die Landwirtschaft entlasten. Der Minister besprach dann die vorliegenden Anträge. Eine Zollerhöhung würde das Getreideproblem nicht lösen; vielmehr müsse man mit Beschleunigung eine Einrichtung schaffen, welche die Entlastung der Getreidepreise und die Marktverhältnisse stabilisiert und ausgleicht. So weit verlangt werde, die Zölle für lebendes Vieh zu erhöhen, sei die Regierung zu einer Prüfung bereit. Zur Bekämpfung der Verschuldung auf dem Zuckermarkt sei dem Reichstag bereits eine Vorlage ausgegangen, die den Zoll für Verbrauchszucker um 10 Mark erhöht. Diese Maßnahme sei allerdings verbunden mit einer energischen Wahrung der Rechte der Konsumenten. Der Finanzminister werde ermächtigt, den Zoll herunterzusetzen, wenn der Preis an der Magdeburger Börse für den Zentner Gebrauchszucker im Monatsdurchschnitt über 21 Mark betrüge. Der Minister betonte, daß er, die nötigen Zugeständnisse Polens vorausgesetzt, positiv an dem Zustandekommen des deutsch-polnischen Handelsvertrages mitarbeite. Der Minister kündigte an, daß das einmalige Notprogramm durch ein laufendes Produktions- und Absatzförderungsprogramm ersetzt werden solle. Im Kernpunkt dieses Programms stehe die Steigerung der Produktion und die Verbesserung des Absatzes von Vieh und Schweinen sowie die vollkommene Umgestaltung des Milch- und Mollereiwesens. Auch ein Milchgesetz werde baldigst vorgelegt werden. Trotz der ungeheuren Not der deutschen Finanzen habe die Reichsregierung beschlossen, auf fünf Jahre den Betrag von 20 Millionen, zusammen also 100 Millionen, für diese Zwecke bereitzustellen. Auf steuerlichem Gebiete werde das Steuervereinfachungsgesetz eine geeignete Grundlage für eine Reform des landwirtschaftlichen Steuerwesens abgeben. Der Minister trat weiter für die Reorganisation des Genossenschaftswesens ein. Wohl kann der Staat helfend eingreifen, aber die Agrarkrise kann nur der deutsche Bauer selbst überwinden, wenn er einen klaren Kopf hat, eine unvoreingenommene Meinung zu den Dingen und den Willen, sich auf der Scholle, die ihn zwei Tausende getragen hat, zu erhalten.

Abg. Kert (Zentr.) begründete eine weitere Zentrumsinterpellation, die sich mit der Notlage der Winterbeschäftigten. Dem Reichstag sollte schnellst der Abänderungsentwurf zum Weingesez vorgelegt und der Verzicht deutscher Weingüter mit ausländischen völlig verboten werden. In Winterkreisen sei jetzt ein Sturm der Entrüstung ausgebrochen, weil im Referentenentwurf des Reichsinnenministeriums angeblich dieses Verbot fehlen soll. Wenn weiter deutsche Weine bis zu 49 Prozent mit ausländischem Wein vermischt werden können, so ist das eine geschäftsfunktionierte Irreführung der deutschen Konsumenten.

Abg. Samfens (D. Natl.) betonte, die Krise der Landwirtschaft sei ein Problem der ganzen deutschen Wirtschaft. Die Verknüpfung des zollfreien Gefrierfleischkontingents habe die erhoffte Wirkung nicht gehabt. Die Überflutung Deutschlands mit ausländischem Fleisch sei jetzt schon so bedenklich, daß Schutzmaßnahmen dringender erforderlich seien.

Abg. Hoernle (Komm.) vermied in der bisherigen Debatte ein Eingehen auf die Not der zwei Millionen deutschen Landarbeiter.

Reichsernährungsminister Dietrich wies die Angriffe des Vorredners zurück. Alle Hilfsmittel der Regierung seien darauf berechnet, gerade den kleinen Bauern zu helfen. Bei der Zuckerpriorität müsse das Dumping der Staaten bekämpft werden, die durch Sklavenarbeit produzieren. Dieser Kampf liege auch im Interesse der deutschen Landarbeiter.

Um 7.30 Uhr wurde die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr, vertagt.

Der Geschäftsplan.

Berlin, 3. Dez. Der Ministerrat des Reichstags hat in seiner heutigen Sitzung den Geschäftsplan für die nächste Zeit folgendermaßen festgelegt: Am Dienstag soll die Aussprache über die Not der Landwirtschaft zu Ende geführt werden. Vom Mittwoch ab werden mit Rücksicht auf den Zentrumsparitätstag in Köln Plenarsitzungen nicht abgehalten werden. Sie beginnen wieder am Dienstag, den 11. Dezember. Erledigt werden sollen dann die zweiten und dritten Besungen über die Arbeitslosenfürsorge für die Saisonarbeiter, sowie die erste Lesung des Nachtragsetats für 1928 zusammen mit dem Personaletat für 1929. Die erste Lesung des Etats für 1929 kann vor Weihnachten nicht mehr stattfinden, da der Etat noch nicht an den Reichstag gelangt ist.

Weihnachtshilfe für Kleinrentner.

Berlin, 3. Dez. Im Preussischen Landtag ist ein demokratischer Antrag Haff-Riebel eingegangen, wonach das Staatsministerium ersucht werden soll, mit der Reichsregierung Maßnahmen zu vereinbaren, die eine rechtzeitige Ausschüttung besonderer Weihnachtshilfe mittel- und bedürftige Kleinrentner ermöglichen. Der Antrag wird mit der außerordentlich großen Not der Kleinrentner begründet und mit dem Hinweis darauf, daß das dringend notwendige Kleinrentnergesetz noch immer auf sich warten lasse.

Chamberlain über die Rheinlandräumung.

Der juristische und der politische Gesichtspunkt.

London, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Unterhaus fragte heute der Abg. Rennie Smith, ob die Regierung der Ansicht sei, daß Deutschland die Bedingungen des Artikels 431 des Versailler Vertrages erfüllt habe.

Chamberlain erwiderte, daß es in dieser Frage zwei Gesichtspunkte gebe, einen juristischen und einen politischen. Vom juristischen Standpunkt aus sei die britische Regierung dahin beraten, daß nach den bestehenden Verträgen keine juristische Grundlage für die Behauptung bestehe, daß Deutschland allen durch den Versailler Vertrag auferlegten Verpflichtungen nachgekommen sei, so daß es nunmehr nach Artikel 431 oder auf Grund anderer Bestimmungen berechtigt sei, die Zurückziehung der Besatzungstruppen vor dem im Vertrag festgesetzten Termin zu verlangen. Die Hauptverpflichtung, die Deutschland noch nicht völlig erfüllt habe, sei die der Reparationen. Nach der Auffassung der englischen Regierung könnten die im Artikel 431 gemachten Zugeständnisse nur dann in Kraft treten, wenn Deutschland seine gesamten Reparationsverpflichtungen vollständig erfüllt habe. Es gelte nicht, wenn Deutschland seinen laufenden Reparationsverpflichtungen nachkomme.

Vom politischen Gesichtspunkt aus würde die englische Regierung eine vorzeitige Rheinlandräumung willkommen heißen, unbeschadet des vertraglichen Status der früheren Alliierten, die Besetzung bis zu dem im Versailler Vertrag festgesetzten Termin aufrechtzuerhalten.

Der Abgeordnete Kennorth fragte darauf, indem er auf den juristischen Standpunkt Bezug nahm, ob die Ausführungen des britischen Außenministers demnach bedeuteten, daß die englische Regierung die Reparations- und Räumungsfrage nunmehr als miteinander verbunden erachte.

Chamberlain erwiderte hierauf: „Ich habe eine überlegte Antwort gegeben, in der ich die vorgebrachte Frage beantwortet habe. Ich habe sie noch ergänzt, weil ich für notwendig hielt, zwischen der rein juristischen Frage und der Politik einen Unterschied zu machen, die ich verfolgen möchte. Ich bin nicht bereit, meiner Antwort noch etwas hinzuzufügen.“

Der Abgeordnete Kennorth fragte weiter, ob sich der Außenminister darüber klar sei, daß der britische Schatzkanzler am 8. November eine ganz anders geartete Auffassung der Regierung in dieser Angelegenheit vertrat, worauf Chamberlain mit „Nein“ antwortete. Er habe die Ausführungen des Schatzkanzlers gelesen und denke, daß der Schatzkanzler bei seinen Erklärungen andere Gesichtspunkte im Auge gehabt habe. Chamberlain glaube nicht, daß ein Widerspruch zwischen der Antwort des Schatzkanzlers und der seinigen bestehe.

Englische Kritik.

London, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Stellungnahme Chamberlains zur Frage der Rheinlandräumung und der Anwendung des Artikels 431 des Vertrages von Versailles findet in der englischen Presse eine recht geistvolle Aufnahme.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, Chamberlains Ansichten dürften bei den französischen Juristen weitestgehend Beifall finden. Das sei aber nicht der Fall bei den englischen Juristen, die in ihrer Mehrzahl die Auffassungen des Finanzministers Churchill teilten. Außerdem finde die Churchillsche These, wonach die Fragen der Reparationen und der Räumung der Rheinlande voneinander getrennt werden müssen, eine Unterstützung in dem von der britischen Delegation im Versailler Vertrag unterzeichneten Protokoll, das der amerikanische Präsident Wilson, Lloyd George und Clemenceau während der Friedensverhandlungen 1919 unterzeichneten, sowie auch in der Note des Obersten Rates der Alliierten an die deutsche Delegation vom selben Tage. Jedenfalls bleibe die Forderung bestehen, daß, solange die Alliierten sich über die schlichte Seite des Art. 431 nicht klar seien, dieser Artikel nicht angewendet werden könne, da hierzu Einstimmigkeit unter den Alliierten notwendig sei. Aus diesem Grunde müsse sich Chamberlain auf den Boden der praktischen Politik stellen.

Der „Daily Express“ ist der Auffassung, daß eine Erörterung der rechtlichen Seite der Frage niemals zu einem Ergebnis führen könne. Man habe ja auch Deutschland gar nicht die Möglichkeit gegeben, sich über seine Verpflichtungen klar zu werden. Wenn es in dieser Tonart weitergehe, könne man sich noch ein halbes Jahrhundert lang über diese Frage streiten. Der Weg zur Räumung bestehe eben darin, daß man tatsächlich räume. Wenn Chamberlain die englischen Truppen am Rhein jetzt zurückziehe, würde er damit wirklich zur Befriedung Europas beitragen.

Auch die „Daily News“ sehen in den Äußerungen Chamberlains einen neuen großen Fehler. England läte besser daran, seine eigene Ehre zu wahren, anstatt Protaganda für Frankreich zu machen. Den Ansichten Chamberlains zu folgen, hieße, den Versailler Vertrag dauernd zu einer Fäule zu machen. Die Franzosen hätten allerdings mit Erfolg versucht, die Bedeutung des Art. 431 auf ein Mindestmaß herabzudrücken. England könne diesem Schritt nicht folgen, wenn es nicht nur in den Augen Deutschlands, sondern auch in denen der ganzen Welt als unehrlich dastehen wolle.

Frankreichs Forderung.

Paris, 4. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die „Action Française“ glaubt zu wissen, daß Frankreich für seine Zustimmung zur Räumung des Rheinlandes die feierliche Verpflichtung von Deutschland fordern werde, auf den Anschluß Österreichs zu verzichten.

Die Mainzer Verhaftungen.

Mainz, 4. Dez. Das Verfahren gegen die wegen angeblicher Spionage verhafteten Deutschen ist soweit abgeschlossen, daß in den nächsten Tagen die Militärstaatsanwaltschaft Anklage auf schweren Einbruchsdiebstahl und militärische Spionage erheben wird. Den Angeklagten wird während der ganzen Zeit der Untersuchung kein Rechtsbeistand bewilligt. Erst am Tage der Hauptverhandlung darf ein Verteidiger bestellt werden. Nach den Bestimmungen des Militärrechts im besetzten Gebiet muß dieser Verteidiger aber ein Franzose sein. Deutsche werden wegen Gefährdung der Staatssicherheit abgelehnt. Wie dem Blatt von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die französische Kriminalpolizei in der Angelegenheit auch drei Franzosen verhaftet, darunter einen Offizier.

Baldwins Antwort an Britten.

London, 3. Dez. Baldwin gab bekannt, daß seine Antwort auf die Einladung des Vorsitzenden des Marineausschusses der amerikanischen Repräsentantenhauses, Britten, zu einer Aussprache über die Seerüstung der beiden Länder sich auf eine Würdigung der von Britten zum Ausdruck gebrachten Gefühle beschränkt habe. Gleichzeitig habe er aber erklärt, daß er bedauere, sich nicht der Regierung der Vereinigten Staaten gegenüber erneut zu einem Vorschlage äußern zu können, über den sie offenbar nicht befragt worden sei. Die Antwort sei Britten direkt ausgegangen.

Die Laufbahnrichtlinien für Beamte.

Berlin, 3. Dez. Der Bundesauschuß des freigewerkschaftlichen Allg. Deutschen Beamtenbundes hat in Berlin zur beamtenpolitischen Lage Stellung genommen. Im Vordergrund der Beratungen standen die Laufbahnrichtlinien. Es wurde beschlossen, beim Reichsminister des Innern dafür einzutreten, daß im Sinne der Reichsverfassung der Aufstieg in die mittlere und höhere Beamtenschaft nicht künstlich erschwert wird. In der Dienstzeitsfrage der Beamten soll der Reichsminister des Innern erfragt werden, die vom Reichstabinett beschlossenen Richtlinien abzuändern und die 48stündige Dienstzeit anzuordnen.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Ende November.

Die Komödie Dr. Rudolf Gars, „Aus Eltern werden Kinder“, die im Theater am Zoo ihre Uraufführung erlebte, ist nur die Originalität ihres Themas. Eine runde Banalität ist das Drama als Ganzes. Selten noch sah man auf der Berliner Bühne solche Unbeholfenheit in der Szenenführung, solchen Mangel an handwerklichem Können — von schmerzlicher Eingebung ganz zu schweigen. — Ein ältliches Ehepaar, vernichtet von der Not des Alltags, läßt sich „verführen“. Beide gehen nun ihre eigenen Wege und suchen auf ihre Weise, bereichert durch die Erfahrungen der Vergangenheit, ihre zweite Jugend zu nützen. Dann treffen sie sich wieder im alten Heim, werden wieder Mann und Frau, und das alte Elend beginnt von Neuem. Der Fall wird noch dadurch kompliziert, daß sie erwachsene Kinder haben und diese Kinder eigentlich älter sind als die Eltern. Ein Dichter hätte den stürzenden Gegenstand vielleicht zu einer Groteske verwertet. Aber versucht es. Aber der Spatz ist geschmaddos.

Melchior Lengyel, der erfolgreiche ungarische Adept des Bernsteins, ließ in seinen Anfängen einen verkappten Boeten mittern. Ging er auch ziemlich unbefangenes ins Zeug, man möchte ihn für eine Zukunft halten. Als die einstige Zukunft in schnell vergangener Zeit geworden! Die Budapest Boulevard-Pötte „Tihomir“ — „Komödie“ steht auf dem Programm des Theaters im Palmengarten — konnte genau so gut und schlecht vor 20 oder 30 Jahren geschrieben sein. Solche Botenbotschaftenlosigkeit von Vernunft und dramatischer Logik, solche Eindeutigkeit in sexualisibus standen damals schon auf unserer modernen Bühne. Ohne Frage hatte dennoch ein Großteil des Publikums sein Vergnügen. Es kommt eben derartige Stücke ausgereicht, daß in den Gehirnen der Menschen die noch so sehr belagerten Eindrücke nicht vertreiben. Den verführten Herzen aber schienen die Bitanterien, trotz kräftigem Paprika-Zusatz, doch wohl zu mild; und schließlich ging ihnen — und nicht bloß ihnen — der süße Fluch der Handlung auf die Nerven. Da steht eine lange, liebeskühnliche gezeichnete Frau einem Traum nicht mit allen Waffen der Weiblichkeit zu. Endlich hat sie ihn so weit, daß er eifersüchtig wird, daß er sich in ihr Schlafwagensteil schmeißt, um sie vor dem „Frauenbrecher“ Tihomir zu schützen. — Die Situation ist so verführerisch wie nur möglich, doch der Vorhang fällt — und wir sind noch am selben Schritt weiter! Nun ja, wir wissen, der dritte Akt muß auch ein Futter haben. Aber wenn man das Ende von vorneheran weiß (der Herr Tihomir tritt nämlich laut Theaterseitel gar nicht in Erscheinung!), ist solche Ökonomie doch eine parte Summation. Unbegreiflich, daß der Regisseur Bardos

Leichte Besserung im Befinden des englischen Königs.

London, 3. Dez. Nach dem heute abend ausgegebenen Bulletin hielt die leichte Besserung im Befinden des Königs, die heute morgen festgestellt wurde, weiterhin an. Die Temperatur ist näher an der normalen, aber es ist notwendig, darauf hinzuweisen, daß die hinsichtlich des Zustandes des Herzens geachteten Beforsanisse noch immer andauern.

London, 3. Dez. Die Königin, die als erste den letzten, etwas günstigeren Bericht über das Befinden des Königs erhalten hatte, wurde dadurch etwas beruhigt. Sie hatte die ganze Nacht mit ihrer Tochter, der Prinzessin Mary, besorgt die Entwicklung verfolgt. Nach dem Bulletin zu schließen, scheint nach den kritischen Stunden gestern um Mitternacht eine leichte Wendung zum Besseren eingetreten zu sein. Die von den Ärzten gemeldete Besserung im Befinden des Königs scheint anzudeuten, daß die durch die Länge der mikrobischen Infektion geschwächte Konstitution des Königs sich behauptet. Wie verlautet, ist im gegenwärtigen Augenblick die erste Sorge der Ärzte, daß der König bei Kräften bleibt.

Studentenfundgebungen in Agram.

Belgrad, 3. Dez. Die Studenten der Universität Agram haben heute in einer Versammlung eine Entschließung angenommen, in der sie erklären, sie würden in den Streit treten, wenn ihre während der Kundgebungen am Samstag verhafteten Kommilitonen nicht wieder freigelassen würden. Nach Schluß der Versammlung bildeten die Studenten einen Zug, der sich vor das Haus des Vorsitzenden der Kroatischen Bauernpartei Ratuschek begab, der auf den Balkon hinaustrat und einige Worte an die Studenten richtete, wobei er betonte, daß die kroatische Jugend sich am 1. Dez. zum Vorkühler des ganzen kroatischen Volkes gemacht habe. Der Zug marschierte dann zu der Stelle, wo am Samstag ein Student getötet worden war, und löste sich dann auf, ohne daß es zu Unruhen gekommen wäre. Am heutigen Nachmittag fand die Befreiung des am Samstag getöteten Studenten Slavko Potrčič statt.

Die Universität Agram ist heute wegen der gestrigen Demonstrationen geschlossen worden. Gegen die Schüler, die an diesen Demonstrationen teilgenommen haben, werden scharfe Maßnahmen ergriffen werden.

Belgrad, 3. Dez. Im Zusammenhang mit den Agramer Kundgebungen wurden in der kroatischen Hauptstadt 34 jugendliche Personen verhaftet. Gestern wurden in Agram wegen der blutigen Ereignisse am 1. Dezember an zahlreichen Häusern schwarze Fahnen gehißt. Die Polizei ließ sie jedoch herunterholen, darunter auch eine schwarze Fahne, die am Hause des Vorsitzenden der Kroatischen Bauernpartei Dr. Ratuschek, gehißt wurde. Der Garnison ist das Betreten der Straße verboten.

Der russische Staatshaushalt.

Moskau, 3. Dez. Dem Zentralrezultationskomitee wurde heute der Staatshaushalt der Sowjetunion vorgelegt, der auf 7700 Millionen Rubel, also um eine Milliarde mehr als im Vorjahre, veranschlagt ist. An Steuererträgen sind 3803 Millionen Rubel und an sonstigen Einnahmen 2976 Millionen Rubel vorgesehen. Die Ausgaben werden auf 7650 Millionen Rubel, d. h. um 1250 Millionen Rubel mehr als im Vorjahre, veranschlagt. Dem staatlichen Referendums werden 50 Millionen Rubel überwiesen. Für die Industrie sind 339 Millionen oder 48 Prozent mehr als im Vorjahre und für die Landwirtschaft 468 Millionen oder 86 Prozent mehr als im Vorjahre bestimmt. Die Ausgaben für Landesverteidigung betragen 840 Millionen (im Vorjahre 742 Millionen). Die Zunahme der Ausgaben für das Militärwesen sei darauf zurückzuführen, daß die Lebensbedingungen der Weeresangehörigen und die Ausrüstungsarbeit verbessert werden sollen. Die Einnahmen aus inneren Staatsanleihen seien auf 800 Millionen, d. h. 52 Prozent mehr als im Vorjahre, berechnet. Die innere Staatsschuld betrug am 1. Oktober 1928 1300 Millionen Rubel.

schmäh! sie. — Diese sozusagen sozialpolitische Wendung ist nicht glückselig. Nicht, weil man um das banale „gute Ende“ kommt, aber weil Aufbau und Ergebnis nicht zusammenpassen. Es gibt einen psychologischen Bruch und einen Bruch im Stilcharakter des Stückes. Aber wie großzügig, wie geistreich ist die Führung des Dialogs! Trotz des verbotenen Schlußes war es doch ein seltener, köstlicher Lustspielabend. Die Vorstellung (Regie: Forster-Larrinaga) stand auf „angenehm, beträchtlicher Höhe. Sedwig Bleibtreu, die arde Burgschauspielerin, war eine ideale Verkörperung der Fürstin Mutter. Ernst Deutsch (Barta) und Wolfram Gattin Elys Daxos (Olympia), blutvoll und doch dezent, hatten den rechten Komödiensstil. Florian Kienzl.

Aus Kunst und Leben.

* Oern - Uraufführungen in Gera. (Wagner-Regens: „Moshopulos“, „Der nackte König“.) Zu den verschiedenartigen Stiltenkungen der modernen Oper gefell sich mit den im Neuhäufigen Theater uraufgeführten Werken Wagner-Regens eine neue. Während Weill von der konstruktiven Logik seines Textdichters Georg Kaiser inspiriert wurde („Protagonist“), während Krenel von der Bildhaftigkeit der Regie ausging, stützt sich Wagner-Regens auf Sujets, die von der Ironisierung einer früher märchenhaften Phantastik leben, und versucht musikalisch eine Synthese aus klassischer Melodik und schärfsarkastischer Rhythmik neuen Stiles. Dieser Versuch wirkt sich nicht als eine Art Rückschritt zu Bewährtem aus, das durch moderne Harmonisierungs- und Instrumentationstechnik aufgedeckt wird, sondern eher als eine Vorwegnahme eines zukunftsständigen Stils der nicht mehr rein konstruktiv und noch nicht wieder „naturalistisch“ ist. Auf dieser stilistischen Grundlage erzielt der Komponist im „Moshopulos“ durch ein originell zusammengefügtes Blasorchester (Flöte, Klarinette, Fagott, Trompete, Schlagzeug, Solobass), im „Nackten König“ durch tänzerisch belebte Klangfarben des großen Orchesters, rhythmisch und dynamisch feinnuancierte Effekte. Dazu kommt noch echter Humor und persönlicher Witz in der Erfindung, Eigenschaften, die sich vor allem in der Führung der Sängstimmen und in der gesanglichen Charakterisierung der einzelnen Figuren ausleben. — Textlich geht „Moshopulos“ auf eine Komödie des Grafen Pucci zurück, die in der bekannten Art der Marionettenspiele die erschreckliche Geschichte vom bösen Zauberer, dem das Land verwüsten bringen und Kasperl als rettenden Engel behandelt. Das Textbuch der zweiten Oper lehnt sich an ein Märchen von Andersen an. Das auch bei der Coster vorkommende Motiv von dem Gegenstand (hier ein Mantel), der nur von Geschehen gesehen werden kann, steht im Mittelpunkt der tragi-

Wiesbadener Nachrichten.

Der gestirnte Himmel im Dezember.

(Anfang 10, Mitte 9, Ende 8 Uhr.) Der letzte Monat des Jahres ist für die Beobachtung des Sternenhimmels ganz besonders gut geeignet, da schon in den Nachmittagsstunden die leuchtendsten Punkte am Firmament erscheinen. Dazu strahlen jetzt all die wunderschönen Winterbilder in ihrem prächtigen Glanz. Wie im Vormonat wird das Dämmerungsgewölbe durch die Milchstraße in zwei gleiche Teile geschieden, nur zieht sich das glitzernde Band diesmal von Nordwesten nach Südosten. Die letztere Hälfte ist die an helleren Sternen bei weitem bevorzugte. In ihr findet man das Große Sechseck, eine Kombination von sechs auffallenden Bildern mit allein sieben Sternen erster Größe. Ziemlich hoch im Osten beginnt es mit der hellen Capella, dem Hauptstern des Fuhrmanns. Etwas tiefer nach Norden zu folgen Kaster und Pollux in den Zwillingen, noch weiter unten Procyon im Kleinen Hund. Dann geht es auf die andere Seite der Milchstraße, wo nur wenig über dem Horizont Sirius, der hellste der Fixsterne, strahlt. Wieder aufwärts führt die Linie zum Orion, dem markantesten Bilde des Winterhimmels. Der weiße Rigel (rechts unten) und die rötliche Betelgeuse (links oben) umrahmen wirkungsvoll die drei in gleichen Abständen stehenden Sterne des Jakobsstabes. Durch den untersten von ihnen geht der Himmelsäquator durch, zwischen dem mittelfsten und Rigel ist der schon im Overtage sichtbare Orionnebel zu finden. Noch höher endlich folgt die sechste Ecke, der funkelnde Aldebaran im Stier. An ihn schließt sich die V-förmige Sterngruppe der Hyaden an, rechts davon oberhalb erblickt man einen anderen bekannten Sternhaufen, das Siebengestirn. Zum Zenith weist von hier der Bogen des Perseus. Vichimima des in diesem Bilde stehenden Veränderlichen Algol treten am 1., 4., 24., 27., 29., besonders günstig beobachtbar aber am 6. 1/24 Uhr, 9. 1/21 Uhr und am 12. 1/18 Uhr ein. Nach Westen folgen die drei Sterne der Andromeda (über dem mittleren der berühmte Andromedanebel) und das Bündel des Pegasus. Den Raum zum Horizont füllen Widder, Fische, Eridanus und Walfisch aus. Im Nordwesten der Milchstraße erblickt man Kassiopeia und das Kreuz des Schwans, tief unten glänzt die verjüngte Vega. Den noch übrige Teil des Himmels (im Norden) bedecken die allbekannten Bilder Großer und Kleiner Bär, zwischen denen sich der gestirnte Leib des Drachen hindurchwindet.

Auch die Planeten können im Dezember verhältnismäßig günstig beobachtet werden. Venus ist drei Stunden lang als Abendstern am Südwesthimmel zu finden. Ihr gegenüber steht während der Dämmerung Jupiter, der in der dritten Morgenstunde unter den Horizont taucht. Während der ganzen Nacht ist Mars in den Zwillingen zu finden. Am 15. ist er in Erdnähe, am 21. in Opposition zur Sonne, und da er eine Höhe von 64 Grad erreicht, kann er selten gut beobachtet werden. Merkur und Saturn bleiben unsichtbar, Uranus kann in der ersten Nachthälfte in den Fischen, Neptun in der zweiten im Löwen aufgefunden werden. Von den kleinen Planeten kommt der im Bilde des Orion stehende Davida (8,6 Gr.) am 17. in Opposition.

Die Sonne tritt am 22. in das Zeichen des Steinbocks und erreicht damit den tiefsten Punkt der Ekliptik. An jenem Tage steigt sie nur 14 Grad über den Gesichtskreis empor. Die Tageslänge sinkt von 8 Stunden am 1. auf 7 1/2 am 31. Der Mond zeigt folgende Lichtgestalten: Letztes Viertel am 4. 1/4 Uhr, Neumond am 12. 6 Uhr, Erstes Viertel am 20. 1/5 Uhr, Vollmond am 26. 21 Uhr. Dr. C. G. C.

Die Frauengruppe der Deutschen demokratischen Partei veranstaltete Montagabend 8 Uhr in den Geschäftsräumen der Partei unter Vorsitz von Fräulein Dr. Kniskewski ihren 5. Diskussionsabend. Fräulein Dr. Kniskewski sprach über „Die Frau im kaufmännischen Beruf“. Gefährlich, vom Standpunkte der Berufsentwicklung aus gesehen, gehörte die Frau zunächst dem Hause an. Solange die Frau im Haushalt alles selbst herstellte, wie beim pinnen, weben, backen, brauen, wurden alle Frauenkräfte im Hause gebraucht. Erst die Industrialisierung der Wirtschaft entführte die Frau dem Hause und ließ sie außerhäusliche Berufe ergreifen. Vorerst galt der kaufmännische Beruf als ein für die Frau wenig geeigneter. Heute sind dagegen in allen Gebieten des kaufmännischen Lebens Frauen tätig. Gleiche Ausbildungsmöglichkeit hat gleiche Leistungsmöglichkeit und damit gleiche Bezahlung.

komischen Handlung. Bruno Bondenhoff dirigierte beide Werke mit Geschmack und Musikalität. Schulz-Dornburgs Regie („Machopulos“) hatte Witz und gute Laune, während D. F. Schulz den „Kaktus König“ in der traditionellen Opernmanier inszeniert hatte. Das Ensemble war so ausgezeichnet, das nur der außerordentlich lustige Minister für Nachrichten Paul Danlens erwähnt werden soll.

* Eine neue Oper von Eugen d'Albert. (Uraufführung der „Kriminal-Groteske“. Die schwarze Orchidee im „Neuen Theater“ zu Leipzig.) Karl M. v. Lesevow ist der „Dichter“ des Librettos der dreiaktigen Kriminal-Groteske. Die schwarze Orchidee, die Eugen d'Albert vertont hat. Sehr glänzend war d'Albert bei der Wahl dieses Librettos nicht. Der Gentleman-Einbrecher ist ein echter Lord, der die schönste Frau von New York brennend liebt. Das er sie eringt, versteht sich. Derr von Lesevow läßt den Einbrecher-Lord schwarze Orchideen jähren, von denen jeder Beraubte eine als Geschenke erhält. Eugen d'Albert hat mit Hilfe des Regisseurs Brüggemann eine sehr wirkungsvolle Mischung aus Oper, Operette und Revue geschaffen. Des Komponiers Orchestrationskraft ist so farbenreich wie immer, ja noch farbenreicher, seine Musik von kultiviertem Geschmack, sogar, wenn er zu jagen beginnt. Musiktechnisch hat sich d'Albert ein wenig in Neu-land begeben, indem er, der grotesken Natur des Stoffes ungeachtet, vier Sazophone als ständige Orchesterstimmen verwendet, und, da er mit der schwarzen Orchidee gar nichts anderes anzufangen weiß, so behandelt er sie als einen mystischen Gegenstand und läßt sie von dem Vitrinphon, einem neuen, aus Amerika gekommenen Instrument, das im Charakter der musikalischen Säge ähnelt, mit absonderlich überirdischen Klängen umspielen. Die Singstimmen sind durchweg melodisch behandelt, ohne daß ihnen allerdings eigentliche „Nummern“ zugebilligt würden, aber auch ohne, daß sie in den Parlando-Stil verfallen. Die leichte und reizvolle Musik ist zum Teil sehr einprägsam, besonders ein Walzer, der allerdings dem „Haus-Walzer“ nicht unähnlich ist. Die Leipziger Aufführung brachte einen großen Erfolg, der vor allem den Komponisten immer wieder an die Rampe führte. Die musikalische Zeitung hatte der jugendliche und temperamentvolle Wilhelm Schleuning, in den Hauptrollen zeichneten sich Maria Dammberg und Paul Reinert aus. Panos Arantinos und Walter Brüggemann hatten an witzigen und grotesken Einfällen das erste, was der Textverfasser zu geben nicht imstande gewesen, sie hatten auch das Spiel mit einem verschwenderisch-reichen Rahmen umgeben.

* Psychologie der Kunstfälschung. Kunstfälschungen, die im großen Stille ausgeführt wurden, beschäftigen wieder ein-

von Mann und Frau gebracht. Im Handel sind heute 609 000 Frauen tätig als Angestellte, in der Industrie etwa 338 000. Im Jahre 1926 wurde an 589 Frauen Profutura erteilt und 344 Frauen zum Geschäftsführer ernannt, als Liquidator 107 Frauen beauftragt. Auch in den öffentlich rechtlichen Körperschaften sind zahlreiche Frauen zur gleichberechtigten Mitarbeit herangezogen, z. B. im Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, in Schlichtungsausschüssen, Kaufmannsgerichten, Arbeitsgerichten. Auch im Reichswirtschaftsrat ist eine Vertreterin für die kaufmännischen Angestellten. Die Frau stellt somit im Kaufmannsstand auch zahlenmäßig einen bedeutenden Anteil im deutschen Wirtschaftsleben dar. Die lebhafteste Aussprache über Ausbildung, Arbeitszeit, Wertung der Frauarbeit in Verkaufs- und Bureauarbeit ergänzte noch die interessanten Ausführungen des beifällig aufgenommenen Vortrags.

— Vorträge über den Geist der Zeit. Im starkbesetzten großen Saal der Lutherkirche hielt Pfarrer Dr. Ott am Montagabend 8 1/2 Uhr den dritten und letzten Vortrag zur Lebensgestaltung. Nach der Behandlung des Sinns zum Sachverhalt und des mannigfaltigen Verantwortungsbegriffs galt es nun, in den letzten Sinn und das Gepräge des Lebens, wie sie der Zeitgeist sieht, vorzubringen. Die Gestaltungsfrage, das Tragwürdige und das Unbegreifliche sind die weiteren Grundmerkmale, in denen die Gegenwart als Übergangszeit sich bewegt. Gestalt und Form gewinnen ist das Problem der zeitgemäßen Philosophie und Religion. Die ganze Schöpfung wird in diesem Sinne nach der Kant-Laplaceschen Theorie betrachtet. In Weltall, Gesamtleben, Menschenleben ist überall der Drang zur Form lebendig. Der Kampf zwischen den elementaren Urtugenden, zwischen Geist und Natur ist allenthalben das Sichtbare. Aber auch das Streben nach Ausgleich, Ordnung, Ebenmaß, Harmonie zu immer höherer, eigenartiger Gestalt, wenn auch die nie ruhende Harmonie immer wieder in den Kampf der Gegensätze zurückfällt, ist offenbar. Daneben steht der Zug zur Ganzheit. Jede Form ist ein Ganzes für sich. Der Mensch ist nicht mehr bloß ein Individuum, sondern er steht sich in einem Ganzen, für das und von dem er lebt. Er weiß sich als eine Einheit von Geist und Leib. Charakteristisch ist nicht weniger die Wendung zum Naturhaften nach der Überspannung des Geistes in der Kultur. Tanz und Sportbewegung sind hier der besondere Ausdruck dieses neuen Geistes. Der Sport will eine körperliche Form und Stilbetätigung zur Gesundung des Körpers, zur Gestaltung, Lebensgestaltung, Menschengestaltung. Auch die Entnationalisierung des Geistes ist hier zu nennen. Die Erziehung geht aufs Menschentum, fürs Leben, für den besonderen Beruf und das allgemeine Leben. Die ganze Welt ist fragwürdig geworden. Ihr Grundgesetz ist Zweifelspaß. Weithin ist darum der Zeitgeist pessimistisch. Aber Optimismus und Pessimismus sind beide unwahr. Die Natur ist immer lebensbejahend. Der Rückschlag gegen die Verstandesherrschaft beherrscht Denken und Gemüt. Der Wirklichkeitsinn ist überall die Devise des Denkens. Das Unbegreifliche ist auch im Christentum der Zeit das Tonangebende mit keiner Betonung des Abstandsgefühls zu Gott. Die Religion ist zum Jenseitsgefühl zu Gott geworden. Die Hörer standen stark unter dem hohen Ernst und schließlichen Lebenswillen der Vorträge, für dessen vielfältige Anregungen am Ende ein Hörer im Sinne aller anderen Pfarrer Dr. Ott den richtigen Dank aussprach.

— Der Verband „Deutsche Frauencultur“ eröffnete heute im „Kaffee“ seine diesjährige Weihnachts-Ausstellung. Die Ziele des Verbandes gruppieren sich um die Begriffe „Heim, Familie und Frau“. Der Verband pflegt alle Beziehungen, die diese Begriffe veredeln und vertiefen. Es ist selbstverständlich, daß dazu auch die Förderung des „Echten“ in Grundstoff und Verarbeitung, also Wertarbeit, gehört. Unter diesen Gesichtspunkten sind alle geistigen Dinge ausgewählt. Es ist eine Fülle neuartiger, künstlerischer, zweckmäßiger und hübscher Gebrauchsgegenstände zu sehen, die oft aus einfachem Grundstoff durch ihre Gestaltung zum Kunstwerk geworden sind. Zarte Spitzen aller Art, antiker und handgearbeiteter Schmud neuester Geschmacksrichtung, Keramik, Kleinmöbel der deutschen Werkstätten, Lampen, Goldschmuck, bemalte und gefärbte Gläser, Spielzeug, Buchbinder, Metall- und Lederarbeiten, Kissen, Decken, Stoffe, Schürzen und Kleider, geschmückt mit Batik-, Handdruck-, Kurbel-, Spinn- und Applikationstechnik zeigen, daß bestes Kunstgewerbe die Dinge des Alltags erfüllt hat. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Originalarbeiten, die nicht fabrikmäßig hergestellt werden. Man sieht Erzeugnisse der

mal die Effektivität. Wie ist es nun möglich, daß auch Kenner auf solche Betrügereien immer wieder hereinfallen? Darauf gibt einer der hervorragendsten Kunstkenner, die wir gegenwärtig besitzen, der Direktor des Berliner Kupferstichkabinetts Geh. Rat Max J. Friedländer, in einem Aufsatz Antwort, den er in keinem Joeben bei Bruno Cassirer in Berlin erschienenen Buch „Echt und Unecht“ veröffentlicht. Da immer mehr Meisterwerke in öffentlichen Sammlungen festgelegt werden und dadurch dem Handel entzogen sind, die Nachfrage aber beständig steigt, so wächst der Anreiz zur Fälschung. Die Verstellung scheint aber aller Kunstwerke ist leichter und schwerer geworden, denn in den Kreisen der Fälscher ist die künstlerische Bildung gestiegen, aber auch die Beurteiler haben durch die Fortschritte der Kunstwissenschaft ebensoviel gewonnen. Im Technischen haben die Betrüger eine Vollkommenheit erreicht, wie sie früher kaum vorkam. Aber auch bei einem solchen technisch einwandfreien Werke wird der feinfühligste Kunstfreund noch immer etwas Fremdes und Beunruhigendes empfinden, da ja selbst der genialste Fälscher nicht imstande ist, sich in die Zeit des Schöpfers völlig zu versetzen und durch den zeitgenössischen Einschlag etwas Unorganisches an seiner Arbeit bleibt. So müßte eigentlich der Kenner gegen eine Fälschung immer misstrauisch sein, trotzdem fehlt es nicht an den „Reinfällen“ angelegener Kunstfälscher. Dazu bemerkt Friedländer: „Entscheidend für den Rang des Kenners ist das Zahlenverhältnis der richtigen zu den falschen Urteilen. Unschärfheit ist nicht zu erwarten. Schließlich irren sich auch Richter und Ärzte. Wenn der einmalige Irrtum des Kunstkenner ihn und seinen Beruf zu diskreditieren droht, was wieder zur Folge hat, daß er sich mit ungemeiner Hartnäckigkeit gegen das Eingeständnis seines Fehlers zu wehren pflegt, so mag dies in dem besondern Wesen des Kunsturteils seinen Grund haben. Das Kunsturteil ist unkontrollierbar und unbeweisbar. Der Laie kann nicht begreifen, wie es zustande kommt. Es wird im Vertrauen auf Autorität hingenommen. Der Kenner tritt auf wie ein Zauberer, den als einen Scharlatan zu entlarven die von Leichtgläubigkeit zu Mißtrauen überspringende Menge nur allzugenötigt ist. Erfahrungsgemäß sind angelegene Kenner zumeist Fälschungen zum Opfer gefallen, deren Art neu war. Das heißt: die ersten Produkte eines Fälschers sind die gefährlichsten. ... Seitdem haben Fälschungen vor der Enthüllung öfters Enthusiasmus in hohem Grade hervorgerufen, und der laute und allgemeine Beifall, der ihnen zuteil wurde, trug dazu bei, den kritischen Blick einzuschläfern. Die Fälschung, einmal durchgesehen, ein verächtliches Nichts, besitzt vor der Enthüllung den doppelten Reiz — als das vermeintliche Werk eines großen und angelegenen alten Meisters und als das

schleichen Epitaphium, Klöppelarbeiten aus Hannover, Solter Tücher und Jaden aus Schafmölle, Lohbänder, Stoffe und Lederarbeiten, österreichische Webereien und heftige Volkstunf. Weihnachtsstrümpfe, eine reiche Auswahl von Büchern von Frauen und für die Frauen aus den verschiedensten Interessengebieten und viele andere weihnachtliche Dinge vervollständigen das Bild der Ausstellung, die am Mittwochabend bereits wieder geschlossen wird.

— Evangelische Kirchenmusik. Nach dem Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für Kirchenmusik im Kirchenkreis Wiesbaden-Stadt im Jahre 1927/1928 fanden im Jahre 1927 eine Vollversammlung und eine Vorstandssitzung statt, in 1928 eine Vorstandssitzung und im Anschluß daran eine Vollversammlung. In der Vorstandssitzung Ende 1927 wurde auf eine Anfrage des Landesbischöflichen Hofes über die Gesichtspunkte bei der Auswahl der Chorgesänge für die Jahres-Chorhefte der Evangelischen Kirchengesangsvereine für Nassau verhandelt und berichtet. Eine Anzahl von Vertonungen geistlicher Gesänge für Chor wurden auf Wunsch des Landesbischöflichen Hofes zur Begutachtung dem Oberschullehrer Bürgers zum Referat übergeben. Bezüglich der Herausgabe von Grab- und Trauungsgebeten in Taschenformat für die Männergesangsvereine wurde beschlossen, eine Anfrage wegen der Finanzierung an das Landesbischöfliche Amt zu richten. Eine neue Sammlung von Choralvorspielen für Orgel wurde für das Landesbischöfliche Amt beantragt. Die bis in die einzelnen Teile gehenden Nachforschungen über alte Orgelwerke und altes Material in Orgeln Nassaus wurde an die Abteilung für Orgelbauwissenschaft an der Technischen Hochschule in Berlin fortgesetzt. Von der Herausgabe von Trauungs- und Grabgebeten mußte abgesehen werden, weil wegen der Zusammenlegung der Männerhöre aus Mitgliedern verschiedener Konfessionen und politischer Richtungen ein Absatz der Sammlung, durch den die Herstellungskosten gedeckt werden könnten, aussichtslos ist. Sodann weil geltend gemacht wurde, daß im 4. Bande der Choralmusik des Deutschen Gesangbundes genügend Material vorhanden sei. Entsprechend einem Beschlusse des Landesbischöflichen Hofes wurde die Aufstellung eines Planes, nach welchem in fester Ordnung die im Schwinden begriffenen Kirchenlieder den Gemeinden wieder vertraut gemacht werden, dem Arbeitsausschuß zur Vorbereitung übergeben.

— Christliche Gefangenenhilfe. Die Not der entlassenen Gefangenen, die den Willen zur Arbeit und zu einem geordneten Leben haben, ist in weiten Kreisen viel zu wenig bekannt. Zwar versuchen die Gefangenensfürsorgerevereine nach Kräften zu helfen; doch reichen Kräfte und Mittel in keiner Weise aus. Die große Not besteht darin, daß jeder Entlassene mit Mißtrauen angesehen wird und sich Berzen, Häuser und Arbeitsstätten für ihn verschließen. Um Verständnis für diese wichtige Sozialarbeit zu wecken, sendet die Christliche Gefangenenhilfe Seelsorger und Schriftstellers in die Lande hinaus, um über Strafvollzug und Gefangenensfürsorge Lichtbildervorträge halten zu lassen. Die Christliche Gefangenenhilfe arbeitet innerhalb des großen Deutschen Reichsverbandes für Gefangenenhilfe, Gefangenensfürsorge und Entlassenenfürsorge, dessen Präsident der Präsident des Strafvollzugsamtes Muntau in Celle ist. Der angekündigte Lichtbildervortrag „Sinter Kerkermauern“ findet am Mittwoch, 5. Dez., im Luthersaal, und am Freitag, 7. Dez., im Saal des Christl. Ver. h. Männer (Oranienstraße 15) um 20 Uhr statt. Der Reinertrag kommt lediglich dieser Wohlfahrtsarbeit zugute.

— Revue im Vergnügungspalast. Nach dem erfolgreichen Gastspiel Peter Brangs wird im Vergnügungspalast „Groß-Wiesbaden“ in der Dohmeier Straße wieder eine Revue gegeben, die sich „Drunter und drüber“ nennt, und damit gleichzeitig ihre Inhaltsangabe erschöpft. Posa aneinandergeratene Tanz- und Gesangsnummern, die ohne bestimmte Reihenfolge gezeigt werden können und kaum irgend einen Zusammenhang miteinander haben. Diese lockere Konstruktion wird musikalisch zusammengehalten von bewährten und bekannten Melodien älteren und alten Datums, zu denen bei häufigem Kostümwechsel getanzt und gesungen wird. Neben den Girls, die frisch und munter paradierten und fleißig ihre schönen Beine zeigten, sind die beachtlichen Leistungen eines flotten Tänzerpaares und die auch stimmlich ihre Rolle beherrschende Madame Revue der Rolf Hartmann besonders zu nennen. Das Ganze müßte nur noch mit ein paar flotten modernen Schlagern aufgewußert werden. Die alten Sachen kennen wir; sie dürfen auch als Reminiszenz nicht übertrieben werden. Ausstattung und Kostüme lassen nichts zu wünschen übrig, so daß der optische Eindruck erfreulich bleibt.

Produkt eines in seinem Geschmack uns verwandten Zeigens.

Theater und Literatur. Das Königsberger Opernhaus, das von dem neuen Intendanten, Dr. Hans Schüler, künstlerisch völlig reorganisiert wurde, hat auch geschäftlich einen erheblichen Aufschwung genommen. Eine wesentliche Herabsetzung der Eintrittspreise bewirkte eine Steigerung der Abonnentenzahl auf das Dreifache. Eine Abkündigung der Abonnenten ergab eine Ablehnung der modernen Operette mit vier Fünftel der Stimmen. — Der österreichische Bundespräsident Dr. Dainich hat Eilli Lehmann zu ihrem 80. Geburtstag den Professortitel verliehen. — Bernard Shaw hat der Filmkaufmann Pola Regri die Erlaubnis erteilt, sein Werk „Caesar und Cleopatra“ zu verfilmen. Es ist das erste Theaterstück von Bernard Shaw, das verfilmt werden wird. Pola Regri selbst wird die Rolle der Cleopatra spielen. — Der langjährige Leiter und Mitinhaber des Bibliographischen Instituts in Leipzig, Geh. Hofrat Arndt Meyer, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. — Der Reichspräsident hat zum Goethe-Jubiläum-Jahr einen Lessing-Preis in Höhe von 5000 M. gestiftet, der am 15. Februar 1931, dem 150. Sterbetage Lessings, für die beste Bearbeitung des Themas „Lessings Weltanschauung“ vergeben werden soll. Die Beurteilung der einlaufenden Arbeiten übernimmt ein Ausschuss, an dessen Spitze Staatssekretär Meißner vom Bureau des Reichspräsidenten steht. — Das Volksbildungsministerium in Weimar hat den Intendanten des Nationaltheaters, Dr. Ulrich, zum Generalintendanten der Thüringer Landestheater gemacht und ihm Befugnisse eingeräumt, die die Intendanten der Thüringer Landestheater in Zukunft dem Weimarer Generalintendanten unterordnen. — Im Teatro del Liceo zu Barcelona wurde als zweite deutsche Opernaufführung der diesjährigen Spielzeit vor ausverkauftem Hause Wagners „Fliegende Holländer“ unter musikalischer Leitung von Professor Max von Schilling aufgeführt. Der Abend war ein voller Erfolg, Dirigent und Darsteller ernteten stürmischen Beifall. — Bildende Kunst und Musik. Der Berliner Gedächtnismaler Professor Georg Schöbel ist im 71. Lebensjahre gestorben. — Graf Leopold Kalkreuth, der bedeutende deutsche Maler, ist auf seinem Landgut Eddelsen bei Hiltfeld, 75jährig, gestorben.

Wissenschaft und Technik. Der amerikanische Botschafter Schurman wird am Montag, den 17. Dezember, nach Heidelberg kommen, um an einer von der Universität und der Stadt gemeinsam zu veranstaltenden Feier zur Errichtung der bekannten Stiftung für das neue Lehrsaalgebäude der Universität zu verkünden.

er 1928.
Dannover
Lohesbänder
reien und
Auswahl
den den
weihnacht
ellung, die
rd.
ittigkeitsbe
n Ritzgen
anden in
ung statt
aran eine
wurde aus
ichtspunkt
res-Chon
assau ver
ngen geist
r Pandes
r Würger
gabe von
für die
nege wenen
ien. Eine
wurde für
einzelnen
lwerk, die
den Hoch
von Trau
en, weil
aus Mit
Richtung
stellungs
ann weil
ammung
vorhan
estirgen
elchem in
enherber
dem Ar

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 3. Dezember. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 8 Ochsen, 22 Bullen, 130 Kühe oder Färken, 191 Kälber, 357 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 3 Bullen, 10 Kühe oder Färken, 57 Schweine, 199 Kälber. Markterlöse: Mittelmäßiges Geschäft. Bei Großvieh verbleibt etwas Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 60–62, b) 1. 56–58, c) 44–53 Pf. Bullen: a) 50–52, c) 46–48 Pf. Kühe: b) 42–45, c) 34–38, d) 22–30 Pf. Färken (Kalbinnen): a) 60 bis 62, b) 57–59, c) 52–56 Pf. Kälber: c) 1. 65–70, 2. 60–64, d) 46–58 Pf. Schweine: a) 1. 48–50, b) 42–46, d) 30–40 Pf. Schweine: b) 77–78, c) 78–79, d) 77 bis 78, e) 73–75, f) 71–73 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 80 Rm. 1 Stüd, 79 Rm. 2 Stüd, 78 Rm. 58 Stüd, 77 Rm. 48 Stüd, 76 Rm. 94 Stüd, 75 Rm. 61 Stüd, 74 Rm. 31 Stüd, 73 Rm. 5 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für nichtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufsloste, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Kassauischer Verein für Naturkunde.** Am Montag, den 26. November, sprach Geh. Reg. und Forstrat Elze über die Feinde und Krankheiten unserer Bäume. An Hand zahlreicher Lichtbilder zeigte der Vortragende, wie zahlreich und verschiedenartig die Gefahren sind, die unsere Kuhn- und Fierzölzer bedrohen, und wie oft Pilze, Insekten, Wind- und Schneeebruch die jahrzehntelange Mühe des Forstmannes zu schanden machen und in kurzer Zeit wirtschaftliche Werte zerstören, die nach Millionen zählen. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine angeregte Aussprache.

— **In Postanweisungen kostet 1 Dollar 4,22 M. und bringt 4,19, 1 Pfund 20,50 und 20,25, 1 Goldpeso 4,10 und 3,95.** 100 Franken kosten nach Frankreich 16,55 M., Luxemburg 11,75, Schweiz 81,3, Dänemark 16,55, Dänemark 112,6, Schweden 112,8, Estland 113,5, Island 92,6, Tschekoslowakei 125, Gulden nach Danzig 81,9, Holland 169,4, Mark nach Finnland 10,6, Yen 200, Lats 81,8, Litas 42, Schilling 59,4, Pengo 73,6, 100 M. kosten in Frankreich 615 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,9, 150 Pfennig, 173 Belg. 89,5 dänische Kronen, 89,6 norwegische, 89,3 schwedische, 91 estnische, 110 tschechische, 123,5 dänische Gulden, 59,7 holländische, 955 finnische Mark, 51,282 Yen, 125 Lats, 240 Litas, 172 Schilling, 138 Pengo.

— **80. Geburtstag.** Am 2. Dezember vollendete der Hausdiener der Blindenanstalt, Herr Wilhelm Kuba, sein 80. Lebensjahr. Von diesen 80 Jahren ist er nahezu 54 Jahre hindurch unermüdet für die Anstalt und ihre Insassen tätig gewesen und auch jetzt noch ist er ein treuer Mitarbeiter. Herr Kuba ist in weiten Kreisen der Bevölkerung als „Blinder-Wilhelm“ bekannt, und war überall, wo er dienstlich und außerdienstlich zu tun hatte, eine gern gesehene und geschätzte Persönlichkeit.

— **Geschäftsinventar.** Die Firma Gottfried Gold bed, Kleine Burgstraße 10, bezieht heute ihr 60jähriges Geschäftsinventar.

— **Brandschaden.** Heute nacht gegen 1 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Hause Schachtstraße 11 gerufen, wo in einer Schreinwerkstätte Holz in Brand geraten war. Die Feuerweh löschte die Flammen mit einer Schlauchleitung ab.

— **Verkehrsunfälle.** Heute früh kurz vor 8 Uhr kam ein auswärtiges Fuhrwerk die Platter Straße herab. In der Nähe der S-Kurve verlor die Bremse, und der Wagen rannte mit großer Schnelligkeit in einen Schotterhaufen hinein. Der Fuhrmann wurde vom Bod geschleudert und fiel mit dem Kopf in die Schottersteine. Ein Personauto brachte den Schwerverletzten ins Städtische Krankenhaus. Eines der beiden Pferde war gestürzt, konnte aber bald wieder auf die Beine gebracht werden. — Gegen 8 Uhr wurde in Sonnenberg die 18jährige Elfriede E. von einem elektrischen Wagen angefahren. Sie erlitt innere Verletzungen und wurde von der Sanitätswache ins St. Josephshospital gebracht.

— **Heimatfunde.** In der Donnerstag-Versammlung des Kassauischen Altertumsvereins spricht am 6. Dezember, abends 6 Uhr, diesmal ausnahmsweise im Neuen Museum (Eingang durch den Haupteingang) Museumsdirektor Dr. Ruff über neue Untersuchungen an der Kirche in Mittelheim unter Vorführung von Lichtbildern.

— **Wiesbaden-Erbenheim.** Der 1861 gegründete „Männergesangsverein“ veranstaltete am Sonntag vor einem den Saalbau „Zum Löwen“ füllenden Publikum ein Konzert, das der Ehrenvorsitzende des Vess. Sängerbundes, H. Schilp, leitete. Frau Elise Wagner (Mannheim) sang in kunstvollendeter Weise mehrere Lieder zur Punte, die außerordentlichen Anfall fanden. Das Vereinsmitglied Karl Feix bot in seinem Einzelsong (Wak) Vorzügliches.

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Der MGB. „Großlin“ veranstaltete im großen Bärensaal sein Konzert. Der erste Teil galt dem Andenken Hrs. Schuberts und enthielt Orchesterstücke, Sopran- und Tenorsoli, einen Prolog und als Chöre „Sanctus“ aus der „Deutschen Messe“ und „Das Dörfchen“ mit Klavierbegleitung. Die Sängerin, Fräulein G. Krieger (Sopran), sang im zweiten Teil die Arie aus der Oper „Der Waffenschmied“. Von den Chören gefiel besonders „Maienwonne“, Frühlingslieder für Männerchor mit Orchester (Kapelle Haberland) von Weingärtel. Ein flatter Einalter: „Frei ist der Bursch“ beschloß die schöne Feier.

— **Wiesbaden-Sonnenberg.** Durch den Mandolinenklub Sonnenberg fand am 2. Dezember im Saalbau unter Leitung seines Dirigenten W. Sibo ein Konzert statt. Als Solistin war Frä. Erna Stein, Konzertflügelistin Wiesbaden, gewonnen, welche mit zwei Liedern von Hrs. Schubert die Herzen der Zuhörer gewann. Die Pravour Variationen mit Klavierbegleitung (Herr Wilsch, Schlid) Mozart-Adam waren eine besondere Leistung der Künstlerin. Es folgte der Walzer „An der schönen, blauen Donau“ für Sopran und Mandolinen-Orchester. Der Pianist Herr Herrm. Krah aus Rimbach spielte sehr wirkungsvoll „Papillon“ von Rob. Schumann, und war der Sängerin ein verständnisvoller Begleiter. Das ein Mandolinen-Orchester auch in klassischer Musik Gutes leisten kann, zeigte sich im „Adagio“ aus der „Sonate pathétique Op. 13“ von Beethoven. Herr Gust. Schneider begleitete am Klavier.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

— **Staatstheater.** In der am Dienstag stattfindenden Aufführung des neu inszenierten „Evangelium“ singt Frä. Charlotte Müller zum ersten Male die Partie der „Magdalena“. — Am Donnerstag und Freitag, zum Andreasmarkt, gastiert bekanntlich im Kleinen Haus das beliebte Bauerntheater von Lader Terofal. Zur Aufführung kommt „Die himmelblaue Bettstatt“ und „Das Maderl mit den vier Rufen“. In beiden Stücken wird ein Original-Schliersee Schuplatierant vorgeführt, ferner kommen in den Zwischenakten zum ersten Male in Wiesbaden Darbietungen

eines Musitrios von Schliersee Buam zur Darbietung. Für die Schliersee Gastspiele gelten gewöhnliche Schauspielpreise. Der Vorverkauf hat begonnen. — Am Samstag, den 8. Dez., gelangt im Kleinen Haus die Operette „Frühlingssmilde“ bei aufgehobenen Stammtarten zu Schauspielpreisen zur Aufführung.

— **Frank Thiel in der Literarischen Gesellschaft.** Der mit allgemeiner Spannung erwartete Vortragsabend findet nun definitiv am Montag, den 10. Dezember, 8 Uhr abends, im Großen Saale des Kaffins statt. Die Beliebtheit des berühmten Romandichters wie auch das gewählte Thema „Krisis und Neuordnung der Ehe“ begründen gleichermaßen die sich für diesen Abend regende besondere Anteilnahme. In Erinnerung sind noch Frank Thiel's Ausführungen vom vorigen Winter über den „Neuentstandenen Frauentypus“. Der jetzt bevorstehende Vortrag wird seiner Natur nach als ein Aufbau aus dem früher geleiteten Postament erwachsen. Bei Thiel's tiefer Seelenkenntnis und seiner Fähigkeit zur Einführung in männliche und weibliche Psyche darf man auf nachwirkende Klärung schicksalshafter Fragen rechnen.

— **Die Gesangsgruppe Pagenstecher u. Hurter** gibt heute Dienstag, 4. Dez., abends 8 Uhr, in der Loge „Plato“ ihr 8. Schülerkonzert. Zur Aufführung gelangen Arien, Lieder, Duette, russische Volkslieder und ein Singspiel.

— **Verein für das Deutschtum im Ausland, Ortsgruppe Wiesbaden.** Walter v. Molo, der aus Nühren stammende Dichter Schillers und Friedrichs des Großen, wird am Sonntag, den 9. Dezember, im Kaffinsaal aus seinen Werken vortragen.

— **Galerie Vanger.** Graf Wilhelm von Hardenberg, als Architekt durch eine Reihe charaktervoller Bauten bekannt, stellt Wandbilder und kunstgewerbliche Arbeiten, wie Gesteinbüchse, Schreibmappen, Prunktablets, Kästchen, Teedbüchsen u. a. aus.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Pianist Albert Hofmann hat neuerdings in Berlin, Leipzig, Hamburg usw. mit entschiedenem Erfolge konzertiert; namentlich sein Vortrag Mozartscher und Schubertscher Werke fand überall begeisterte Zustimmung: die Kritiken rühmen unseren Wiesbadener Klaviermeister als einen „Gestalter von großem Format“, als „eine echte Musikantenseele“, und konstatierten „die außerordentlichen Kunstgenüsse“, die er in seinen Konzerten darbietet.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Film-Palast.** Seit Sonntag läuft der große amerikanische Film „Das gottlose Mädchen“. Man muß zunächst das allzu Amerikanische an ihm überwinden, um zur Schätzung seiner eigentlichen Werte zu gelangen. Hier werden Zustände gezeigt, die auch ohne die sensationelle Zuspitzung des Films in Europa unfassbar erscheinen. An einer höheren Zensur hat sich unter den Schülern und Schülerinnen ein atheistischer Klub gebildet, dem die Partei der Gottgläubigen entgegensteht. Bei einer Prügelei zwischen beiden verunglückt ein junges Mädchen tödlich. Darauf werden die Räubersführer von links und von rechts, Mary und Bob, verhaftet und auf fünf Jahre in eine Zwangs-erziehungsanstalt geschickt. In der Ausmalung dieses moralischen Zuchtmaßes schwebt der Film. Die sonst so beliebte mittelalterliche Holsterkammer ist zur Abwechslung in die moderne Zeit verlegt, und man stellt mit Grinsen fest, was alles in dem freizeitlichen Amerika möglich ist. Ein Gemisch von sadistischer Grausamkeit und puritanischer Frömmelkeit wird als Erziehung mit dem Glodenschlag und der Uhr in der Hand betrieben. Empörende Szenen häufen sich, Anklagen und Enthüllungen im Stil eines Revolverblatts. Immerhin, man freut sich über solches Freimut. Endlich einmal ein Amerikaner, der seinen Landsleuten ihre mit Gefühl und Moralheuchelei überfüllte Brutalität unter die Nase reißt! Aber man hat zu früh frohlockt. Nach einem mit einem Millionenaufwand veranstalteten Gefängnisbrand werden die Schuldigen begnadigt, weil sie ihren Feind, ein wahres Scheusal von Gefangenenausscher, mit eigener Lebensgefahr gerettet haben. Die gottlose Mary wird daraufhin urpöblich fromm, und man hat das fatale Gefühl, als ob einem beim Verlassen des Theaters ein Traktat in die Hand gedrückt würde. Wenn wir von den amerikanischen Sentiments absehen, die wir nie verstehen werden, müssen wir die Regie eines Cecil B. de Mille bewundern. Kein Roman hat es je vermocht, die empfindliche Ode eines Gefängnisses und die Verlosigkeit seiner Tyrannen mit so quälender Echtheit zu schildern. Die Revolution unter den Gefangenen, sobald der Brand ausbricht, wirkt fast wie eine Revolution historischen Gepräges. Eine schwarze Heze ist da, die sich wie tosend gebärdet und den Schloß der Spritze unter irrsinnigem Lachen verachtet. Und zwischen all die Bilder des Grauens ist das Liebesidyll der Fliehenden eingebettet, eine Scene voller Poesie und Waldbesucht. Lina Vasquette, ein Kind des amerikanischen Südens, gibt die temperamentvolle Gottesläugnerin. Marie Prevost kommt uns diesmal blond und spielt ihre Rolle mit einer Mischung von Verbitterung und Gutmütigkeit. George Durea ist ein prächtiger Junge, den der Regisseur zufällig entdeckte, und Noah Berry ein subalterner Delinquant, wie er im Buch steht.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 3. Dez.** In den letzten Tagen mehrten sich in Frankfurt die Einbrüche in Zigarren- und Textilwarengeschäfte, Apotheken, Manfaden- und Dachstodwohnungen. Der Kriminalpolizei gelang es, einen Einbrecher, einen gewissen 21jährigen Kölsch aus Krimtschau, festzunehmen. Die Fassadenleiter haben eine ganze Reihe Wohnungen in den verschiedenen Stadtteilen besucht und zum Teil reiche Beute an Schmuck und Wertgegenständen gemacht. — Bei einem Einsteigeinbruch in eine Wohnung der Beethovenstraße fanden die Diebe den Kassenhrankschlüssel und raubten aus dem Schrank Lohngehälter in Höhe von etwa 1800 M. — Am nächsten Tage holten sie aus der Mendelssohnstraße einen wertvollen Brillantring und zwei Herrenmantele. — Am folgenden Tage erbeuteten die Einbrecher bei zwei kurz aufeinander folgenden Einbrüchen in der Freiheit vom Stein- und der Beethovenstraße Schmuck- und Wertgegenstände in Werte von über 10 000 M. Am 30. November stiegen die Gauner in eine Villa in der Falkensteinstraße ein und stahlen hier Schmuckgegenstände in Werte von etwa 5500 M.; unter dieser Beute befanden sich zahlreiche Brillantringe, Platinringe mit Brillanten und Saphiren besetzt, eine Platin-Damenarmbanduhr, goldene Broschen und ein wertvoller Herrenpelzmantel. — In der Fleischzentrale in der Stiltstraße wurde am hellen Tage dem Boten einer hiesigen Firma aus seiner Aktentasche ein großer Geldbetrag gestohlen.

Standalkonen im Kasseler Rathaus.

— **Kassel, 3. Dez.** Das Kasseler Rathaus war heute während der Stadtverordnetenversammlung Schauplatz müßiger Standalkonen, die von eingebrungenen Erwerbs-

losen veranstaltet wurden. Nachdem der sog. Erwerbslosen-ausschuss am Nachmittag in einer Versammlung im Stadtpark die Forderungen einer Erhöhung der Richtigkeits für die allgemeine Fürsorge auf 60 (bisher 53) Mark und entsprechende Weihnachtshilfe aufgestellt hatte, zogen die Versammlungsteilnehmer vor das Rathaus. Etwas über 100 jungen Burschen und Mädchen, meistens unter 20 Jahren, gelang es, in das Gebäude einzudringen, nachdem die Polizei zurückgezogen worden war. Sie drängten die Aufsichtsbeamten beiseite, drückten die Türen zur Tribüne ein, beschimpften von dort aus die Stadtverordneten und stimmten die Internationale an. Dem neuen sozialdemokratischen Stadtverordnetenratsteher Haupt blieb nichts übrig, als die Sitzung zu unterbrechen. Als das Überfallkommando der Schutzpolizei erschien und die Tribünen räumte, verteilten sich die Demonstranten auf die Rathausgänge, wo sie weiter randalierten und sangen. Erst nach geraumer Zeit gelang es der Polizei, sie aus dem Rathaus zu entfernen, sobald die Sitzung, auf deren Tagesordnung die Angelegenheit der Erwerbslosenfürsorge gar nicht gestanden hatte, wieder aufgenommen werden konnte. Angehts der in der Erwerbslosenversammlung gefassten Beschlüsse ist mit weiteren Ruhestörungen zu rechnen.

Zur Verhaftung des Binger Spezialarztes.

— **Bingen, 3. Dez.** Zu der Verhaftung des hiesigen Spezialarztes für Kopf- und Ohrenleiden, Dr. Richter, wird aus Bonn noch folgendes gemeldet: In der Nacht zum Sonntag verstarb unter Umständen, die den Verdacht eines unnatürlichen Todes rechtfertigten, hier in ihrer Wohnung eine frühere Krankenpflegerin. Der bei ihr zu Besuch weilende Dr. Richter erstattete selbst die Todesanzeige bei der Polizei. Die Leiche der Frau wurde beschlagnahmt und soll heute obduziert werden. Der Arzt wurde vorläufig in Haft genommen, bis das Ergebnis der Untersuchung vorliegt.

Dr. Peter Richter aus Bingen, der dort als Spezialarzt und bis vor einem Jahr als Assistenzarzt an der Haut- und Nasenklint in Bonn tätig war, lernte dort die Privatpflegerin Frau Mertens, geb. Schmitz, kennen. Dr. Richter hatte mit Frau Mertens ein Liebesverhältnis, das von dieser brüchlich gelöst werden sollte. Am Sonntag reiste die Mutter von Frau Mertens, eine geschiedene Frau, die in Bonn an Studenten und Ärzte vermietet, nach Dortmund, und am Abend dieses Tages erschien Dr. Richter unerwartet in der Wohnung. Es gab in der Küche heftige Auseinandersetzungen zwischen Richter und Frau Mertens. Trotzdem obdiente von einer Packung Bratlingen, die ihr Richter mitgebracht hatte. Wenige Sekunden danach rief sie ihrem Kinde zu: „Ich bin vergiftet.“ Sie versuchte, das Trete zu erreichen. Obwohl Richter sie am Hals würgte, gelang es ihr, auf die Straße zu kommen und, gefolgt von Richter, die Medizinische Klinik zu erreichen. Dort flehte sie, man möge ihr den Magen ausspülen, aber der inzwischen erschienene Richter bezeichnete Frau Mertens dem ihm befreundeten Arzt als hysterisch oder geisteskrank. Auf Richters Anordnung wurde Frau Mertens in einem Sanitätsauto zuerst zur Provinzial- und dann zur Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt verbracht, wo sie kurz nach der Entlassung verstarb. Die heute dort vorgenommene Obduktion hat ergeben, daß eine unnatürliche Todesursache vorliegt. Ein abschließendes Urteil kann erst nach der chemischen Untersuchung der inneren Organe abgegeben werden. Gegen Dr. Richter ist vom Untersuchungsrichter Haftbefehl erlassen worden.

— **Fe. Bad Schwalbach, 4. Dez.** Die Gründung neuer Freiwilliger Feuerwehren ist im hiesigen Kreise im Gange. So soll in Holzhausen u. A. eine Wehr gebildet werden. Freiwillige Feuerwehren bestehen bisher in der hiesigen Stadt und in der Stadt Jöstein, sowie in den Landgemeinden Bärstadt, Weidenstadt, Hahn, Heitrich, Supper, Kemei, Langschied, Laufenselden, Niederseebach, Schlagenbad, Wehen, Wörsdorf und in der Michelbacher Hütte. Der Bau zahlreicher neuer Wasserleitungen in den letzten Jahren kam dem Feuerlöschwesen erheblich zugute. Von den 88 Gemeinden sind inselgeheßen nur noch folgende Gemeinden ohne Wasserleitung: Dilschied, Hohenstein, Kesselbach, Mappershain, Martenroth, Niederauroff, Oberauroff, Nieder- und Oberrod, Wipper und Wörsdorf. Die Projekte für einen großen Teil dieser Gemeinden sind in Angriff genommen.

— **Höchst a. M., 3. Nov.** Der Kreisstag des Main-Taunus-Kreises tritt am Montag, 17. Dez., im Kreishaussaal zu einer Tagung zusammen. Die Tagesordnung umfaßt 18 Punkte.

— **Fe. Mainz, 3. Dez.** Die Opferstöcke der Kath. Kirche in den umliegenden Orten Gonsenheim, Mariendorf, Weßelau und Ober-Olm sind kürzlich erbrochen und beraubt worden. In zwei anderen Fällen hat der hier festgenommene 30jährige Bierbrauer Johann Heidenblut aus Elbert bei Regensburg die Tat eingestanden. In den angeführten Opferstockberaubungen kommt der Verhaftete nicht in Betracht. Es wurden von ihm aber zwei weitere Personen, der 28 Jahre alte Kasse Joseph Andreoff und der Pole Joseph Wischniewsky, als Täter verdächtigt. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der vor drei Wochen in Wiesbaden wohnhaft gewesene 40 Jahre alte Artist Michael Wischniewsky, gebürtig aus St. Petersburg, der eine der Täter ist. Nach ihm wird gefahndet.

— **m. Bingen a. Rh., 3. Dez.** Die Arbeiten zur Erweiterung und Modernisierung des 1840 Jahre bestehenden Binger Gaswerkes sind beendet und aus diesem Anlaß fand heute Nachmittag unter Führung von Bürgermeister Reiff durch die Stadtverordneten, sonstige Interessenten und die Vertreter der Presse eine Besichtigung der geschaffenen Neuanlagen statt, wobei Dipl.-Ing. Lotz die technischen Erläuterungen gab. Bemerkenswert daraus ist, daß man bei dem Binger Werk vom horizontalen Retortensystem zum vertikalen System übergegangen ist. Der gegenwärtige Tagesverbrauch beträgt rund 2500 Kubikmeter Gas, man ist aber in der Lage, weit über das Doppelte dieser Menge herzustellen. Man hat bei dieser Erweiterung sich natürlich aller modernen Errungenschaften auf dem Gebiete der Gas-erzeugung zunutze gemacht. Für die Erweiterung und Modernisierung des Werkes wurden rund 350 000 M. verausgabt.

— **m. Bingen a. Rh., 3. Dez.** Auf der Bergfahrt begriffen, rief dem im Anhang des Schleppdampfers „C. C. Neber“, Mannheim, befindlichen beladenen Kahn „Wischermann Nr. 3“ das Schleppseil. Die sofort von dem abtreibenden Lastkahn ausgeworfenen Anker fielen jedoch nicht. Der um diese Zeit ohne Anhang zu Tal fahrende Schlepper „Hansen & Neuberger“ konnte den abgerissenen Kahn gerade noch vor dem „Leisten“ bei Abmannshausen ins Schleppplan nehmen, sobald der Unfall gut abgegangen ist.

— **m. Idar (Rade), 3. Dez.** Im Idarer Krankenhaus starb der 17jährige Schleppergeselle D. Kühn aus Langweiler unter tragischen Umständen. Der junge Mann hatte, als er gerade sein frisch geschliffenes Taschenmesser zum Schließen mit der Klinge gegen seine Brust setzte, von einem

Arbeitskollegen einen Stoch erhalten, jedoch ihm die Kline in die Brust drang. Der Vater des jungen Mannes stellte sich zur Blutübertragung zur Verfügung, doch vermochte dies nicht, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

m. Andernach a. Rh., 3. Dez. Im Eifelhof Aidenich trat ein dreijähriger Junge am Ausguss einer Kaffeefanne, die kochend heißen Kaffee enthielt. Der Junge ist im Krankenhaus Andernach, obwohl sofort eine Operation erfolgte, gestorben.

x. Bad Ems, 4. Dez. Der Gau 8 des Nassauischen Sängerbundes wählte zum 1. Vorsitzenden Herrn Max Hendrich, Bad Ems, zum 2. Vorsitzenden Herrn Rudolf, Freilands. Im Mai 1929 soll in Dies ein Gau-Sängertag stattfinden. — Das große Hofast Denzsheide, das zwischen Eitelborn und Bad Ems liegt, ist vom Domänenfiskus käuflich erworben worden. Die Auktion erfolgte vor einigen Tagen. Über die Verwendung ist noch nichts bestimmt.

x. Hünburg a. d. R., 3. Dez. Hier fand die erste große Holzversteigerung statt und zwar brachte die Regierung den Holzeinschlag von 15 der umliegenden Oberförstereien mit insgesamt 12 000 Festmetern Buchennutzholz zum Ausgebot. Die Preise lagen für erste Qualität etwa 40 Proz., für zweite Qualität etwa 30 Proz. unter den vorjährigen.

— Marburg, 3. Dez. Wie mitgeteilt wird, hält der Deutsch-Evangelische Frauenbund voraussichtlich im nächsten Jahr hier eine größere Tagung ab. Es sind ferner Verhandlungen im Gange, die 400jährige Wiederkehr des Tages, an dem im hiesigen Landgrafenjoch zwischen Luther, Melancthon, Zwingli usw. das Marburger Religionsgespräch stattfand, durch eine Gedächtnisversammlung im Ritteraal des Landgrafenjochs zu begehen. — Um die Abhaltung größerer Tagungen zu ermöglichen, plant man die Errichtung einer Stadthalle, die auch einen größeren Konzert- und Theateraal enthalten soll.

Der Sport.

Fußball.

Kreisliga Rhein-Main:

Germania Wiesbaden — Germania GutsMuths 3:1; Sp. B. Flörsheim — F. B. Biedrich 02 5:0; F. B. B. Rombach — Sp. B. Kistheim 2:1; Sp. B. Gonsenheim — F. B. Kistheim 1:1; F. u. Sp. B. Raunheim — Olympia Weisenau 3:0. Im allgemeinen die erwarteten Ergebnisse. Das Treffen Flörsheim — Biedrich wurde noch in letzter Stunde angelegt und war daher nicht mehr in der Vorhau angegeben. Die Biedricher hatten einen mehr als schwachen Angriff zur Stelle, und da schließlich auch der Mittelfeldler ins Schwimmen geriet, ist die hohe Schlappe letzten Endes verständlich. Dagegen errang Germania Wiesbaden, wenn auch gerade keinen imponierenden, so aber doch sicheren Sieg. Die F. B. B. Kistheim vermochte in Gonsenheim unentschieden zu spielen und so den Platz mit dem Spielrecht gebliebenen F. S. B. Schierstein 1908 zu wechseln, der nunmehr an das Tabellenende gerückt ist. Der F. u. Sp. B. Raunheim schaffte sich rüstig nach vorne. Am Sonntag gelang der eifrigen Elf ein glatter 3:0-Sieg über Weisenau. Auch Rombach gewann an Boden.

1. Germania Wiesbaden	12	8	4	—	33:13	20
2. Opel Kistheim	11	8	1	2	40:15	17
3. F. B. Flörsheim	11	8	—	3	33:14	16
4. F. B. Biedrich 02	12	6	3	4	21:21	13
5. S. B. Kistheim	11	4	4	3	14:18	12
6. S. B. Flörsheim	11	4	3	4	23:16	11
7. F. B. Rombach	12	4	3	5	19:21	11
8. Olympia Weisenau	11	5	—	6	23:26	10
9. Sp. B. Gonsenheim	11	3	4	4	16:20	10
10. Germania GutsMuths	11	3	3	5	21:29	9
11. F. u. Sp. B. Raunheim	12	2	5	5	19:24	9
12. F. B. Kistheim	11	1	3	7	14:36	5
13. F. S. B. Schierstein 08	12	2	1	9	19:36	5

Germania Wiesbaden — Germania GutsMuths 3:1 (2:0).

Endlich hat Germania die Serie der unentschiedenen Spiele unterbrochen und landete gegen den recht spieltüchtigen, leider zu förderlichen Namensvetter aus GutsMuths einen glatten Sieg, der bei Halbzeit schon so gut wie feststand. Mit Wind und Regen, der dem Gegner ins Gesicht schlug, als Bundesgenossen, waren die Wiesbadener die gesamten ersten 45 Minuten tonangebend und schossen durch Funk (Halbzeit) und Schulmeier (Nachspiel) zwei Tore. Der Germaniatormann brauchte während dieser Zeit kaum in Aktion zu treten. Auch nach der Pause blieben die Einheimischen zunächst noch gefährlich. Brittings Tor, der die Punkte sicherte, muß allerdings als recht glücklich bezeichnet werden. Die Gäste vermochten rasch einen Treffer aufzuholen. Dabei blieb es, umfomehr, als das körperliche Spiel zu sehr betont wurde und die ständigen Umstellungen in den beiden Mannschaften in diese nur Verwirrungen brachte. Der Schiedsrichter Trappeser, Senau 80/81, wußte im großen Ganzen zu gefallen.

A-Klasse:

Von den Spielen der Wiesbadener Gruppe wurden bisher folgende Resultate bekannt: S.-K. Nassau Wiesbaden — Sp. B. Hochheim 5:1 (!); Sp. B. 1919 Biedrich — Sp. B. Dohheim kamplos für Biedrich gewonnen.

Sportklub Nassau — Sp. B. Hochheim 5:1.

Es war das beste Spiel der Sportklubleute in dieser Saison! Zur freudigsten Überraschung ihrer Anhänger war die Elf in einer derart ausgezeichneten Verfassung, daß von sog. schwachen Punkten im Mannschaftsgefüge nichts zu merken war. Schneidig durchgeführte Angriffe, gleich gut aufbauende wie zerstörende Ballreihe, eine ballfähige Hintermannschaft, ließen den sonst nicht schlechten Gegner überhaupt nicht zu Wort kommen, so daß als logische Folge aus dieser aktiven Überlegenheit der Wiesbadener ein 5:1 in vollstem Maße als verdient bezeichnet werden muß. Selbst das körperliche Spiel des Gegners vermochte keinen Augenblick den Sieg des Sportklubs Nassau aufzuhalten, im Gegenteil, die Gäste schädigten sich selbst, da der Schiedsrichter sofort einschritt. Leider kommt der Nassau-Sieg zu spät, um noch die Tabelle entscheidend beeinflussen zu können.

Der Sp. B. 1919 Biedrich absolvierte für das ausgefallene Verbandsspiel gegen den Sp. B. Dohheim einen Freundschaftsspiel gegen den in der Spitzengruppe der Kreisliga Rhein-Main rangierenden F. B. Gonsenheim. Die Einheimischen unterlagen nach gutem Spiel 1:3.

Der Fall Dohheim: Laut Beschluß der Kreisbehörde Rhein-Main wurde der Sp. B. Dohheim 1910 wegen der Vorgänge beim Spiel vom 18. Nov. d. J. mit sofortiger Wirkung disqualifiziert und Antrag beim Vorstand des Südd. Fußball- und Leichtathletik-Verbandes auf Ausschluss gestellt.

Handball in der D. S. B.

Süddeutsche Bezirksliga:

Wenn auch noch überall gekämpft wird, so stehen doch bereits in drei Gruppen die Meister fest. Es sind alte Bekannte: in Württemberg die Stuttgarter Riders, in Nordbayern die Sp. B. G. F. und in Südbayern der D. S. B. München. In zwei weiteren Gruppen, Baden und Saar, sind die Abteilungsmeister ermittelt, die nunmehr die Meisterschaft ihrer Gruppe in Vor- und Rückspiel unter sich ausmachen. Es sind in Baden Karlsruher F. B. und Pol. S. B. Freiburg, an der Saar S. u. Sp. B. Saarlouis und B. i. R. Kaiserslautern. Auch in den Gruppen Rhein und Main liegt die Entscheidung nur noch zwischen zwei Vereinen; am Rhein zwischen S. B. Waldhof und Phönix Mannheim, am Main zwischen Polizei S. B. Darmstadt und F. S. B. Frankfurt. Nur in Hessen kommen noch mehrere Vereine in Frage. Mainz 05 und die Polizeimannschaften von Wiesbaden und Worms haben die gleichen Chancen.

Die letzten Ergebnisse:

Gruppe Rhein: S.-B. Waldhof — B. i. R. Mannheim 5:0; Phönix Mannheim — F. B. Frankfurt 1:0; Mannheimer L. G. — F. B. 03 Ludwigschafen 4:4; Mannheim 1907 — Tu. Neulohheim 0:0.

Gruppe Saar: F. B. Saarbrücken — Polizei S.-B. Trier 2:1.

Gruppe Württemberg war spielfrei.

Gruppe Baden: Polizei S.-B. Freiburg — F. B. Offenburg 5:1; Sportklub Freiburg — S.-B. Konstanz 9:3.

Gruppe Nordbayern: Sp. B. G. F. — Franken Nürnberg 16:3; 1. F. R. Nürnberg — Pfeil Nürnberg 5:2; Sportklub Nürnberg — S.-B. 1927 Nürnberg (kamplos für Sportklub).

Leichtathletik.

Das Berliner Hallensportfest brachte bei ausgezeichnetem Besuch spannende Kämpfe. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die 3×1000-Meterstaffel, in der Dr. Pelzer, als Schlussmann aus dritter Position vortretend, seinen Stettiner Preußen in 8:06,3 Min. mit drei Meter Vorsprung den Sieg vor B. i. B. Breslau, Hamburger S.-B., Berliner S.-K. und S.-K. Charlottenburg sicherte. Die 4×400-Meter gewann Sportklub Charlottenburg in 3:46,2 Min. vor Teutonia Berlin (5 Meter zurück) und Polizei S.-B. Berlin. Im Sprinterdreikampf blieb König im ersten Lauf hinter Schlöfke-Berlin und Jonaht-Dortmund, gewann aber den zweiten und dritten Gang, zu denen Schlöfke wegen einer Verletzung nicht mehr antreten konnte, sicher vor Jonaht und seinem Klubkameraden Maier, so daß er in der Gesamtwertung doch Sieger blieb. Über 60-Meter-Hürden ersiolt Altmeyer Troisdorf in 8,7 Sek. nur einen knappen Sieg über den um Brustbreite zurückliegenden Berliner Polizisten Schule. Im 1000-Meter-Lauf siegte der unerwartet aufgetauchte Turner Wichmann-Karlshorst in 2:34,4 Min. vor Schoemann, S.-K. Charlottenburg (3 Meter zurück) und Dr. Pelzer (Brustbreite). Den 3000-Meter-Lauf holte sich der kleine Hamburger Volke in rund 9 Min. vor Göhr-Berlin, Dietmann-Hannover und Hufen-Damburg. Ein neuer Stabhoch-Weltrekord wurde bei Studentenwettkämpfen der kalifornischen Universität Palo-Alto von dem Amerikaner Edmonds mit 4,31 Metern erzielt. Bis jetzt hielt der Amerikaner Carr diese Höchstleistung mit 4,267 Metern. Bei der gleichen Veranstaltung siegte Ring im Hochsprung mit 1,95 Meter, Spencer gewann die 440 Yards in 48 Sek. und Kreuz brachte die Kugel auf 15,62 Meter.

In einer Europameisterschaft im Quersfeldeinlauf soll der seit einer Reihe von Jahren bestehende Quersfeldeinlauf der sechs Nationen unter Hingabe von Deutschland, der Schweiz, Italien und Spanien erweitert werden. Für den nächsten Wettbewerb ist der 23. März 1929 in Paris vorgesehen.

Die Deutsche Vereinsmeisterschaft wurde zum drittenmal von den Stuttgarter Riders mit 398 Punkten gewonnen.

* Der Turnverein Waldrade beging am Samstag, den 1. Dez., sein 26jähriges Stiftungsfest im Vereinslokal, Saalbau Schmider. Nach der Eröffnungsgruppe und der Ansprache des 2. Vorsitzenden folgten die einzelnen Darbietungen der Turner und Turnerinnen und zeigten alle, besonders die Turnerinnen mit den gymnastischen Übungen, gute Leistungen. Im Anschluß daran fanden Ehrungen für 25jährige Mitgliedschaft durch Überreichung einer Ehrenurkunde und silbernen Nadel und die Siegerehrung der diesjährigen Preiskämpfer statt.

* Hockey-Ergebnisse: S.-K. 1880 Frankfurt — S.-K. 1899 Köln 6:0; Tu. 1860 Frankfurt — S.-K. Köln 1899 1:2; S.-G. Höchst — Tu. 1817 Mainz 1:2; S. T. A. Hanau — F. S. B. Frankfurt 0:3; F. S. B. Marburg — Post S.-B. Frankfurt 3:4; Limburger H.-K. — Kreuznacher H.-K. 0:1; Nürnberger H. T. A. — Tu. 1846 Nürnberg 4:1; Berliner H.-K. — Brandenburg-Berlin 6:1.

* Radsport. Mainkreis: Eintracht Frankfurt — Blauweiß Frankfurt 12:3; Kreis Heidelberg: A.-G. Heidelberg — A.-K. Heidelberg 0:6; Privatspiel: Offenbacher Riders — Dillfelder R.-K. 3:5. In der norddeutschen Meisterschaft der Staffel 3 gewann Viktoria Linden das entscheidende Spiel gegen B. i. R. Hannover 11:3; Germania Hannover — Odin Hannover 3:3.

* Schwimmen: Anlaßlich eines Schwimm-Klubkampfes Poseidon Nassen — Bonn 1905 unternahm der deutsche Meister Küppers einen Angriff auf den deutschen Rekord über 200 Meter Rücken. Es gelang Küppers, auf vorschrittmäßiger Bahn den bisherigen auf 2:46,6 Min. stehenden Rekord ganz erheblich auf 2:40,7 Min. zu verbessern. Diese Zeit ist zugleich europäischer Rekord.

* Tennis. Französische Tennisspieler errangen in Hamburg einen überlegenen Sieg. Der Klubkampf Uhlenhorster Klippers und Racing-Club de France in der Hamburger Tennishalle endete 11:1 zugunsten der Gäste. Ein hochwertiger Kampf entspann sich zwischen Hans Molzenhauer und Henry Cochet, den letzterer erst nach Überwindung energischen Widerstandes mit 3:6, 6:4, 9:7 an sich bringen konnte. Spiel-Bremen — Borotra 6:3, 3:6, 1:6; Brugnon — Frens 6:3, 4:6, 6:1. Cochet/Brugnon — Molzenhauer/Rahe 6:3, 6:2.

* Boxen. Der Vönderkampf im Amateurbereich Deutschlands — Norwegen endete mit 12:4 Punkten zugunsten der Deutschen. Pistula schlug den Norweger Astevold im Schwergewicht n. B. Im Halbschwergewichtskampf unterlag Spörkel-Stettin seinem Gegner Thorsten. Walter-Damburg besiegte Rolf Thorsten im Mittelgewicht. Ritzke-

Stettin blieb gegen Johansson in Front, Dähbers-Röfn (Leichtgewicht) meisterte Dobbertin sicher n. B. Profazi-Dannover dagegen verlor den Federgewichtskampf gegen Ingoald-Bierle. Im Bantam- und Fliegengewicht siegten die Deutschen Jizarski und Ausböd glatt n. B. über Rissen und Larsen.

Schneebericht

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Tiefe Temperatur	Gesamte Schneehöhe in cm (Niedrigster)	Beobachtet der Schneedecke	Sportmöglichkeit
Taunus					
Heuberg (880)	—	—	—	—	keine
Heuberg (430)	—	—	—	—	—
Rhein					
Westerluppe (850)	Rebel	—	20 cm	Recht verhärtet	St. u. Kodel. gut
Geisels (432)	—	—	—	—	keine
Schwarzwald					
Bäcker Höhe	Rebel	—	5 cm	Stellenw. durchdr.	St. u. Kodel. mäßig
Kühnlehn	—	—	50 (6)	gelblich	St. u. Kodel. gut
Heuberg	—	—	60 (10)	Pulverschnee	St. u. Kodel. gut
Sauerland					
Winterberg	bedeckt	—	18 cm	Recht verhärtet	St. u. Kodel. gut
Harz					
Schneef.	Rebel	—	4 (4)	Pulverschnee	keine
Brannlage	bedeckt	—	3 (3)	etwas verhärtet	Nur St. möglich
Thüringerwald					
Oberhof (806)	l. Schneef.	—	30 (5)	Pulverschnee	St. u. Kodel. mäßig
Talsberg	Rebel	—	35 (7)	Pulverschnee	St. u. Kodel. g.
Elben					
Parthenitz (717)	l. Schneef.	—	52 cm	etwas verhärtet	—
Berthelsd. (900)	l. Schneef.	+1	22 (22)	Pulverschnee	St. u. Kodel. mäßig
Challert (811)	—	—	10 (10)	Pulverschnee	St. u. Kodel. g.
Wittenwald	Schneef.	—	75 (60)	Pulverschnee	St. u. Kodel. mäßig
Hirschberg	l. Schneef.	—	170 (60)	gelblich	Nur St. möglich

Leichter weiterer Temperaturrückgang, aber keine nennenswerten Niederschläge sind zu erwarten.

Prattisch denken - nützlich denken! Das große Raten beginnt, denken soll. Man überlegt hin und her, ohne das Nützliche zu finden. Was machen? Nehmen Sie doch den wunderbaren Tiefdruckprospekt des Fachgeschäftes für gediegenes Haus- u. Küchengerät von **Ernst Stephan**, welcher der heutigen Welt, Aufl. beilegt, zur Hand, darin finden Sie bestimmt etwas Passendes. Der Prospekt kommt zeitig genug, um in aller Ruhe nach den naturgetreuen Abbildungen zu Hause schon die Wahl zu treffen.

AMOL hilft bei Rheuma, Nerven, Gelenks-, Herben- und Gefäßschmerzen. — Darmleiden! Amol ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Ronnefeldt's Tee
ist und bleibt der Beste! Tee
Keine Gratiszugaben, dafür Qualität!

Viyella-Stoffe
u. Vogue-Schnittmuster
4 Webergasse 4
J. BACHARACH
Spezial-Stoff-Abteilung.

China Stickereien und Applikationen zur Verarbeitung von Taschen, Decken, Kissen, Tee-wärmern u. dergl. — Reichste Auswahl
S. Weinrich Ecke Wilhelm- u. Taunusstraße

Für den Weihnachtstisch
einen **Schirm**
modernen
aber nur von
Cisemann
Langgasse 1 (neben Gutmann).

Lästige Haare! Decrinol
entfernt alle
lästigen Haare sicher u. unschädlich. Alleinverkauf:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfasst 20 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.
Gesamtherausgeber: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Kellisch; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der C. Schäferberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Neues aus aller Welt.

Raubüberfall auf eine Stationskassette. In der Sonntagsnacht drangen drei Räuber in den Dienstraum der Bahnstation Oberhaid bei Bamberg, hielten den diensthabenden Beamten mit Revolvern in Schach und versuchten, den schweren Geldschrank auszurauben. Da dies nicht gelang, weil der Beamte den Schlüssel zum Geldschrank nicht besaß, mußten die Räuber mit einer Beute von nur 30 Mk. abziehen.

Messerstecherei beim Leichenentruf. In Lohberg bei Jülich im hessischen Wald saßen vier Brüder, sämtlich Holzhauer, beim Leichenentruf, der in eine wüste Schlängerei auslief. Der Wirt und anwesende Gäste wollten den Streit schlichten, wurden aber selbst von den Holzauern mit Messern schwer bearbeitet. Der Wirt und vier am Kaufhandel unbeteiligte Gäste trugen erhebliche Verletzungen durch Messerstiche im Gesicht und am Oberkörper davon. Ein Holzhauer erhielt u. a. einen Stich in die Herzgegend.

Drei Todesopfer einer Kohlenoxydgasvergiftung. In der Partierewohnung eines Neubaus in Breslau wurden der 42jährige Bauarbeiter Modars, sowie dessen 42jährige Ehefrau und ihr zehnjähriges Pflegekind in ihren Betten liegend tot aufgefunden. Das Ehepaar hatte die kaum fertiggestellte Wohnung erst am Freitagmittag bezogen. Alle drei Personen sind anscheinend einer Kohlenoxydgasvergiftung zum Opfer gefallen.

Von einem Bullen getötet. In Zowen in Pommern wurde der 74 Jahre alte Altkrieger Bredel, der in der Wirtschaft seines Sohnes das Füttern des Viehes besorgte, von einem Bullen so schwer verletzt, daß er bald darauf an den Verletzungen starb. Bredel hatte eine schwere Kopfverletzung davongetragen. Auch waren ihm mehrere Rippen gebrochen.

Schnee und Lawinen in Tirol. In Tirol schneit es, nach einer Meldung aus Innsbruck, seit einigen Tagen fast ununterbrochen. Der Schnee liegt in Innsbruck 20 Zentimeter hoch und im Pande weit höher. Auf fast allen Straßen in Tirol, besonders auf den Bergstraßen, mußte der

Automobilverkehr eingestellt werden. Auch der Zugverkehr erleidet fast durchweg größere Verspätungen. Infolge von Lawinenabgängen ist am Montagfrüh der gesamte Bahnverkehr auf der Strecke Innsbruck-Scharnitz eingestellt worden. Am Sonntagabend gingen auf der Arlbergstrecke mehrere Lawinen nieder, eine davon in Dalaas von 150 Meter Länge und 4-5 Meter Tiefe, die den ganzen Bahnkörper verlegte, und eine zweite Lawine auf dem Bahnhof von Langen mit 200 Meter Länge und 3 Meter Tiefe. Die Lawine drang durch die Fenster in die Verkehrsansicht und richtete dort bedeutenden Schaden an. Ein Angestellter wurde leicht verletzt. Die Schnell- und Expresszüge zwischen Salzburg und Feldkirch müssen infolgedessen über Süddeutschland umgeleitet werden. — Weiter wird aus Bregenz berichtet: Durch die starken Schneefälle im Arlberggebiet wurden zwei Züge aufgehalten. Der eine Zug, der seit Sonntag in Dalaas steht, konnte am Montag durch Schneeschleuderer freigemacht werden. Der andere Zug, der schon 24 Stunden im Wald am Arlberg festliegt, mußte auch noch die Nacht zum Dienstag dort verbringen. Der Zug ist geheizt, die Reisenden können sich von der nächsten Ortschaft aus versorgen. Die Arlbergstrecke ist wegen Lawinengefahr gesperrt.

Hochwasser bei Astrachan. Aus Moskau wird berichtet: Infolge des im Kaspischen Meer herrschenden Sturmes führt die untere Wolga Hochwasser. Über 25 Dörfer in der Nähe von Astrachan sind überschwemmt. Viel Vieh ist umgekommen, viele Häuser sind zerstört und die Einwohner flüchten in Boote und auf die Dächer der Häuser.

Die Erdbebenkatastrophe in Südamerika. Havas meldet aus Santiago de Chile: Eine amtliche Depesche aus Constitution zeigt die Zahl der Toten mit 57, die der Verletzten mit 100 an. Eine offizielle Depesche aus Calcar besitzert die Zahl der ums Leben gekommenen auf 108, die der Verwundeten auf 300. In Chilian sollen 30 Personen getötet und 80 verwundet worden sein. Der Zugverkehr und die telegraphischen Verbindungen sind in der Erbebenszone wieder hergestellt worden. Die Gesamtzahl der Opfer ist jetzt auf 218 Tote, 257 Schwerverletzte und mehr als 2000 Leichtverletzte gestiegen. 20 000 Personen sind ohne Obdach.

Gerichtssaal.

Fc. Wiesbadener Schöffengericht. Kürzlich wurde eine Dame am Leberberg von dem 38jährigen Wilhelm W. von hier tätlich beleidigt, in einem anderen Falle erregte er in derselben Gegend öffentliches Argernis. Wegen dieser Verletzungen stand W. vor dem Schöffengericht, das ihn in eine Gefängnisstrafe von vier Monaten nahm. — In einer hiesigen Wirtschaft erzählte ein Installateur den Gästen Beleidigendes von einem Lehrer seiner Tochter, und hatte sich deshalb vor dem Schöffengericht zu verantworten. Dasselbe erkannte wegen öffentlicher Beleidigung auf eine Geldstrafe von 100 Rm. und verfügte außerdem die Publikation des Urteils in der hiesigen Presse.

Fc. Britisches Kriegsgericht in Wiesbaden. Der in einem Büro der Besatzung in Wiesbaden-Sonnenberg beschäftigte Zivilangestellte J. Luons hatte mit dem Reichsvermögensamt zu tun und vor allem die Möbeltransporte des Reichsvermögensamts nach und aus den von der Besatzung beschlagnahmten Wohnungen zu veranlassen. So war eine Wohnung in einem Hause am Kaiser-Friedrich-Ring dahier von der britischen Besatzung beschlagnahmt und vom Reichsvermögensamt mit Möbeln ausgestattet worden. Kürzlich nahm Luons den Abtransport eines Teils dieser Möbel vor, indem er ein Schlafzimmer von dort abholte und in die Wohnung eines englischen Kochs in der Webergasse verbrachte. Es stellte sich heraus, daß Luons die Schlafzimmersmöbel für 150 Rm. an den Koch verkauft und das Geld eingestekt hatte. Luons stand deshalb, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, vor dem Kriegsgericht. Dasselbe verhandelte eingehend in dem Falle und wird nach acht Tagen, nachdem der Höchstkommandierende das Urteil bestätigt, dieses verkünden. Den gegen den Angeklagten erlassenen Haftbefehl hob das Kriegsgericht nicht auf.

Fc. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Der Emil Eduard Bieder von hier stand vor dem Militärgericht, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, wegen unerlaubten Waffenbesitzes. Er erhielt lediglich einen Verweis, da sein Waffen- und Munitionsbesitz mit verschiedenen vor dem deutschen Gerichte zur Aburteilung kommenden Straftaten des Angeklagten erschwerend ins Gewicht fallen wird.



Pelz-Besatz

in jeder Art und Ausführung.

Krawatten

in A. Opossum

wie Abbildung. . 18.- Mark an.

Pelzgerberei HORN

Schwalbacher Str. 38, kein Laden
gegenüber Mauritiusstraße.

Noch ist es Zeit

Ihren Bedarf in Damen-, Herren- und Kindergarderobe auf Teilzahlung zu decken.

Kleine Anzahlung, niedrige Raten.

KAGOL BERLIN

Filiale Wiesbaden, Langgasse 54

Sonntag geöffnet.

Sonntag geöffnet.

Wollwesten und Jacken

Qualitätsware

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Badhaus „Zwei Böcke“

Säternstraße 12.

Badzellen

mit Chaiselongue

Botanical garden, zur Kur für Einheimische. 1708 F179

DAS ERSTE UND ÄLTESTE KÖLNISCH WASSER

seit 1709

die Qualitätsmarke

Schöne Geschenkpäckchen in allen Preislagen



In gleicher Güte:

Seife, Körper-Puder, Shampoo, Eau Glaciale, Haut-Cremes

FARINA GEGENÜBER

Was soll man schenken?

Gut und Sinn stehen noch monchen bei. Es gibt ja so herrliche Dinge in den Schaufenstern. Aber nicht immer gehalten uns die verfügbaren Mittel, unseren Wünschen nachzugeben. Luxusgegenstände können sich heute nur wenige leisten. Immer wieder sind es Dinge des täglichen Gebrauchs, nach denen man greifen muß.

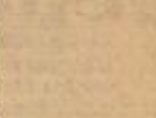
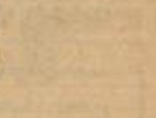
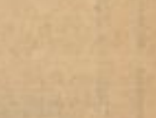
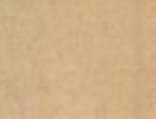
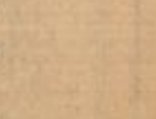
Doch auch bei bescheidener Börse kann Schönheit mit Zweckmäßigkeit vereint werden. Geschenke kosten Geld und sollen darum von möglichst langer Lebensdauer sein. Es ist deshalb in Ihrem Interesse, bei allen Artikeln aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen, die Sie kaufen, ausdrücklich indanthrenfarbige Waren zu verlangen. Die Beschenkte hat an ihnen lange Freude, weil die Farben hervorragend haltbar sind.

Wir alle möchten doch, daß der gute Eindruck unserer Weihnachtsgaben ein bleibender sei. Die bekannte Indanthren-Schulmarke besagt, daß der damit ausgezeichnete Stoff unübertroffen waschecht, lichtecht, wellernd ist, zur Freude seines Besitzers.

In jedem guten Textilwarengeschäft bekommen Sie indanthrenfarbige Stoffe, Garne.








Son gutten Jobus Durs?

500 000

70 000

50 000

35 000

Doppel- 1 Mk. Porto u. Liste

lose 3 40 Pf. extra

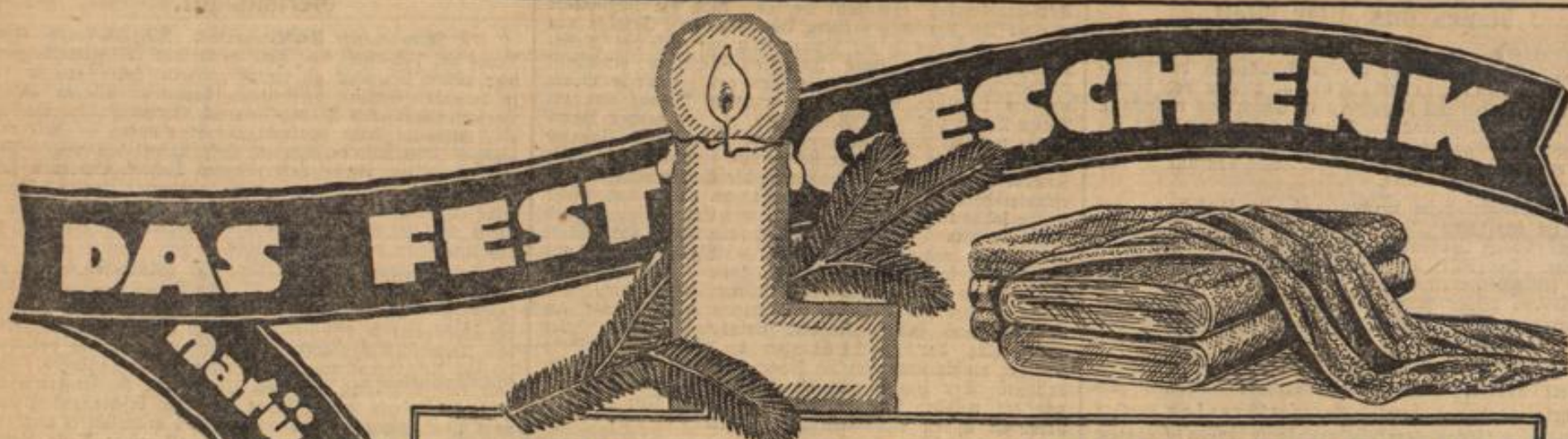
empfehlen nach unten Nach.

EMIL STILLER Bankhaus

HAMBURG 5, Holzdamm 39

Socken, Sportstrümpfe

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

**Stoffe**

sind als Geschenk immer willkommen. Es gibt keine Dame, die nicht eine gute Verwendung dafür wüßte!

Unsere gewaltigen Vorräte an eleganten Kleider-, Mantel- und Seidenstoffen werden es Ihnen leicht machen, darunter ein apartes Geschenk auszuwählen.

Nicht weniger allerdings unsere Preiswürdigkeit, die in diesen Angeboten besonders zum Ausdruck kommt!

Seide

Japenseide
f. Lampenschirme, ca. 90 cm breit, reine Seide Mtr. 3.90 **2.95**

Veloutine
Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, mod. Farben, bewährt, Qual. Mtr. 7.90 **4.95**

Crêpe-Satin
reine Seide, ca. 100 cm breit, glänzende weiche Ware, Mtr. 10.90 **7.90**

Samt

Rippsamt
in groß. Farbsortiment, für Morgenröcke und Kinderkleid, Mtr. 2.95 **1.95**

Velvet
schwarz, florierte Körperware, ca. 70 cm breit, Mtr. **3.90**

Chiffon-Velvet
in entzückenden neuen Dessins, von der Mode betont, ca. 90 cm br., Mtr. **8.90**

Mantelstoffe

Mantelflausch
für Kindermäntel, reine Wolle, ca. 140 cm breit Mtr. 4.75 **3.95**

Ottomane
reine Wolle, ca. 140 cm breit, marine u. schwarz Mtr. **6.90**

Mantelstoff
in engl. Geschmack, ca. 140 cm breit, reine Wolle Mtr. **7.90**

Kleiderstoffe

Stoffe
f. Hauskleider, schwere Qualität, erstkl. Fabrikat doppeltbreit, Mtr. 3.25 **1.95**

Kinder-Schotten
ca. 100 cm breit, reizende gedeckte Dessins, Mtr. 2.45 **1.95**

Strick-Travers
neue Farbkombinationen Mtr. 2.75 **2.45**

Besonders preiswert

Zephir für Oberhemden u. Schlafanzüge in großer Musterauswahl Mtr. 2.10, 1.95 1.45	Foulé reine Wolle, für Handarbeitszwecke in vielen Farben, Mtr. 2.45 1.95	Velonette Wolle mit Seide, ca. 100 cm br., sol. Kleiderware Mtr. 2.95	Rips-Popeline ca. 130 cm breit, reine Wolle in all. Modelfarben Mtr. 3.90	Milanaise Kunstseide, ca. 140 cm breit, in allen modernen Wäschefarben Mtr. 4.65	Welliné ca. 90 cm breit, in gest. Morgenrockfarben Mtr. 5.75 4.95	Trikot-ONDÉ ca. 140 cm breit, reine Wolle, solide Kleiderware . . . Mtr. 5.90
---	--	--	--	---	--	--

LINDEMANN & CO AG

WIESBADEN

KIRCHGASSE 45

ECKE MAURITIUSPLATZ

Schdruck von Wort und Bild verbietet

Reparaturen

an Grammophonen, Fahrrädern, Nähmaschinen und Kinderwagen werden fachgemäß und billig ausgeführt — Ersatzteile stets auf Lager.

Traugott Klaub Bleichstraße 15 Tel. 24806

**Morgenjoppen**

in molligwarmen Flausch- und Velourstoffen, sowie Rippensamt Mk. 18.- 25.- 32.- 37.- 45.-

Schlafrocke

Mk. 32.- 37.- 52.-

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

Damentaschen

Moderne, seidene Damentaschen werden fachmännisch angefertigt für die Festtage bei Portefeullier **George Mayer**, Rheinstr. 9, Pfr.



Linbur & Sohn von 1860
Zur Erinnerung:
Fesche Pullover 6.50
Prakt. Westen 19.50 — 17.00 — 7.40

Bleyle-Strickbekleidung
Rodel-Garnituren
3- und 5teilig

Schals u. Mützen 8.25 — 5.40
Warme Wadenstrümpfe und Hemdhöschen

Prinzipiell alles billig bei:

Schweneck

Mühlgasse 11-13
am Schloßplatz



Bei leichten und aller-
schwersten

Nerven-

beschwerden, Herzflößen,
Zittern

Schlaflosigkeit

Nervenzündung

zur Beruhigung Stärkung
und Gesundung des Ge-
hirns und des Rückenmarkes und der
Nerven, bei: Reizbarkeit, Nerven-
störung, Hysterie, Phanto-
men, Blasen- und Zwangs-
störungen und

Spartanische Tropfen
Nr. 2, Nerven-Emulsion
von Wohlut u. best. Wirkung
Preis 1.50 Mk. die Flasche.

**Pharmazeutisches
Laboratorium
Karl Spatuhl,**

Hannover, F176
In Wiesbaden in allen
Apotheken zu haben,
Hauptniederlage
Schönhof-Apothete
Langgasse 11

Teppiche / Läufer

Gardinen
Tisch-, Div.- u. Stepp-
deck o. Anz. i. 12 Mo-
natsr. l. Agay & Glück,
Frankfurt a. M. 1006.
Schreiben Sie sofort!

Jon., Stachelbeersträucher

in großbeeren Sorten
u. harten Pflanzen zu vl.
Goethestraße 18. 1 rechts.
Schreiben Sie sofort!

Gravur-Arbeiten fertigt
Sohns, Marktstraße 12.

Sie kaufen Weihnachtsgeschenke
in Seidenstoffen, Sammete, Spitzen, Tulle, Blumen,
Abendflüchern, Shawls, Herren-Krawatten, wie auch
RESTE in größter Auswahl (gute Waren) **staunend billig** nur bei

Seidenspinner

Wilhelmstraße 20.

Wilhelmstraße 20.

Auf Wunsch werden
bei kl. Anzahlung die
gekauften Sachen bis
zum Fest aufbewahrt.

Die
in Sie
nach 3
nach de
Progra
sein w
Lebens
er an
er sich
in G
ergän
für be
bestim
der Er
geht
weitere
Stafim
gleiten
Europa
deren
der Sch
von 750
sprache
finanzi
fäher
nebiet
Gelber
nen zur
ter befi
ständig
Samm
lein, de
Hofden
und all
streut u
Das
in Ur
nach Eu
den ent
ajatisch
Die
mobei
werden
neut
Bentib
unterst
währe.

Der V

8

hat bei

leistung

Sromau

im Gebr

billigs

anger.

Mk. 14

In den Wüsten von Innerasien.

Sven Hedins neue Forschungsreise.

Von Dr. Friedrich Krüger.

Dr. Sven Hedin hat, nachdem er bei seinem Aufenthalt in Stockholm sein Buch über den ersten Teil seiner Expedition nach Innerasien abschließen konnte, von neuem eine Ausreise nach dem fernen Osten angetreten, um den zweiten Teil des Programms durchzuführen, wozu mehrere Jahre notwendig sein werden. Der schwedische Forscher steht jetzt im 63. Lebensjahr, und man muß die Tatkraft bewundern, mit der er an die außerordentlich schwierige Aufgabe herantritt, die er sich selbst gestellt hat. Sven Hedin hat seinen Aufenthalt in Europa u. a. dazu benutzt, um sein Instrumentarium zu ergänzen. Er hat mehrere Automobile gekauft, die eigentlich für den Generalgouverneur Wang in der Provinz Sien Kiang bestimmt waren (der inzwischen erschossen worden ist), aber der Expedition für die Zeit ihrer Arbeiten zur Verfügung gestellt werden, und schließlich hat Sven Hedin noch einige weitere Kräfte, darunter zwei russisch sprechende schwedische Kraftwagenführer angeworben, die ihn auf seiner Reise begleiten werden. Hauptächlich aber war der Zweck seines Europaufenthalts, für die weiteren Arbeiten der Expedition, deren Kosten sich auf jährlich 200 000 Kronen belaufen, von der schwedischen Regierung eine Staatsunterstützung in Höhe von 750 000 Kronen zu erhalten. Ferner galt es einer Aussprache mit der deutschen Luftkassa (die bisher die Expedition finanzierte), der das Vorrecht bei evtl. Flugmöglichkeiten gesichert werden soll, falls das Verbot, das unbekannte Wüstengebiete zu überfliegen, aufgehoben werden sollte. Von den Geldern, die Sven Hedin zu erhalten hofft, sind 250 000 Kronen zum Ankauf von ethnographischen Sammlungen (darunter befinden sich 300 Bände heiliger Schriften und ein vollständiger Buddhateempel) bestimmt. Der Erwerb dieser Sammlungen dürfte in einigen Jahren kaum noch möglich sein, da, wie gemeldet wird, mit dem Eindringen des Bolschewismus in die Mongolei die Klöster geräumt werden und alle religiösen Kunstgegenstände der Lamakultur zerstört und vernichtet sein werden.

Das Hauptquartier der Expedition befindet sich zur Zeit in Urumtschi, von wo aus Sven Hedin vor seiner Abreise nach Europa fünf Teilerpeditionen nach verschiedenen Gegenden entsandte, um für die früheren Forschungen im zentralasiatischen Wüstengebiet ergänzendes Material beizubringen. Diese Arbeiten dürften inzwischen nahezu durchgeführt sein, wobei als besonders erfreulich die Tatsache verzeichnet zu werden verdient, daß der bereits erwähnte Generalgouverneur Wang, ein Mann von außerordentlicher Bildung, alle Bemühungen der Expedition in der bereitwilligsten Weise unterstützte und ihr die weitestgehende Gastfreundschaft gewährte.

Als im November 1926 Dr. Sven Hedin in Peking eintraf, um für seine Expedition durch das nordwestliche China, die Mongolei und die Wüste Gobi die Vorbereitungen zu treffen, bedurfte es angesichts der verworrenen innerpolitischen Lage des Chinesischen Reiches großer Mühe, um bei den zuständigen Stellen hierzu die Erlaubnis zu erwirken. Sie wurde nach langwierigen Verhandlungen endlich gewährt unter der Bedingung, daß auch chinesische Gelehrte gleichberechtigt an der Expedition teilnehmen dürften. Obwohl dies die Kosten des Unternehmens nicht unerheblich erhöhte, zeigte sich doch bald, daß die Teilnahme der chinesischen Gelehrten infolge eines Vorteils war, als sie in den verlassenen Gebieten durch ihre vermittelnde Tätigkeit die Arbeiten überhaupt erst ermöglichen und so der Expedition den Weg bahnen halfen.

Die Expedition brach am 20. Mai 1927 von Peking am Hoangho (oder „Gelben Fluß“) der Endstation der am weitesten von China aus nach Zentralasien vorgeschobenen Eisenbahnlinie, auf, um durch einige Räuberdistrikte nach acht Tagemärschen das Kloster Belli Miao zu erreichen, wo die verschiedenen Abteilungen sich vereinigen. Insgesamt zählte die Karawane 250 Kamele. Die Führung übernahm ein Schwede, namens Larion, der seit 30 Jahren in der Mongolei lebt, erst als Missionar, später als Kaufmann tätig war und den Sven Hedin als „Herrsch der Mongolei“ charakterisiert. Der Marsch ging durch weites Wüstengebiet, wobei unterwegs Wetterstationen angelegt wurden, nach Dami. Bei Schneestürmen, während das Thermometer auf 40 Grad unter Null sank, ging der Weg durch ödes Land. Trotz aller Schwierigkeiten war es möglich, 4500 Quadratkilometer (nämlich eine Strecke von 1500 Kilometer Länge und 45 Kilometer Breite) kartographisch festzulegen. Die dritte Etappe war Urumtschi, wo die Expedition freundliche Aufnahme fand, und von wo Sven Hedin die schon erwähnten fünf Teilerpeditionen entsandte, bevor er selbst seine Europareise antrat.

Auf diesem ersten Teil war Sven Hedin von elf Deutschen begleitet, über deren Leistungen er sich in Worten größter Lobes aussprach. An der neuen Expedition werden nur noch fünf Deutsche, darunter der Meteorologe Dr. Haack, sowie die drei Majore Wals, Sempel und Zimmermann, sowie als weitere Hilfskräfte der Deutsche Dellmann teilnehmen. Dr. Haack ist übrigens beauftragt worden, nach Abschluß der Expedition die gesamte Leitung des Wetterdienstes der Provinz Sien Kiang zu übernehmen und von Urumtschi aus zu leiten. Ferner ist noch der deutsche Filmphotograph Lieberenz tätig, der bereits 16 Kilometer Filme gedreht hat, die, wie Sven Hedin in Gesprächen erzählte, dem Beschauer einen tiefen Eindruck von der Erhabenheit der asiatischen Wüste vermitteln werden. Besonders wichtig ist weiter, daß einige hundert Aufstiege mit Pilotballons ge-

macht wurden und zwar bis zur Höhe von 15 000 Meter, das heißt bis zur Stratosphäre, was um so bemerkenswerter ist, als dies das erste Mal ist, daß in Asien derartige Höhenluft- und Windmessungen vorgenommen worden sind.

Sven Hedin hat sich dahin ausgesprochen, daß er das Ziel seiner Forschungsreise nach Innerasien nicht darin erblickt, Kuriositäten zu sammeln, sondern daß er beabsichtigt, die Kenntnis der geographischen und klimatischen Verhältnisse, der Menschengruppen, der Tiergattungen, Pflanzen usw. zu erweitern, und er hofft, außer den von ihm bereits entdeckten drei buddhistischen und alchinesischen Städten noch andere alte Siedlungen zu finden.

Daß die Expedition bei ihren Arbeiten auf die Mitnahme von Flugzeugen verzichten muß, ist gewiß ein fühlbarer Nachteil, indes war es nicht möglich, in dieser Hinsicht die Bedenken der chinesischen Behörden zu zerstreuen. Auch das Automobil ist in vielen Gebieten unbenutzbar und auch schon aus dem Grunde nicht zweckmäßig, weil die Mitnahme so großer Betriebsstoffmengen nicht möglich ist. So bleibt als Beförderungsmittel nur das Kamel. Auf dem Marsch von Hami nach Urumtschi brachen viele dieser Tiere an Übermüdung zusammen. Selbst die, die an schwierige Wüstenmärsche gewöhnt sind, erlagen zum Teil den gewaltigen Anstrengungen der langen, beschwerlichen Reise.

Die Ergebnisse der Expedition werden, wie Sven Hedin bei seinem kürzlichen Aufenthalt in Berlin erklärte, Aufsehen erregen, sofern man, fügte er hinzu, einen derartigen Ausdruck an wissenschaftliche Arbeiten anwenden kann. Neben der Herausgabe seines Tagebuchs sind über die wissenschaftlichen Ergebnisse noch besondere Publikationen geplant.

Die nächsten wissenschaftlichen Aufgaben der Expedition bestehen in der Erforschung der Entstehung des Himalaya (durch Dr. Norid), in astronomischen Ortsbestimmungen, erdmagnetischen und Pendelbeobachtungen (durch Dr. Armhold), sowie archäologischen Forschungen in Ostturkestan (durch Bergman).

Sven Hedin selbst wird sich den organisatorischen Fragen widmen, aber daneben sich noch mit der geographischen Festlegung des Tarimflusses beschäftigen. Die zehn chinesischen Gelehrten, die die Expedition begleiten, gehören der reichreichen Kuomintang-Partei an und werden die weiteren Arbeiten durch ihre Beziehungen erleichtern können. Nun kehrt Sven Hedin, von vielen Wünschen begleitet, nach Urumtschi zurück, um weiter nach Hochasien vorzudringen: zu neuer, und, wie wir hoffen, erfolgreicher Arbeit, die ihn jahrelang im fernen Osten festhalten wird.

Die Krone des Erfolges.

Vollendete Schönheit fordert Harmonie — durchdachte Eleganz verlangt Einheitlichkeit der Erscheinung. Verwenden Sie zur Pflege Ihrer Schönheit die "4711" Tosca-Kleinodien, und Ihr Streben nach Stil und Eleganz wird von Erfolg gekrönt sein.

Parfüm: RM 1.—, 4.—, 5.—, 6.—, 9.—, 11.— • Tosca-Eau de Cologne: RM 1.—, 1.80, 3.— • Creme: In reifen Zerstüben RM 1.50; in Porzellantöpfen RM 2.— • Tascher-Puder: RM 2.25; Erfrisch-Pulver RM 1.85 • Seife: RM 2.—; extra stark parfümiert in Seidenpackung RM 5.80; 3-Stück RM 14.50 • Lotions: RM 4.50, 7.— • Brillantine: RM 4.— • Tosca-Geschenkpäckchen: Je nach Wahl mit Tosca-Eau de Cologne, Parfüm, Seife und Puder RM 4.— bis RM 10.50.

"4711" Tosca

Parfüm, Puder, Creme,
Seife, Lotion, Brillantine,
Eau de Cologne



Der Vampyr-Staubsauger hat bei höchster Saugleistung die geringste Stromaufnahme, ist also im Gebrauch der relativ billigste aller Staubsauger. In Monatsraten Mk. 140.— erhältlich.

- | | | | |
|----------------------|-------------------|------|----|
| O-Cedar-Mop | von Mk. | 3.50 | an |
| Viktoria-Mop | von Mk. | 2.25 | an |
| Fußboden-Mop | Mk. | 0.95 | |
| Mop-Politur | von Mk. | 0.35 | an |
| O-Cedar-Politur | von Mk. | 0.50 | an |
| O-Cedar-Handmop | von Mk. | 3.— | an |
| O-Cedar-Moptuch | von Mk. | 1.— | an |
| Mop-Reinigung | Mk. | 0.60 | |
| Bohner reine Borsten | von Mk. | 4.25 | an |
| Closetbürstenhalter | m. Bürste von Mk. | 1.20 | an |
| Closetpapierhalter | von Mk. | 0.30 | an |
| Roßhaarbesen | von Mk. | 1.25 | an |
| Roßhaarhandfeger | von Mk. | 0.65 | an |
| Gummischürzen | von Mk. | 0.75 | an |

Nietschmann

Das Haus der billigen Preise Julius Mollath

Schulberg 2 1808 bietet immer Vorteile. Graue Emaille

Kochtöpfe mit Deckel
14 16 18 20 22 cm
— 75 — 90 1.10 1.30 1.50
Nichtkochtöpfe — 65 — 50
Kasserollen — 45 — 35
Nachtöpfe — 45 — 45
Waschbecken, oval — 70

Zintwaren

Eimer . . . 1.20, 1.—, — 90
30 32 34 cm
Waschtöpfe 2.35 2.70 3.—
36 38 40 42 44 cm
3.30 3.60 3.90 4.40 5.—
Wannen 1.45 1.80 2.20
52 56 60 65 70 cm
2.40 2.70 3.— 3.50 4.20
75 80 85 90 95 cm
5.— 5.80 6.60 7.80 9.80

Thermosflaschen . . . — 85
Brotkasten . . . 2.95
Fleischhackmaschinen . 4.20
Kleiderbügel . . . — 35

Vergleichen Sie meine Preise für alle Haushaltswaren durch unverbindl. Besuch und Sie sparen Geld!

Sechs Jahre Asthma und Lungenleiden Hilfe durch Nymphosan!

Teile Ihnen mit, daß ich schon sechs Jahre Asthma- und Lungenleiden bin. Da hat mir der Arzt eine Kur mit Nymphosan eingeordnet, die ich mit sechs Flaschen genommen habe. Ich fühle mich immer besser, der Husten läßt nach, der Schleim löst sich und kann bei Nacht besser schlafen. Indem ich meiner Zufriedenheit Ausdruck gebe, zeichne ich J. B. in München.

Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3.50, Bonbons — 80.

Erhältlich in allen Apotheken.

Alleinhersteller: Nymphosan A.G., München 38/0. 43 F192



GRATIS

Brehms Tierleben

in Auswahl

24 Bände — 12 Bände, ca. 4000 Seiten

Kein Geld einsehen.

Wie seit Jahren so geben wir auch bei unserer Neuauflage obigen Werkes jedem Einsender unentgeltlichen Kupons eine 24 Bände große, wenn der Kupon innerhalb 6 Tagen eingeklebt wird, Kur Verpackung-, Versand- und Infrastepfen erhalten eine Vergütung von 20 Pfennigen pro Band als Verlagsgeschenksbeilage und Mitteilung über den Versand des Kupons.

Sofort nach Einsendung unentgeltlichen Kupons zu.

Uhlenhorst-Verlag Hamburg 24

Erdbeerstraße 41

Unterzeichnet wünscht sich gratis "Brehms Tierleben"

Kupon 63!

Name:

Stand:

Wohnort:

Straße:

Autoreifen
S. S. 33 x 4 1/2. Auto-
Klimmuhl. 12 Volt. 40 h.
60 Amp. zu laufen ge-
sucht. Off. unter H. 854
an den Tagbl.-Verlag.

**Guterb. Plattföden u.
Schuttlarren i. Gartengebr.**
gesucht Kellerstraße 7. 1.

**Altpapier
Akten**
Geschäftsbücher usw.
unter Garantie des
Einstaufens kaufen
Gauer u. Higs.
7 Bertramstraße 7.
Telephon 24561.

Verpachtungen
Grundstück
Mainzer Str.
als Lagerplatz
zu verpachten.
Näheres Burt. Körner-
straße 6.

45 Ruten Acker
Nähe der Westmühle,
zu verpachten. Klauen-
hauer Straße 8. Stb. P.

Unterriecht

Wiesb. Frauenchor
Damen, die schon
„Prinzessin Ilse“
mitsangen, sowie musikal.
stimmbeg. Damen, die zum
Konzert am 8. Januar im
Casino mitwirken möchten,
werden zur nächsten Probe
am Freitag, um 8 Uhr,
große Burgstraße 3, 3. St.,
freundlichkeit eingeladen.

Die Leiterin:
Gussy Rloff.

Limnau in-
nenbau und Elektrotechnik
Verkauf. Werkmeisterabteilung

Ältere Geldtasche
Samstagabend Weltend-
straße verloren. Geldin-
halt Finderl. Genslein.
Kettelbeckstraße 23.

Entlaufen
in kleiner schwarz, lang-
haariger, etwas trauriger
Hund, auf den Namen
„Tom“ hörend. Gegen Be-
lohn, abszugeben Rübe-
samer Straße 13. 3.

Schwarz-weiße Taube
entflohen. Absua Herder-
straße 28.

Wohnung!
Länger, verlor auf dem
1. Laufendmarktstein.
beten denselben in
Röderstraße 38

dackelhündin
Belohn. abzug Parkstr. 9

Abwendung von
Kontursen
Ganierungen
Finanzierungen
intreiben von Klagen-
anden. Diskrete Behandl.
Rechts- und
Bauvermittlungsbüro
Friedrichstraße 43. 2.

partajen-Aufwertung,
Nachprüfung von Auf-
wertungs-Guthaben, Rat
Hörte u. Erbfällen,
Kontrollierung u. Vermittl.
Herten unter J. 850 an
den Tagbl.-Verlag.

Deden, Zimmer- und
Wohnweihen in modern.
eim u. Delfarbe. Deden
von 8 Mt., Rüden von
7 Mt. an, Tapetieren per
Stk. 0.80 Mt. Garantie
für gute Arbeit. Dö-
rmer Str. 18. Wfb. 2 f.

Neu wie
Umarbeit
Pelzhaus
Weiller
Häfnergasse 15

Lampenschirme
werden bill. angef. Saal-
straße 26. 2. Unts.

Hilf. u. Hubs. fow. Neu-
f. v. Wäsche Dillenberger
Himmelsstraße 5. 3.

Crêpe=Safin=Kleider

für Nachmittag u. Abend
in den neuesten Farben

Mk. 36.— 44.—

J. Hertz
Langgasse 20

K 97

Erfahrene Schneiderin
empf. sich im Auftr. von
Kleid., Mänteln, Kostüm.
Auch Umarbeiten unmod.
Kleider. 4 Mk. pro Tag.
K. Kell. Goethestr. 13. 3.
Karte genügt.

Stille selbst. Schneiderin
fert. Kleid. u. Mäntel
bill. Gebt auch ins Haus.
Adr. im Tagbl.-B. Bt

+ Massage-Salon +
allererster Ranges
Weberg. 3. B. 1. Zelenka,
gegründet Personal.

+ Massage-Institut +
Erstes am Platze.
Für alle Massagen.
Eritisches Personal.
Herz. ger. Sonnt. geöff.
Henne v. d. Beek.
Kleine Burgstraße 1. 2. l.

Verchiedenes
Wer schreibt
Adressen?

Breisangebote per 1000 u.
D. 855 an den Tagbl.-B.
Welche Eltern beteiligen
sich an der Grund einer
hier so notwendigen
Privatschule? Angeb. u.
D. 855 an den Tagbl.-B.

Lausche
1. 30. Auto gegen Radio
oder sonstiges.
Beder, Marktstraße 2.

Wer nimmt Ende der
Woche 1 Schrank und
2 Bänke auf Lastwagen
mit nach
Nieder-Jungheim?
Anfr. Vortstraße 31. 3. z.
Telephon 24491.

Wo
kann j. Dame in d. Abend-
d. fr. u. ondul. lernen?
Angeb. mit Preis unter
D. 855 an den Tagbl.-B.

Welches Geschäft tauscht
Kohlen, Brille, Räder,
seinen Grammophon, Näh-
maschine, Fahrrad?
Offerten unter D. 852 an
den Tagbl.-Verlag.

Kind besserer Herkunft
wird v. liebevollem Ehe-
g. einmal. Erziehungs-
beitrag als eigen angen.
Off. u. D. 854 Tagbl.-B.

Weihnachtswunsch.
Drei nette Mädels im
Alter von 20, 24 u. 32 J.,
blond, brünett u. schwarz,
suchen auf diesem Wege
drei nette Herren in aut.
Position zw. Heirat. Große
Erwartungen werden be-
vorzugt. Angebote unter
D. 853 an den Tagbl.-B.
Diskretion Ehrenhalber.

3w. bald. Heirat
Sucht rout. Kaufmann,
26 J., geschäftstüchtig, Dame
m. etwas Verm. u. Aus-
bau i. Gesch., treuer Ehe-
partner, u. gemeinl.
Aufbau ein. glückl. Haus-
standes, kennen zu lernen.
Off. mit Bild u. D. 853
an Tagbl.-Verl. Anonym
medios. Diskret.

Geschäfts-Anzeigen
Advents-, Wachs-, Stearin-
Christbaum-, Kerztisch-

Kerzen
Gustav Erkel
Langgasse 17.
Eingang durch den
Hausdr. 2905

Beste
Wer Silberaufh., bequeme
Anschaffung, beste Quali-
täten mit langjähriger
Garantie. — Verlangen
Sie unperindlichen Ber-
treterbesuch. Offerten u.
D. 855 an den Tagbl.-B.

Am 10. Dezember 1928, vormittags 9½ Uhr, wer-
den an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer
98 mehrere, in der Gemartung Dohheim belegene,
leicht behaute Wiesenparzellen, Ober Kablemühle,
4,16 Ar groß, zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Die Eheleute Maurer Wilh. Schüb
und Emma geb. Benad in Wiesbaden-Dohheim, je
zur Hälfte.

Umsgericht Wiesbaden, Abteilung 8.
Steuerkarten für 1929.
Die Ausstellung der Steuerkarten für 1929 und
die Aufstellung derselben an die Arbeitnehmer ist
beendet. Diejenigen Arbeitnehmer, die bis jetzt eine
Steuerkarte für 1929 noch nicht erhalten haben, wer-
den hierdurch aufgefordert, soweit sie in Alt-Wies-
baden wohnen, im Rathaus — Einwohneregister-
büro — daselbst, soweit sie in den eingemeindeten
Stadtteilen wohnen, in den dortigen ehemaligen
Rathäusern die Ausstellung einer Steuerkarte zu
beantragen. Die Arbeitnehmer sind verpflichtet, ihre
Steuerkarte dem Arbeitgeber bis spätestens 1. Jan.
1929 auszuhandigen.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1928.
Der Magistrat-Steuerverwaltung.

In Nr. 49 der „Stadt-Nachrichten“ vom 5. 12. 1928
sind folgende Verdingungen veröffentlicht:

Nr.	Arbeiten	Baufälle
364	Be- u. Entwässerungs- anlagen	Waldstraße-Nord
365	Stammbetonarbeiten	Auto-Omnibus- Fußpart
368	Anstreicharbeiten	Platanenstr. 72-78

In Nummer 49 der „Stadtischen Nachrichten“ vom
5. Dezember 1928, ist die Vergebung der Abbruch-
und Erdarbeiten sowie die Herstellung der neuen
Stütz- bzw. Blendmauer in der Gollinstraße vor
dem ehem. Tachischen Gelände ausgeschrieben. F256

In Nummer 49 der „Stadtischen Nachrichten“ vom
5. Dezember 1928, erscheint eine Verdingung betref-
fend die Verlegung einer 570 Meter langen Wasserlei-
tung bei dem Kellerskopfstollen in der Gemartung
Wiesbaden-Kambach. F256

In Nr. 49 der „Stadtischen Nachrichten“ vom 5.
Dezember, ist die Vergebung der Erd- und Stütungs-
arbeiten für den Ausbau der Wilhelmstrasse,
Kellerstraße und der Gollinstraße ausgeschrieben.

**Nachlaß-
Versteigerung.**
Günstige Gelegenheit zum Kauf von
Weihnachtsgechenken in Schmud- und
Bijouteriewaren.

Erzeugnisse der Pforsheimer, Idarer u. Obersteiner
Industrie in Edelsteinen, Halbedelsteinen, feinen
Gold- und Silberwaren.

Am Mittwoch, den 5. d. M., 10 Uhr beginnend,
versteigere ich Kettelschraube 24, öffentlich,
meistbietend gegen Barzahlung:

1. freiwillig:
1 größere Partie goldene und silberne Herren- und
Damenringe, 23 Stück goldene und silberne Kol-
liers, 6 goldene Broschen mit verschied. Steinen,
goldene Ohrgehänge mit Perlen und Aquar-
marin, Krawattennadeln, goldene Armbänder
(neue Fasson), kleine Standuhren mit Akkuga-
batterie (Moosach und rosa Abat), Zigaretten-
etuis, Zigarettenspitzen (Alpaka), Schmud-
fächer, Moosachschalen in verschied. Größen
und dergleichen mehr.

2. zwangsweise:
7 Büffets, 2 Kredenzen, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle,
1 kompl. Speisezimmer, 1 Standuhr, 2 Federstühl,
1 Klavier, 2 Teppiche, 3 Kleiderchränke, 1 Bücher-
schrank, 1 Vertiko, 3 Sofas, 1 Kommodenschrank,
6 Schreibtische, 1 Kurgarderobe, 1 Reddigroth-
tisch, 3 Beddiorbrüste, 1 Spiegel, 2 Steppdecken,
2 Grammophone, 1 Radiosapparat, 1 Nähmaschine,
4 Schreibmaschinen, 1 Kaffeeschrank, 1 Roll-
schränkchen, 1 Badentisch, 1 Ladechrant, 1 Wa-
schschänk, 1 vermailliertes Badengefäß, 1 fr. Ofen,
1 Bild.

Budesheim, Obergerichtsvollzieher.
Telephon 29066. Telephon 29066.
Versteigerung ¼ Stunde vor Beginn der Ver-
steigerung.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 5. Dezember, 16 Uhr, werde
ich Kettelschraube 24,
1 Kommode antik, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch,
1 Sofa, 1 Bücherschrank, 1 Truhenstapel, 1 Wäsch-
schrank, 2 Marmorschalen, 1 Rollschrank, 1 Partie
Bücher, 1 Warenschrank, 1 Regal, 1 Komplet (Kleid
und Mantel), 1 Bild, 1 Theke, 4 Ringe, 1 Perlen-
kette, 1 Federleuchte, 1 Grammophon, 1 Flügel,
1 Kaffeeschrank, 1 Registrierkasse, 1 Büffett u. a. m.,
öffentlich, zwangsweise, meistbietend gegen Barzah-
lung versteigern.

Bette, Obergerichtsvollzieher, Budesheimer Str. 33.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. Dezember um 15 Uhr, werden
in dem Hause Kettelschraube 25 dahier

1. zwangsweise:
1 großer Lastwagen (Auto 30 PS.), 1 mittlerer
Autofahrerwagen (22 PS.), 1 Motorrad, 1 Vertiko,
1 Bücherschrank, 1 Wäschkommode, 5 Schreibtische,
2 Divans, 1 elektr. Stehlampe, 1 Grammophon,
1 Teppich, 2 Kaffeeschränke, 1 Formularschrank,
1 Schreibmaschine, 1 Korbarmatur, 3 Ladebänke,
1 Regal, 1 Desimalwaage, 1 Kasse, 2 Flas Wein,
1 Partie leere Flaschen, Tüten, Zigarren, Ziga-
retten und Tabak u. a. m.

2. als Bestandverkauf:
für Rechnung desjenigen, den es angeht.
100 Flaschen Angsteiner-Beerberg 1921er.
15 Flaschen Königsbacher-Redel 1921er.
25 Flaschen Dorsheimer-Berg 1920er.
10 Flaschen Wehrer-Münster 1922er Wein.
öffentlich, gegen Barzahlung versteigert. Die Ver-
steigerung findet teilweise bestimmt statt.
Haber mann, Obergerichtsvollzieher, Wiesbaden,
Wallufer Straße 12.

Mobiliar-Versteigerung

Donnerstag, den 6. Dezember 1928
vorm. 9.30 Uhr, durchgehend ohne Pause, versteigern
wir zufolge Auftrags, wegen Weizans u. a. m., in
unserem Versteigerungsfloze

6 Quisenstraße 6
Nähe Wilhelmstraße

nachverzeichnete aut erh. Mobiliargegenstände:
1 hocheleg. Kinder-Schlafzimmer (frische Schleifad)
1 Rußbaum-Speisezimmer-Einrichtung
1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung
1 Rußbaum-Fremdenzimmer-Einrichtung
1 moderne Küche-Einrichtung
1 Rußbaum-Pianino (sehr gutes Instrument)
1 schwarzes Pianino, 1 Flügel
3 sehr schöne Berier Teppiche, 3 Berier Brücken,
Wohn- u. Schlafzimmer-Möbel:

Biedermeier-Möbel: eingelegte Kommoden, Kon-
solischränke mit Spiegel, Stand- und Wandspiegel,
2 Nachschränke, engl. Mahag-Standuhr, kleine ein-
geleigte Truhe, 2 Eichen- u. 1 Rußb.-Büffett, Eichen-
Kredenz, Diplomat-Schreibtisch, Tisch-Bücher-
schrank, Auszug- und andere Tische, Rußbaum- und
Eichen-Stühle, Eichen-Bücherstapel mit Truhenau-
fende, ovale u. viereckige Tische, Kipp- u. Neuern-
tische, Nähtisch, Klummentisch, Büchertische, zap-
fenchrant, Korbmodell, Polsterarmaturen, einzelne
Sofas, Chaiselongue, Metall- und Rußbaumbecken,
Federbetten u. Kissen, Kinderbett, Wäschkommode
mit und ohne Marmor und Spiegel, weißlackierte
Kommode, Nachschränke mit und ohne Marmor,
Rußb. und lach. Kleiderchränke, Tür, weißlackierter
Spiegelschrank, fast neue Eichen-Sinzer-Näh-
maschine, Schneider-Nähmaschine, Eichen-Schrank-
grammophon, sehr gutes Herrenfahrrad, Photograph.
Apparate, Spielhose mit Platten, ca. 300 sehr gute
Bücher (Klassiker, Romane, Novellen), Eichen-
Standuhr, Wanduhren, Marmor- und Bronze-
pendulen, alte Waffen, Zinngefäße, Bronze- und
Marmorwaren, große Brunnensäule mit Malerei, 2 sehr
schöne Bänke mit Malerei (Dresden), große Anzahl
Kunstgegenstände, Porzellan-Gruppen und -figuren,
ca. 30 sehr gute Gemälde, türk. Kaustisch, Bettdecke,
Bordhänge, Portieren, Kissen, Steppdecken, Sofa-
kissen, Herrenpelzmantel, Damenpelz, Tisch- und
Bettwäsche, Teppiche, circa 15 Meter Kordelständer,
Zellvorlagen, Puppenstube, Puppenküche, Puppen-
schrank, Koffer, sehr gute Zimmerheizöfen, Gas-
heizöfen, Maloika-Raminorheier elektrische Küster
und Lampen, fast neuer Tür, Eischrank, einzelne
Küchenmöbel, Waage m. Gewichten, Desimalwaage,
Gartenstuhl, einzelne Küchenmöbel, Glas, Por-
zellan, Küchen- und Kochgeschirr.

nachmittags 2 Uhr:
im Auftrage des Modehauses Haas wegen Geschäfts-
aufgabe: Herrenhemden, Garnituren, Unterhosen,
Unterarmen, Kappas und andere Handtücher, Kraw-
atten, Socken, Damentümpfe, Manchetten,
Fiederhütel
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung
Versteigerung: Mittwoch nachmittags während den
Geschäftsstunden.

Georg Jäger & Sohn
Taxator, beidiat. u. öffentlich angestellt. Auktionator
Quisenstraße 6
Gegründet 1897 T. 22448 u. 25047.
— Vornehmstes Lokal. —
Übernahme v. Versteigerungen kompl. Wohnungs-
einrichtungen, Nachläßen, einzel. Möbelstücken, Ge-
mälde, Teppichen und Kunstgegenständen.

Versteigerung von Mobiliar, Teppichen u. Schmudgegenständen

Morgen Mittwoch, den 5. Dezember
morgens 10 Uhr anfangend, versteigere ich
meinen Auktionsfaden

3 Marktplatz 3

schwarz, Pianino (sehr g. Instrument), 1 schwar-
zer Flügel (Fabrik Ritzmüller & Sohn), 2 Eichen-Speise-
zimmer, 1 Berier Teppich (3x4 Meter), 5 Berier
Teppiche, Belour, in verschied. Größen be-
26 cm, Biedermeier-Schrank, alter Nam. Schrank
Barockschrank, Bücherschrank, 4 pr. Rußb.-Wäsch-
toiletten, kompl. Betten, Federstühle und Sessel,
Eischrank, innen Glas, 2 eil. Ofen, Gastamine,
Küster und Beleuchtungskörper, fast neue post-
wand, Kristalle, Glas, Porzellan, Belz-Muffe,
Kragen, Stolas und vieles mehr.

Ferner 11 Uhr, vorm. im Auftrage des Pflegers
Goldene Ohrringe, Broschen, Ringe, Armbänder
mit Brillanten und Farbsteinen, goldene Brosch-
en mit 2 Zehnmarkstücken, goldene Ketten- und De-
menuhren, goldene Armbänder, goldene Uhr-
Sails- und Armbänder, fth. Schmudgegenstände
als: Broschen, Armbänder, Ketten, Uhren und
vieles mehr, freiwillig, meistbietend gegen Bar-
zahlung.

Wiesbadener Auktionshaus Emil Wintermeyer

Beidigter Taxator und beidigter Auktionator.
Große Versteigerungs- und Ausstellungsräume.
Telephon 28767. Marktplatz 3. Telephon 28767
Übernahme von Versteigerungen aller Art.

Holzverkauf der Oberförsterei Wiesbaden.
Am Freitag, den 7. Dezember, 9½ Uhr, im Bahn-
hof Eiserne Hand, aus den Distrikten 36 (Weber-
Wald) 46, (Winkelberg) 76, (Wauter) 68, (Alten-
stein 35), (Regelbald):

Fichten-Stangen: 1. Klasse = 117 St., 2. Klasse =
117 St., 3. Klasse = 120 St., Eichen-Scheit = 12
rm, Knupp = 4 rm, Buchen-Scheit = 670 rm,
Knupp = 180 rm, Wellen = 63 Ddt., Nadelholz-
Scheit = 3 rm, Knupp = 3 rm.

Allgemeiner Zahlungstag am 29. Dezember.
Am Samstag, den 8. Dezember, 9½ Uhr, im
Bahnhof Eiserne Hand aus den Distrikten 31 (untere
Rausbeck 33), (obere Rausbeck):
Eichen-Scheit = 38 rm, Knupp = 18 rm, Buchen-
Scheit = 550 rm, Knupp = 210 rm, Reiser = 275
rm, Wellen = 700 St.

Allgemeiner Zahlungstag am 31. Dezember 1928.

Weingut Michelsberg

Ernst Muth, Gutsbesitzer und Bürgermeister
Mettenheim (Rheinl.) Fernspr. Osthofen 43

Natur-Weinversteigerung

Am Freitag, den 28. Dezember 1928, vormittags
11 Uhr in der Liedertafel, Große Bleiche 56
Mainz.

Zum Ausgahot kommen:
**32 Halbstück u.
18 Viertelstück
1927er Naturweine**
Spätlese und feinste Auslesen.

Probetag ausschl. für die Herren Kommissionäre:
in Mainz: am Freitag, den 7. Dezember 1928
in der „Liedertafel“ von vormittags
9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.

Allgemeine Probetage: (F13)
in Mainz: am Dienstag, den 18. Dezember 1928
im Saale der „Stadt Mainz“ von
vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr
in Mainz: am Versteigerungstage, Freitag, den
28. Dezbr. 1928 im Traubensaal der
„Liedertafel“ von vorm. 9 Uhr ab.

Konkurs-Zigaretten!

50 % unter Listenpreis zu 1½, 2, 2½ u. 3 Pl.
Goldmann, Webergasse 43.

Mittwoch letzter Tag

des Besteck-Sonderverkaufes bei

J. Corsten, Häfnergasse 12

Silberwaren / Bestecke

Größte Auswahl in nur hochwertigen Qualitätsbestecken in 90er, 100er und 150er Silberauflage sowie in Platura und 800/Silber

Ueberzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit

Lebensmittel, Delikatessen

Zum Andreas-Markt

Gewürz-Honigkuchen Riegel 0.70
Punsch-Lebkuchen Paket 1.00
ff. Honigkuchen 1-Pfd.-Stück 1.50
Haeberlein - Metzger - Honigkuchen
in allen Sorten und Preislagen.

Besonders preiswert:

Nürnberger Allerlei . . ¼ Pfd. 0.25
Spekulatius ¼ Pfd. 0.30

Allerfeinste Feigen ¼ Pfd. 0.40
„ Datteln ¼ Pfd. 0.40
Vollsüße Apfelsinen Pfd. 0.45

Traubenrosinen, Krachmandeln
Nüsse aller Arten
empfiehlt

Paul Freinatis

früher August Engel

Am Kochbrunnen. Tel. 20347.

Auch über Mittag geöffnet!

Hotel - Restaurant „Mainzer Hof“
Moritzstraße 34. Telefon 25300.

Mittwoch:
Großes Schlachtfest
mit Andreasmarkt - Vorfeier
Donnerstag und Freitag: Großer Rummel.
Kapelle Gerhardt
(Klavier, Geige, Cello)

Täglich prima Mittagstisch von 0.90—1.20 M.
Spezialitäten:
Schlachtplatte, Schwedenplatte, Mainzer-Hof-Schnitte.
Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Im Ausschank: Felsenkeller-Spezialbier.
Prima Ausschankweine — fl. Flaschenweine.
Es empfiehlt sich **H. Spengler.**

Kalbfleisch-Abschlag

blütenweißes von besten Landkälbern
Brust 80 Pfg., Kotelett 90 Pfg., Keule 1 M.
sowie bekannt alle anderen erstklassigen Fleisch- u.
Wurstwaren zu herabgesetzten Preisen.
Als Spezialität Rindswurstchen auf Pfd. ca. 6—8 Stück
Pfd. 1.— Mk.
kauft man am besten auf dem
Markt Stand 1 bei

Wilhelm Hundhausen
und Bierstadt Wiesbadener Str. 27
Tel. 24836

Röln Schwarzbrot
täglich frisch geschnitten.

Grahambrot und Grahambrötchen
in bekannt guter Qualität, 50 A, 25 A, 10 A, 5 A
Diabetiker: Zwieback
Paket 20 Pfg. 2010

Butterzwieback

nach Friedrichsdorfer Art, täglich frisch, Paket 20 Pfg.
Verkauf sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen.

Maldaner Marktstraße 34.



Konsumverein Wiesbaden u. Umg. E.G.M.B.H.

Bitte vergleichen!

Trotz 114.000.00 Mark

Rückvergütung billigste Preise

Kristallzucker (nur südd. Ware) Pfd. 30 S.	Orangeat . . ¼ Pfd. 30 S.
Grießzucker (nur südd. Ware) Pfd. 32 S.	Zitronat . . ¼ Pfd. 45 S.
Kokosfett lose . Pfd. 55 S.	Haselnußkerne ¼ Pfd. 33 S.
Kokosfett GEG in Tafeln . Tfl. 65 S.	Mandeln . . ¼ Pfd. 60 S.
Schmalz . . . Pfd. 80 S.	Kokosnuß . . ¼ Pfd. 16 S.
Margarine Konsumgold Pfd. 85 S.	Sultaninen ¼ Pfd. 28 und 15 S.
Konsum-Kraft Pfd. 70 S.	Rosinen . . ¼ Pfd. 20 S.
Weizenauszugsmehl 25 S.	Korinthen . ¼ Pfd. 21 S.

Alle anderen Backartikel billigs!

Achtung!
Erstklassige Schrank-Apparate
sehr preisw. abgegeben. - Langjähr. Garantie! - Hochfeine
Biedergerate. - Qualitätsarbeit. Str. 117, Platter Str. 134

Korbmöbel Empfehlung: Reddigrohr - Sessel,
Tische, Bänke, Blumentripfen,
Kinderstühle und -Tische.
Nur eigene Anfertigung. - Gebt 15% Rabatt!
Joß. Mohren, Römerberg 9, Rhein-Laden

Rißenzettel
mit verschiedenen
Ausdrucken stets
vorrätig

**L. Schellberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 59631

Rest. Herzog von Nassau

Hermannstraße, Ecke Bismarckring

Gemütliche Gaststätte

Treffpunkt am Andreasmarkt

Gutgepflegte Biere — Prima Weine

—◆ Gute Küche. ◆—

Telephon 22805

Anny Seul.

Schirmladen

Bender, Neugasse 19.

KONFITOREI u. CAFÉ
LEHMANN
WILHELMSTRASSE 48

UNSER CAFÉ BLEIBT
AN DEN
ANDREAS-MARKTTAGEN
6. UND 7. DEZEMBER
ABENDS GEÖFFNET.

Familien-Drucksachen jed. Art in kürz. Zeit
L. Schellberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Herrenstoffe
für den
Weihnachtstisch!

1 Posten reinwollene
blaue Aachener

Kammgarne

140/150 cm breit, extra
schwere Qualität, zum
Ausnahmepreis von nur

9.50
Mk.
per Meter

Der Stoff für einen kom-
pletten normalen Anzug . . . nur **28.50**

Sämtliche Zutaten in
besten Qualitäten, stadt-
bekannt billig.

Frau Wwe.

Löwenstein

Mainz, Bahnhofstraße 13
Nur 1 Minute v. Hauptbhf.

Ufa-Palast

Nur noch 3 Tage bis einschl. Donnerstag:
Ein Ufa-Doppel-Programm in der Vollendung
der hochkünstlerische Unterhaltungsfilm:

Die Ungarische Rhapsodie

Die Geschichte von **Honved-Husaren**
mit
Lil Dagover, Willi Fritsch, Dita Parlo, Erich Kaiser-Titz
Ein dramatisches Werk voller Tempo und Schuß im Rahmen der feurigen Musik
des **Ungarn Alex von Egressy** und seiner **16 hervorrag. Künstler.**
Dieser Film und diese Musik sind eine Sonderklasse für sich!

Dazu ein Kleinod aus der reichen Schatzkammer der Ufa:

„Graf Zeppelins“

kühne Deutschland- und Amerika-Fahrt
(Der Herr der Luft.) Bis jetzt noch nicht veröffentlichte ausführl. Bildberichte
der Ufa, die uns zu Zeugen einer der größt. Kulturtaten aller Zeiten machen. Ferner:
Ufa-Woche Nr. 49 Jonny der Menschenfreund, Lustspiel
Beginn wochentags 4, 6.15, 8.30
Keine Preiserhöhung trotz Qualität und Fülle des Gebotenen!

BREMEN- SÜDAMERIKA

*Brasilien / Argentinien
und den Häfen der Westküste.
Hervorragende Reisegelegenheit,
beste Verpflegung und Bedienung.*

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Kostenlose Auskunft erteilt:

in Wiesbaden: **Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstr. 56;
in Bingen: **Polytechnische Buchhandlung K. W. May**, Kapuzinerstr. 5;
in Bad Schwalbach: **Georg Besler**, Brunnenstraße 51;
in Mainz: **Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co.** G. m. b. H., Ludwigstr. 4. F115

Für die Zeit

der festlichen Veranstaltungen im Kreise der Familie, in Vereinen und zu Zwecken der Wohltätigkeit liefert Drucksaßen in bester Ausführung die

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf Nr. 59631

Restaurant Rosengärtchen

Morgen Mittwoch:



Metzelsuppe

An beiden Andr.-Markttagen:

Has im Topf m. Rößen. — Gans mit Kastanien
wogu ergebenst einladet

Chr. Klein.

Bayrische Quelle

Yorkstraße 33

Mittwoch, 5. Dezember



Schlachtfest

An beiden Markttagen **Großer Andreasmarkttrummel**
unter Mitwirkung der „Lustigen Kanne“
Es ladet freundlich ein **Otto Schürg u. Frau**

Restaurant „Schornhorst“

Schornhorststraße 32.

Morgen Mittwoch:



Schlachtfest

Dienstagabend **Wellfleisch** und **Bratwurst** mit **Kraut**.
An beiden Andreasmarkttagen: **Reichhaltige Speisen-
karte**. Prima neuer **Apfelwein** (eigener Kelterer).
Bierschellerbier.

Es ladet freundlichst ein **Reinhard Beder.**

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“

Albrechtstraße 9.

Morgen Mittwoch:

Schlachtfest.

Es ladet freundlichst ein

Gg. Singer.



Hotel-Restaurant „Landsberg“

Häfnergasse 4/8.

Morgen Mittwoch, 5. Dezember:

Großes Schlachtfest.

An beiden Andreasmarkttagen
großer Rummel.

Reichhaltige Speisenkarte: **Gänse**, **Häsen**, u. **Rehräten**
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Schaaf u. Frau**

Vergnügungs-Gaststätte

„Heidelberger Faß“

Morgen Mittwoch, den 5. Dezember



Großes Schlachtfest

mit Andreasmarkt-Vorfeier
An beiden Andreasmarkttagen
Großer Jahrmarkts-Rummel
Stimmung **Humor** Jazz-Kapelle
Rax Gutsche, Gastwirt und Küchenchef.

Restaur. „Andreas Hofer“

Heute Dienstag u. Mittwoch:



Schlachtfest

wogu freundl. einladet

Ludwig Stöcklein, Schwalbacher Str. 59.



VERGNÜGUNGSPALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19

Fernruf 28901

Heute und folgende Tage:

Die Sensation Wiesbadens!
Die phänomenale Berliner

REVUE

Drunter u. Drüber

30 Bilder 30

Einlaß 7¼ Uhr. Anfang 8¼ Uhr
Trotz enormer Spesen nur kleine Eintrittspreise
von 1 bis 3 Mk.

Vorverkaufsstellen: **Zander**, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstraße 9 (am Kochbrunnen) sowie
im Vergnügungspalast täglich von 11–1 und ab
5 Uhr.

An den Andreasmarkttagen:
**Große Festvorstellungen
der Berliner Revue**

„EXFLAMATOR“

Feuerlösch-Apparat

konstruiert auf Grund langjähriger Erfahrungen
das Vollkommenste auf dem Gebiet der Feuerlöschtechnik
Kostenlose Vorführung und Auskunft
durch die Generalvertretung für Wiesbaden

Fritz Zintgraff, Stadtbaumeister a. D.
Rheinstraße 93 Wiesbaden Telefon 24532

Andreasmarkt-Tage!

Pilsner Urquell- Fest

(Original ½ Ltr. Mk. -.90)

mit

Metzelsuppe

(Schlachtplatte Mk. 2.-)

in sämtlichen Sälen des

Palast-Hotels

mit der berühmten

Tanzkapelle.

Tischbestellungen erbeten!

Tischbestellungen erbeten!

Restaurant „Zur Messe“

Schwalbacher Straße 61.

An den beiden Andreasmarkttagen:

Spez.: **Rehragout** mit **Rößen**, sowie **Kalte Platten.**

Großer Jahrmarkttrummel

Es ladet ein **Jakob Sprengart u. Frau**

Zur Börse

Mauritiusstraße 8.



Morgen Mittwoch:

Schlachtfest

Ab 10 Uhr: **Wellfleisch**, **Bratwurst**, **Schwein Pfeffer.**

Es ladet ein **Anton Backy**

An beiden Andreasmarkttagen:

Großes Gans-, Hasen- u. Rehessen

Restaurant „Klosterhof“

Dotzheimer Straße 72.

Morgen Mittwoch:



Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein

G. Küllmer.

George Duryea.

Regie: Cecil B. de Mille.

Ein Film der größten Regisseure, der größten Mittel, der größten Handlungen, der größten Darsteller.

Monty Banks in Monty der Wüstling

Das ganz hervorragende zwerchfellerschütternde Lustspiel.

Unser 20 Mann starkes Künstler-Hausorchester dirigiert Kapellmeister Edgar Haase.

Beginn 4 Uhr.

Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Film-Palast

Alter

Sitten u. Herkommen gemäß

werde ich an beiden
Andreasmarkttagen
das so vielen Anklang gefundene

Wiesbadener Gebäck Poppe und Hase

herstellen.

2293

Fritz Bossong gegenüber dem
Mauritiusplatz.

Thalia-Theater

Heute letzter Tag!

Wolga-Wolga

Ein deutsches Kunstwerk mit kolossalen Ausmaßen!

Ab morgen **Mittwoch** 2 Erstausführungen:

Die Nacht ohne Hoffnung

Spannendes Kriminaldrama

mit **Lina Basquette**

(das „gottlose“ Mädchen als Tanzgirl)

und **Richard Barthelmess.**

Mädel sei lieb

Eine lustige Komödie

mit **Colleen Moore**

(Amerikas bester Lustspielstar)

Anfang 4, 6 $\frac{1}{4}$, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

PLAKATE

mit verschied. Aufdrucken auf Papier u. Pappe vorrätig
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



ODEON- Lichtspiele, Bleichstr. 5 Heute letzter Tag Cowboy-Derby

Ein origineller
Wildwestfilm.

G'schichten einer Wienerin (Frau Suse)

Drama in 7 Akten.

Ab Morgen Mittwoch:
**Pat u. Patachon
als Millionäre**
u. das große Ufa-Lustspiel
Cohen contra Miller.

Theater-Abonnement

Gr. Haus R. 1/2 Abonn.
1. Part. 3. Reihe, abzug.
geben. Off. unter B. 852
an den Tagbl.-Verlag.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, den 5. Dez.
10. Vorst. Stammtische G.
Der Freischütz.

Oper in 3 Akten von
Carl Maria v. Weber.
Musik Zeit.: E. Zulauf.
In der Inszenierung von
Carl Bogemann.

Ottomar regierender Graf
H. Geisse-Winkel
Cuno, arätlicher Erb-
fürster Fritz Mehlner
Agathe, seine Tochter
Nise, die Dienerin
Knechtchen, eine junge An-
verwandte

H. Müller-Reichel
Kaisar, Jägerburche
Alex. Kolesnikow
Max, Jägerburche

Erwin, Jägerburche
Samuel, der schwarze
Jäger Aug. Komber
Ein Eremit D. Schölin
Kilian, ein Bauer

Heinrich Schorn
Brautjungfer: E. Weber
Vilja Sedina Christel
Lider.

1. Jäger H. Weyrauch
2. Jäger Ferd. Wenzel
3. Jäger Max Böhm

Nach dem 1. und 2. Akt
(zweites Bild) te 15 Min.
Pausen.

Anfang 19 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Ende 22 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 5. Dez.
10. Vorst. Stammtische 4.
Der Prozeß

Mary Dugan.
Kriminalstück in 3 Akten
von Savard Weiller.
Für die deutsche Bühne
bearbeitet von R. Roth.

Spielleit.: H. Hoffmann.
Mary Dugan, genannt
Mona Tree T. Wehler
Eduard West ihr Anwalt
Paul Wagner

Staatsanwalt Galway
Robert Kleiner
Der Richter Ralb

Paul Gerhards
Dr. Welcome G. Albert
James Madison, e. Keger
Walter Schmidt

Polizeikommissar Dunt
Paul Wagner
Polizeikapitän Price
Hans Bernhöft
Dagmar Lorne Tänzerin
Doris Gannert
Mary Harris, Tänzerin
Marianne Eiman
Jimmy Dugan M. Piers

Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 5. Dez.
11 Uhr:

Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvert. zu „Kosikreta“
von Linke.
2. Freut euch des Lebens
von Joh. Strauß.
3. Fantasia aus der Oper
„Die Waise“ von R.
Wagner.
4. Schumannlied von R.
Schumann.
5. Potpourri a. d. Operette
„Die Geilba“ v. Jones.

Rathaus-Konzerte

Mittwoch, den 5. Dez.
16 Uhr:

Abonnement-Konzert.
Städtisches Rurorchester.
Leitung:
Musikdirektor D. Jmer.
1. Ouvert. zu „Don Juan“
2. Finale aus „Don Juan“
3. Symphonie in einem
Satz, Debuss.
4. Andante a. d. Daffner-
Serenade.
Violoncello-Solo:
Konzertm. Bergmann.
5. Eine kleine Nachtmusik.
6. Ouvertüre zu „Die Ent-
führung aus d. Serail“
(Sämtlich von Mozart,
gest. am 5. Dez. 1791.)

20 Uhr
im großen Saal:
Vortrag mit Lichtbildern
Theo Matzko

Der beliebte Zeichner der
„Berliner Illustrierten“
„Mit d. Juppeln L. Z. 127“
nach Amerika u. zurück
(Persönl. unterzeichnete
Aufnahmen d. Künstlers.)

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 5. Dezember.

Frankfurt. (Welle 426,6
u. 30 Uhr Morgengymnastik, 12.45
Uhr Schulfunk. Vortrag: Der
preussische Landtag, wie er zu-
standekommt und wie er arbeitet.
13.15 Uhr Schallplattenkonzert.
(Mus. Opern). 14.15 Uhr Stunde
der Jugend. Vortrag: Die Send-
linger Bauernschlacht, 18.35 Uhr
Konzert des Rundfunkorchesters.
(Wagner). — In der Pause:
Vereinsnachrichten und andere
Mitteilungen. 18.10 Uhr Säng-
stunde. 18.30 Uhr Was macht
15 Minuten Kochrezepte für Winter
und Früh. 18.45 Uhr Steno-
graphischer Fortbildungskurs
für Anfänger u. Fortgeschrittene.
19.15 Uhr Sendebühnenstel-
lung. Vortrag: Meeresdage-
reite. 19.30 Uhr Französi-
sche Literaturproben. 19.45
Uhr Französi- Sprachunterricht.
20.15 Uhr „Der arme Jonathan“.
Operette von G. Wülfert.

Stuttgart. (Welle 473,7,
10.30 Uhr Schallplattenkonzert.
12.30 Uhr Schallplattenkonzert.
13.30 Uhr Schallplattenkonzert.
15 Uhr „Im Märchenwald“.
Singspiel für den Kinderfunk.
16.35 Uhr Nachmittagskonzert.
18 Uhr Spielzeug-Viertelstunde.
18.15 Uhr Vortrag: Sitzungen
des Willens. 18.45 Uhr Vor-
trag: Umwandeln und Fortden-
ken. 19.15 Uhr Einführung in
die spanische Sprache. 19.45 Uhr
H. H. Wehler liest aus eigenen
Schriften. 20.15 Uhr Aus Frank-
furt: „Der arme Jonathan“.
Operette in 3 Akten von G.
Wülfert. — Anschließend:
Merkeplauderei. — Hierauf:
Funststücke für Fern-Empfang.

Berlin. (Welle 154,9, 12.30
Uhr Vortrag: Die Ballspiele der
deutschen Turnerschaft. 16 Uhr
Vortrag: Erste Liebe und Karl
Zehn, die Geschichte der deutschen
optischen Industrie. 16.30 Uhr
Jugendbühne. 17 Uhr Chapi-
manzett. 17.30 Uhr Unterhal-
tungsmusik. 19 Uhr Nach-
trag des Tages. 19.30 Uhr
Vortrag: Amerikanische Welt-
politik. 20 Uhr Sendespiel:
„Der Tanz ins Glück“. Operette
in drei Teilen von Rob. Stolz.
— Danach: Tanzmusik.

Die Literarische Gesellschaft

Montag, 10. Dezember 1928, im Kasino
abends 8 Uhr,
Friedrichstraße 22

Frank

Thief

„Krisis und Neuordnung
der Ehe“

Plätze zu 2, 3, 5 Mark in der Geschäfts-
stelle (Konzertdirektion Heinrich Wolff,
Friedrichstraße 39, Tel. 23225), Stöppeler,
Helmstraße 41, Engel, Theaterbüro,
Bühnenstraße 52 und an der Abendkasse.
F 291

Lichtbilder - Vorträge der Christlichen Gefangenenhilfe „Hinter Kerkermauern“

Erschütternde Bilder aus d. Geschichte d. Strafvollzugs
Mittwoch, den 5. Nov., abends 8 Uhr im Luthersaal;
Freitag, 7. Nov., abends 8 im Helm des Christl.
Verins Junger Männer, Oranienstr. 15
Eintritt 50 Pfg. Erwachsene, 30 Pfg. Jugendliche.
Kinder unter 13 Jahren haben keinen Zutritt.

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 8 Uhr
jeden Mittwoch ab 8 Uhr

TANZ

Täglich Kaffee-Restoration — Saal für Vereine

Ein rheinischer Weihnachtsgruß in Form einer sortierten Weinkiste ist jedermanns Entzücken!

Mein Weihnachtsversand hat begonnen.

Weißwein 1/2 Fl. v. 1.00 an
Rotwein 1/2 Fl. v. 1.00 an
Beerenwein, in 8 verschied. Sorten, 1/2 Fl. v. 1.00 an
Südwein 1/2 Fl. v. 1.20 an

Wein- u. Obstsekt - Weinbrand - Liköre

Man verlange ausführliche Liste. 2243

Obstweinkellerei und Weinhandlung

Fritz Henrich

Hauptgeschäft: Wiesbaden, Blücherstr. 24. Tel. 26914.
Filiale: Biebrich, Rathausstr. 65, neben Rathaus.

Bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Umzugs-

Ausverkauf!

Teilweise bis

50%

herabgesetzt.

Mäntel früher 125.- 95.- 75.- 48.-
jetzt **95.- 75.- 55.- 30.-**

Anzüge früher 125.- 105.- 85.- 65.- 48.- 35.-
jetzt **95.- 85.- 65.- 48.- 30.- 18.-**

Loden- u. Gummimäntel nur beste Qual. jetzt
38.- 32.- 25.- 19.- 15.-

Trenchcoat-Mäntel Oeltuch u. abknöpfb. Futter
in 2 Preislagen **45.- 55.-**

Loden-Joppen jetzt **28.- 22.- 18.- 14.- 10.- 8.-**

Hosen früher 28.- 22.- 16.- 12.- 9.- 7.- 5.50 4.50
jetzt **21.- 16.- 12.- 9.- 7.- 4.90 4.- 1.75**

Für korpulente und schlanke Herren fertig auf Lager.
Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit!

BECHER

WIESBADEN, Michelsberg 7, 1. St.

Durchgehend geöffnet.

Ab Mitte Januar Laden Michelsberg 1

Für Füße Fuchs



Taunusstr. 29 Wiesbaden Tel. 22369
gegenüber der Querstraße.

Warum immer noch

Fußschmerzen?

Meine nach **Gipsabdruck** der leidenden Füße
individuell hergestellten **Duraluminium**-Einlagen
beheben alle Belastungsstörungen.

Gummistrümpfe

gummiöse Krampfadern-Strümpfe.

Beste Fabrikate in jeder Preislage.

Automobilisten!

Alle Reparaturen an Kraftwagen aller Systeme
werden schnell und fachgemäß ausgeführt.
Hugo Grün, Taunusstr. 7, Tel. 27501

Christbäume!

5000 Stück

ausgezeichnete Ware,
jedes Quantum billigst.
Offerten unter Z. 853 an
den Tagbl.-Verlag.



Schenken Sie „ihm“ Rasierfreude
Die echte Gillette-Klinge befreit von der Rasierscheu

Herren, die bisher über schwieriges Rasieren
geklagt haben, macht man grosse Freude
mit der ansprechenden **Weihnachts-Packung**
echter Gillette-Klingen.

Die haarscharfe Gillette-Schneide nimmt selbst
den stärksten Bart schnell und glatt ab, die
Haut wird von ihr nicht angegriffen und
behält so geschmeidige Frische.

Gillette-Klingen Weihnachts-Packung: 30 Klingen M. 12,-
Gewöhnliche Packung: 10 Klingen M. 4,-, 5 Klingen M. 2,-

Die echte Gillette-Klinge

GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G. m. b. H., HAMBURG

**Sie sollen
es wissen**

daß der Weg zu uns der lohnendste für Sie ist.
Sie erkennen es selbst, wenn Sie die guten
Qualitäten mit unseren überaus günstigen
Preisen vergleichen, dann steht Ihr Entschluß
fest: Sie kaufen **Ihre Schuhwaren** nur im

Schuhhaus

Drachmann

Neugasse 22, Part. u. 1. Stock

Wegen Mangel an Schaufenstern ist es uns un-
möglich sämtliche neuen Modelle und die vielen
anderen Artikel, die wir führen, auszustellen, und
bitten wir unsere werte Kundschaft und die es
noch werden wollen unsere Riesen-Auswahl in
unseren Verkaufsräumen anzusehen.

2150

Klavier-stimmen und -reparieren
-regulieren, -intonieren.
Aust, Westendstr. 32

Seit 20 Jahren Klavierfachmann in Wiesbaden.

BESUCHSKARTEN L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
IN WENIGEN STUNDEN Wiesbadener Tagblatt

Weihnachtsbäume.

Am 5. Dezbr. kommt 1 Waggon Christbäume aus-
geputzte Sauerländer Ware, ganz oder geteilt am
Weltbahnhof bestimmt zum Verkauf. Günstige Ge-
legenheit für Händler. Näheres durch

Müller, Wiesbaden

Rudwigsstraße 5. — Telefon 20373.

Den letzten Vers noch mal

1 2 3

Er gehet leise
Ringsum im Kreise,
Der Hebe Gott geht durch den Wald,
Ihr Leut' kauft nur bei



Peter Alt

Michelsberg 8

Neue Tel.-Nr. 28453.

Neues aus aller Welt.

Ein geheimnisvolles Verbrechen. Aus Ohligs wird gemeldet: Ein Mann und zwei Frauen in Düsseldorf veranlaßten Samstagabend einen Kraftwagenführer zu einer Fahrt nach Barmen. In einem wenig begangenen Bezirk zwischen Ohligs und Wald angekommen, mußte der Führer des Wagens halten. Er hatte mehrfach Stöhnen im Wagen gehört. Die drei Insassen gingen in einen Garten hinein und kamen nach kurzer Zeit ohne die eine Frau zurück. Sie veranlaßten dann den Wagenführer, wieder nach Düsseldorf zurückzufahren. Diesem kam die Sache verdächtig vor, weshalb er in Troßhildern zwei Landjäger, die des Weges kamen, ersuchte, eine Untersuchung einzuleiten. Als die Insassen des Wagens sich in Widerprüfungen verwickelten, wurden sie in Haft genommen. Der Mann legitiimierte sich als ein Zahnarzt Dr. Mohr aus Düsseldorf, die Frau als eine gewisse Hilkenbrand aus Barmen. Sie verweigerten über die Vorgänge zunächst jede Auskunft. In der Zwischenzeit fuhren die Beamten in dem Auto nach Ohligs, holten sich dort einen Kriminalbeamten, worauf der Ort aufgesucht wurde, an dem die drei Personen ausgestiegen waren. Unter einem Strauch fand man nur wenig Bekleidet und fast karr, das Gesicht mit einem Rohblatt zugebedt, die verstorbene Frau. Diese wurde sofort in das Ohligser Krankenhaus gebracht. Es handelt sich bei der Erkrankten um eine Stütze Elys Weidert aus Barmen. Anscheinend liegt ein gefahrvoller Eingriff vor.

Sturmschäden im Schwarzwald. Mit welcher ungeheurer Wucht in den letzten Wochen der orkanartige Sturm in den Schwarzwaldbergen gewütet hat, zeigen, nach einer Meldung aus Freiburg i. Br., die immer zahlreicher eingehenden Meldungen über die großen Verheerungen, die der Sturm in den Wäldern angerichtet hat. In einzelnen großen Gemeindeförstungen sind bis zu 2000 Festmeter Holz umgeschlagen worden. So haben die Gemeinden Donaueschingen, Hüdingen und Wolschach einen Schaden von weit über 100 000 Mark erlitten.

Sechs Opfer eines Magnetopaths-Pulvers. Wie aus Berlin berichtet wird, sind sechs Personen, die das Pulver eines Homöopathen und Magnetopaths genommen hatten, unter schweren Verätzungs- und Verbrennungsercheinungen erkrankt und ins Krankenhaus gebracht worden. Nach einem Vortrage hatte ein Magnetopath und Homöopath dem Filmregisseur Jacobo ein Pulver zur Nervenstärkung gegeben. Die sechs Teilnehmer an dem Vortrage blieben noch längere Zeit in einem Restaurant zusammen und unter-

hielten sich über Homöopathie und nahmen alle eine kleine Probe von dem Pulver. Wenige Minuten später traten Schmerzen im Munde, auf der Zunge und in der Speiseröhre auf, und die Geschmacksnerven verästigten. Sämtliche Erkrankten begaben sich ins Krankenhaus, wo schwere Verbrennungen der Schleimhäute festgestellt wurden. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, mit Gegenmitteln eine Weiterverbreitung der Verletzungen zu verhüten. Der Rest des Pulvers ist sichergestellt worden und wird einer genauen Untersuchung unterzogen werden.

Gefangen im eigenen Hause. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigte sich mit der Aufklärung einer besonderen Angelegenheit. Bewohner des Hauses Lübbener Straße 18 teilten der Polizei mit, daß die 62jährige Witwe Jenna des früheren Landtagsabgeordneten und Stadtverordneten Goldschmidt von Sadowski, ihrem Untermieter, in ihrer im eigenen Hause gelegenen Wohnung gewalttätig zurückgehalten werde. Beamte begaben sich nach der betreffenden Wohnung und fanden die Angaben der Hausbewohner zum Teil bestätigt. Sadowski wird auch beschuldigt, die Frau, die gelähmt ist und sich auch sonst in einem hilflosen Zustand befindet, um ihr gesamtes Hab und Gut in arglistiger Weise gebracht zu haben. Zwei Beamten gelang es nach längerer Suche, Sadowski in der Stadt aufzufinden. Er wurde sofort ins Polizeipräsidium gebracht und einem Verhör unterzogen. Sadowski wird im Laufe des Dienstag dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, daß Sadowski von Frau Goldschmidt folgendes zu erlangen verstanden hat: einen Erbvertrag, in dem ihn die Frau zum Universalerben macht und ihm 10 000 Mark für die Pflege des Grabes zur Verfügung stellt, einen Kaufvertrag, durch den Sadowski in den Besitz der Wohnung und ihrer gesamten Einrichtung gelangt ist und schließlich vier Blanko-Unterschriften, durch die er sich die gesamte bewegliche Habe der Frau verschafft. Alles in allem dürfte sich Sadowski für folgende Verfehlungen zu verantworten haben: Freiheitsberaubung, Nötigung, Drohung, Erpressung, Betrug, schwere Urkundenfälschung und falsche, eidesstattliche Versicherungen.

Der Berliner Westen im Dunkel. Am Montagabend wurde Berlin von einer Lichtstörung betroffen. Um 6 1/2 Uhr erlosch das Licht zunächst in der Friedrichstadt und in der Nähe der Brunnenstraße, während kurz darauf Wilmersdorf und Schöneberg ins Dunkel gehüllt wurden. Wenige Minuten später verfinsterte sich auch ein Teil des Kurfürstendamms an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Während die Lichtstörungen im Zentrum der Stadt,

im Norden und am Kurfürstendamm nicht von allzu langer Dauer waren, hielt die Finsternis in Schöneberg bis 7 1/2 Uhr und in Wilmersdorf bis 8 1/2 Uhr an. Im ganzen wurden 7000 Häuser von der Störung heimgesucht, von denen 70 noch um 11 Uhr nachts unvollkommen oder überhaupt nicht mit Licht versorgt werden konnten. Während die Störung in den meisten Stadtteilen sich nur auf die Beleuchtung erstreckte, hatte sie in Charlottenburg auch eine Störung des Straßenbahnverkehrs zur Folge. Im Abspannwerk West der Berliner Elektrizitätswerke war ein 20 000-Kilowatt-Transformator defekt geworden, und durch die dadurch entstehenden Hochspannungsschwankungen traten innerhalb des Versorgungsgebietes Teilstörungen ein; gleichzeitig jedoch schalteten sich die Transformatoren des Südwestwerkes aus.

Zwei Felseinbrüche. Ein großer Felseinbruch wurde in der Nacht zum Montag in einem Hause in der Leipziger Straße in Berlin verübt. Die Verbrecher öffneten mit Gewalt eine gut gesicherte Tür und stahlen einen Kaufwarengeschäft im zweiten Stock für etwa 25 000 Mark Persianer-, Feh- und Murrelmäntel und verschiedene Felle. — Etwa den gleichen Wert hat die Beute an Pelzwaren aller Art, die unbekante Verbrecher in einem Geschäft am Kollendortplatz machten. Auch hier wurde eine Tür mit Gewalt erbrochen. Es ist das zweite Mal, daß dieses Geschäft von Eindringern heimgesucht wurde.

Muttermord einer Geistesgekränkten. Wie aus St. Georgental bei Barmen in Nordböhmen gemeldet wird, wurde am Montagmorgen die 84 Jahre alte Witwe Emilie Elsner in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Alle Anzeichen sprachen für einen Mord. Als der Täterhaft dringend verdächtig wurde die 41 Jahre alte Tochter der Ermordeten, Anna Elsner, festgenommen. Sie legte ein umfassendes Geständnis ab und erklärte, die Tat „in höherem Auftrage“ begangen zu haben. Sie befand sich im Zustande völliger geistiger Zerrüttung. Der Mord ist durch Erwürgen verübt worden. Die Leiche weist ferner Bismarckwunden im Gesicht und am Hals auf. Nach den bisherigen Erhebungen lebten die beiden Frauen im besten Einvernehmen miteinander. An der Anna Elsner sind bis zum Mordtage keinerlei auffallende Wahrnehmungen gemacht worden; der Zersinn muß bei ihr ganz plötzlich zum Ausbruch gekommen sein.

Mit dem Auto in den Kanal. Nach einer Meldung aus Meaux stürzte ein mit sechs Personen besetztes Automobil in den Kanal. Die Insassen wurden gerettet, sind aber sämtlich schwer verletzt worden.

Zu Festgeschenken

empfehlen wir bei großer Auswahl zu billigsten Preisen

Marchands Seiden.

Fransenfächer — Spitzenfächer — Krawattenstoffe — Ansteckblumen.

Seidenhaus Marchand.

2278

Eingedickte

Fleischbrühe

(sogenannte Tafelbouillon)

zum Verbessern von

Suppen, Saucen usw.

1/4 Pfd. 1 Mk.

E. Grether Söhne

Stadtküche und Feinkostfabrik. Neugasse 24.

Bestärkter echter Schwarzwälder

Fichtennadel-Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadels, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven- u. Erkältungskrankheiten. Er kräftigt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 Pf., 1.50 Mk., 3.20 Mk., sowie lose ausgewogen.

Drogerie „Fugiea“ Tauber

Edle Moritz- und Weidenstraße 34. Telefon 22121.

Viele wissen noch nicht

daß Sie bei mir gut und billig kaufen. Sie schaffen sich viel Freude durch den Einkauf der

Weihnachts-Geschenke

bei mir in

Handarbeiten / Wäsche / Spitzen

Einige Beispiele in Handarbeiten

Ueber-Handtücher, vorgezeichnet 125

Wandschoner, vorgezeichnet 125

Kissen, vorgezeichnet mit Rückwand 95

Waschlischgarnitur, Steilig, vorgezeichnet . 95

Topflappentaschen 60

Nachttischdecken 40

Läufer 85

Kaffeewärmer, Klammerschürzen,

Bettwandschoner, Kommodendecken

D. M. C.-Garne in allen Farben.

Handklöppel- u. Maschineklöppeldecken

in allen Größen

in Wäsche

Hemdhesen, schön garniert 125

Strinzebrock mit Valenciennes 275

Kasaks 150

in Spitzen

Valenciennes Klöppel 35, 25, 10, 12, 9

Stickerelen 18, 15, 11, 9

Taschentücher in großer Auswahl

Nadelkissen von 50 an

Teepuppenköpfe, Japanerin u. Bajazzo m. Arm 250

Besichtig. Sie bitte meine Schaufenst. u. überzeugen Sie sich selbst

Max Gerlitz

Wiesbaden jetzt Moritzstr. 24 gegenüber der Gerichtstr.

Bevor Sie Ihren Bedarf an

Pelzen

decken, überzeugen Sie sich erst von der Schönheit, Qualität, Preiswürdigkeit und Auswahl bei

Albert Offszanka Kürschnermeister

Webergasse 5, Ecke Spiegelgasse Gegr. 1905

1868



1928

Haus Gottfried Goldbeck

Solides Fachgeschäft für Juwelen, Gold- und Silber-Waren

Kleine Burgstraße 10



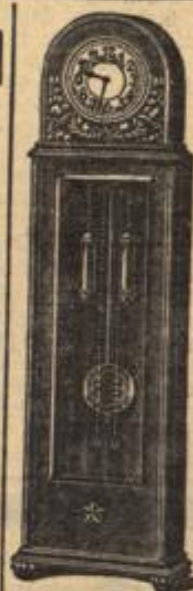
2283

Spezialhaus für Qualitäts-Uhren

Nur langjährig erprobte
Fabrikate in modernen
Formen u. allen Preislagen.

FR. KAPPLER

Michelsberg 30. Gegr. 1874. Fernspr. 27596



Die Zierde des Zimmers ist eine moderne

Haus-Uhr

mit melodischem Gongschlag.
Unübertroffene Auswahl.

Für jeden Geschmack etwas passendes!
Zeitgemäße Zahlungsweise.

Fr. Kappler

2284

Michelsberg 30. Gegr. 1874. Fernspr. 27596

**ind's die Haare
geh' zu Dette!**

Michelsberg 6

Bubikopf-

Schneiden / Ondulieren / Dauerwellen / Haarfarben / Haarerfah. 2206

Schreibmaschinen

Reparaturen aller Systeme werden schnell,
gut und preiswert ausgeführt in meiner
Spezialwerkstätte durch langjährige Fach-
arbeiter.

Hugo Grün, Taunusstraße 7
Telephon 27501. 2264

Express- Bügel- und Reparatur-Anstalt

Kunststopferei für Damen- und Herrenkleider.
Abholen und Liefern kostenlos.

Peter Alt

Damen- und Herrenschneider
Michelsberg 8. Neue Telephon-Nr. 28458.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten u. billigsten in der
Korbblecherei Lehmann Manergasse 10
Großes Lager eigener Anfertigung. Alle
Reparat. wird gut u. preiswert ausgef. Kein Laden.

Lederwaren

Damenstiefeln
Brieftaschen
Geldbörsen
Zin.-Gürtel
Schreibmappen
Wattenmappen
Hüftmappen
Schultermappen
Fächerbeutel
Hüfttaschen
Sohlenränder
Fächerblätter
Hohlr.-Halter

in allen Preislagen, geeignet als Weihnachtsgeschenke, empfiehlt

Theodor Jung, (früher Meinede) 9 Grabenstr. 9

Herren- u. Knaben-Kleidung

Bis Weihnachten sind unsere Geschäfte

durchgehend geöffnet

Neuser

Kirchgasse 42

Wandt

Kirchgasse 56

Wels

Kirchgasse 64

2301

1000 Korbmöbel

Als Fachm. und langj. Spezialist in Fabrikation
kunstgew. Rohrmöbel empfehle ich meine Riesen-
auswahl in allen Formen zu niedrigsten Preisen.

Hensel, Rheinstr. 62.
(Kein Laden).

Pilsner Urquell- und Pschorr-

Siphons

nur bei

Poths

Tel. 26465

Langgasse 7

2503

Umsonst eine Vergrößerung

6 Postk. v. 2.90 an
6 Kabinett v. 5.90 an
Vergröß. nach jed.
Bilder haltb. u. gut.

erhält jeder bis **15. Dez.**, der sich, ganz gleich in welcher Preislage (außer Pässe), eine Aufnahme bestellt.

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonntags nur von
9½ bis 2 Uhr geöffnet

seiner eigenen Auf-
nahme 18 x 24 cm,
mit Karton 30 x 36

Alle
Amateur-Arbeiten
rasch u. billig.

Hoherfreut zeigen die Geburt ihres
Sohnes an
Wilhelm Jondorf u. Frau
Irmgard, geb. Bauer.
Näzaberg, 2. Dezember 1928.
Petzoltstraße 10.

Verzogen nach
Webergasse 11, II.
(Sporthaus Schäfer)
Dentist Lichtenstein Tel. 24134

Zentralheizungen

aller Art und Größe.

Wiesbadener Zentralheizungswerke

Franz Fillbach

Telephon 27853.

Kinder-Beschäftigungs-

Artikel:

Klebe-Arbeit
Schwarz-Malerei
Kerbschnitt
Laubsäge-Arbeit
Holzbrand
Salin-Garso
Spanschachteln

Sämtliche Werkzeuge, Holzbeizen
Polituren und Lacke.

Carl Schellenberg

Säke Goldgasse und Grabenstraße.

Von einem äußerst hartnäckigen, lang anhaltenden,
schmerzhaften

Gefichtsausschlag

wurde ich in einem Zeitraum von 6 Wochen, während
welchem ich 2 Gläs. 30%igen „Aster“ 100%igen
Medikament „Aster“ genommen, vollständig befreit. 6.
u. 12. u. 18. Gläs. 60% (15% in 1. u. 2. Gläs.) und
30. Gläs. 30% (15% in 1. u. 2. Gläs.) 30. Gläs. 30%
„Aster“ (a. 30, 60, 75 und 100 Gläs.) In allen Apo-
theken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Schönenhof-Apothek, Langgasse 11.
Tannus-Apothek, Tannusstraße 20.
Drogerie R. Radenheimer, Bismarckring.
Drogerie C. Möbus, Tannusstraße 25.
Drogerie J. Chr. Lauber, Moritzstraße 24.
Drogerie H. Aler, Nidelsberg 9.
Drogerie W. Schlemmer, Nettelbedstraße
Hofa-Drogerie, S. Blum, Gr. Burgstr. 5.
Drogerie A. Jünke, Kaiser-Friedrich-Ring.
Schloß-Drogerie, A. Siebert, Marktstraße.
Drogerie C. Wibel, Nidelsberg 11.
Löwen-Drogerie, S. Krah, Nettelbedstraße.
Drogerie Brosinsky, Bahnhofstraße 10.
Flücker-Drogerie, A. Müller, Bismarckring.
Apoth. Oppenheimer, Drogerie, Siebdr.

F194

Schlanke Figur, ungeschl. Gewichts-
abnahme erzielen
Sie durch Premo-Lee. Fördert Stoffwechsel und
Verdauung. Seit Jahren bewährt. Paket A 2.-,
6 Pakete (ganze Kur) A 10.-. Bestandteile
a. d. Packung. Nur **Schwanen-Apoth.**, Worms,
Kaiser-Wilhelm-Straße 22, Versand. F194

Sportmützen, Klubmützen

Kindermützen

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Aus eigener Fabrik!

Steppdecken
30.- 25.- 21.- 18.50 **11.50**
Steppdecken
Kunstseide 39.- 28.50 **21.00**
Daunendecken
90.- 82.- 63.- **54.00**

Besonders preiswert!

Woldecken
Kamelhaardecken
Matratzen, Metallbetten
Deckbetten, Kissen
Sofa-Kissen, -Rollen usw.

Betten = Buchdahl

Das erste und größte Spezialhaus
Wiesbaden, Langgasse 25

Strickwolle

Strumpfwaren
wie bekannt
läuft am besten man
bei 1750

Carl J. Lang
Fleischstraße 35,
Ecke Rammstraße.

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neuralgie usw.
Elektromagnetisch
Spezialbehandlung

ohne Medikamente.
Durchstrahlung.
Magn. Massage.

Wärme-Applikation
nach Dr. Müller, Zürich.
Salus-Institut

Wiesbaden
(gegründet 1907).
Luisenstraße 4, Part.
Persönliche Sprechstunden
täglich (außer Sonntags)
von 11-12½ Uhr.
Telephon 27203

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt, überraschend schnell, best. Heilerfolg
O. Schlamp, Apoth. Kais. Fr. Ring 17 T. 22076

Unsere liebe Mutter ist durch einen
schönen sanften Tod unerwartet von uns
abgerufen worden. — Die Beerdigung fand
heute in aller Stille statt. Beileidsbesuche
dankend verbeten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familien Sievert u. Galladé.

Hiermit die traurige Nachricht, daß gestern
früh 7 Uhr nach kurzem, aber schwerem, mit
wahrer Engelsgebild ertragenem Leiden
unser liebes

Wäichen
sanft entschlafen ist.
Karl Bott und Frau, geb. Müller
und Tochter Emma.

Absterbetrakke 33.
Die Beerdigung findet am Donnerstag,
6., um 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft und ergeben meine liebe Frau, mein
froher, treuer, tapferer Lebenskamerad

Frau Ada Stempfle

erlöst von einem grausamen, qualvollen Leiden. 21 glückliche
Jahre hat sie Freud und Leid getreulich mit mir geteilt.

In tiefer Trauer:

Hermann Stempfle

im Namen aller Anverwandten.

Wiesbaden (Westerwaldstr. 4),
Augsburg, Berlin, München,
den 3. Dezember 1928.

Die Entschlafene wird nach Augsburg überführt.

Sie können sich auch im Winter wohl fühlen

und das unfreundlichste, ungesündeste Wetter
wird Ihnen wenig schaden, wenn Sie täglich
meinen altbewährten, naturreinen Rotwein

J. Rapp's Aloranto

„mit dem Rappen“



(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas)
trinken.

Das Mittel ist tausendfach erprobt.

Der Wein wirkt durch seine bekömmliche,
stärkende und belebende Art Wunder und
besitzt alle Eigenschaften, die man von einem
wirklich guten Rotwein, selbst in viel höherer
Preislage, erwarten kann. 2118

In allen Fällen, in denen Rotwein zur An-
wendung kommen soll, gibt es nichts besseres.

J. Rapp, Weinbau — Weinhandel

Moritzstraße 31 Filiale:
Telephon 22169 Neugasse 20

Man achte genau auf meine Firma!

Bäder RM. 1.10

einschl. Wäsche und Bedienung

Hotel „Adler“, Badhaus

42/44 Langgasse 42/44. 2196

Wo sind sie?

bei Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und
Keiserkeit. Smser-, Sodener-Pastillen,
Wyberttableten, Schweizer Pektoral,
Coryphal-Amuco-Eucalyptus-Menthol-
bonbons, Sleopin-Konfekt u. a. m.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Wäsche

Eigene Anfertigung. Nachthemden
für Damen u. Herren, wie Maß-
arbeit, prima Biber Mk. 6.75.
Strümpfe von 0.50 an, reine Wolle von 1.75 an
Phantasie-Socken v. 0.50 an, „ „ 1.90 an

Schürzen, Trikotagen, sämtliche Kurzwaren
alles äußerst solid u. billig.

E. Neumann, Bismarckring 37.



Es reicht!

Mäntel und Anzüge dürfen nicht mehr kosten, als
Sie bezahlen können, dabei ist teuer und gut noch
lange nicht gleichbedeutend. Am besten sind Sie mit
Anzügen und Mänteln vom Spezialhaus Ernst Neuser
versorgt. Sie sind von anerkannten Fachleuten her-
gestellt und tatsächlich wert, was sie kosten.

Anzüge: Mk. 70.- 80.- 90.-
Mäntel: Mk. 60.- 80.- 95.-

Probieren Sie einige an, es verpflichtet Sie ja zu
nichts bei

Ernst Neuser

2304

Wiesbaden Kirchgasse 42
Das große Spezialhaus der guten Qualitäten

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 4. Dezember. Drahtliche Auszahlungen für:

	1. Dezbr. 1928	2. Dezbr. 1928	3. Dezbr. 1928
	Geld	Brief	Geld
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.76	1.77	1.76
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19
Japan . . . 1 Yen	1.92	1.93	1.92
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.55	20.59	20.55
Konstantinopel . . . 1 türk. L.	2.10	2.11	2.10
London . . . 1 £ Sterl.	20.33	20.36	20.33
New York . . . 1 Doll.	4.19	4.20	4.19
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.50	0.51	0.50
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.29	4.30	4.29
Holland . . . 100 Gulden	168.31	168.65	168.33
Athen . . . 1 Drachme	5.43	5.43	5.43
Belgien . . . 100 Belga	58.26	58.28	58.26
Budapest . . . 100 Pengö	73.05	73.09	73.07
Danzig . . . 100 Gulden	81.28	81.44	81.27
Frankfurt . . . 100 finn. M.	10.54	10.56	10.54
Italien . . . 100 Lire	21.95	21.99	21.95
Polen . . . 100 Dinar	7.36	7.38	7.36
Rossmark . . . 100 Kron.	111.77	111.99	111.78
Lissabon . . . 100 Escudo	18.70	18.74	18.71
Norwegen . . . 100 Kron.	111.72	111.94	111.72
Paris . . . 100 Fr.	16.37	16.41	16.37
Prag . . . 100 Kron.	12.41	12.43	12.42
Schweden . . . 100 Kr.	80.74	80.80	80.74
Sofia . . . 100 Leva	3.02	3.03	3.02
Spanien . . . 100 Pes.	67.65	67.79	67.64
Schweden . . . 100 Kron.	111.98	112.20	111.99
Wien . . . 100 Schilling	58.92	59.04	58.93
Reykjavik . . . 100 Kron.	91.98	92.16	91.98

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	1. 12. 28	3. 12. 28	1. 12. 28	3. 12. 28
D. A. Creditanst.	139.50	139.50	146.25	146.50
Berlin. Bank V.	175.00	183.00	80.00	80.00
Berlin. Handelsb.	144.00	147.00	57.00	57.00
Comm. u. Priv. Bk.	292.25	292.25	184.50	184.50
Darmst. Nat.-Bk.	194.00	194.75	114.25	114.25
Deutsche Bank	300.50	300.00	115.50	115.50
D. Eff. u. W.-Bank	175.00	174.75	115.50	115.50
Dresdner Bank	101.00	101.00	20.25	20.25
Dresdner Bank	164.25	165.00	199.00	197.75
Dresdner Bank	172.25	174.00	137.25	140.00
Frankfurter Bank	117.25	117.25	47.00	49.00
Hyp.-Bank	149.00	149.00	67.00	67.00
Mittelb. Creditb.	143.50	143.50	106.50	106.50
Oest. Cred.-Anst.	217.00	216.00	138.00	141.00
Reichsbank	34.50	34.50	147.00	147.00
Rheinl. Creditb.	124.75	124.75	106.00	108.00
Sächs. Bank	132.00	133.00	38.50	39.25
Westbank	100.00	100.00	22.50	22.50
Wien. Bankverein	14.88	14.88	113.00	113.00

Bergw.-Aktien	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	1. 12. 28	3. 12. 28	1. 12. 28	3. 12. 28
Bergw. Akt.	80.25	80.25	131.50	133.00
Eisenerzberg	200.00	200.00	83.25	83.25
Eisenerzberg	125.25	125.25	124.75	125.00
Harpener Berg	140.00	141.50	108.00	108.00
Ilse Bergbau	244.00	245.00	108.00	108.00
Kali Aschersleben	298.00	298.00	108.00	108.00
Kali Westereg.	113.25	113.25	108.00	108.00
Klosterwerk	134.00	134.50	108.00	108.00
Mannesmann	114.50	117.00	108.00	108.00
Oberschl. Eisenb.	62.75	63.50	108.00	108.00
Ostf. Minen-Anl.	93.90	92.83	108.00	108.00
Rh. Braunkohlen	148.88	147.50	108.00	108.00
Rheinl. Stahl	118.50	118.50	108.00	108.00
V. K. u. n. Laurah.	79.00	79.50	108.00	108.00
Verein. Stahlw.	100.00	100.00	108.00	108.00

Brauereien	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	1. 12. 28	3. 12. 28	1. 12. 28	3. 12. 28
Hong. Brauerei	184.00	183.50	138.50	138.50
Mainz. Aktien-B.	265.00	265.00	138.50	138.50
Schiffb.-Bldg.	340.00	340.00	138.50	138.50
Weg. Brauerei	228.00	228.00	138.50	138.50

Industrie-Aktien	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	1. 12. 28	3. 12. 28	1. 12. 28	3. 12. 28
Accumulatoren	89.75	90.50	100.00	100.00
A. E. G. (Stamm)	101.50	101.50	100.00	100.00
Aschaffb. Bump.	160.00	160.00	100.00	100.00
Aschaffb. Zellul.	207.75	214.00	100.00	100.00
Bad. Masch. Durl.	161.00	160.50	100.00	100.00
Bad. Uhren	13.50	13.75	100.00	100.00
Bayr. Spiegelgl.	68.00	69.00	100.00	100.00
Beck u. Henkel	36.00	37.00	100.00	100.00
Bergmann-Elekt.	240.00	243.00	100.00	100.00
Brochhaus	101.75	99.00	100.00	100.00
Obmotte Annaw.	128.00	125.00	100.00	100.00
Cement Haldenb.	138.50	139.50	100.00	100.00
Ober. Kattstedt	175.00	175.00	100.00	100.00
Albert	85.50	85.75	100.00	100.00
Daimler	141.25	142.75	100.00	100.00
D. Eisenhandl.	193.50	195.00	100.00	100.00
Gold- u. Silb.-A.	12.13	12.13	100.00	100.00
Emahl. Ulrich	12.13	12.13	100.00	100.00
Dyckerhoff & Widm.	11.50	11.50	100.00	100.00
Eis. Lösserlaut	204.00	205.00	100.00	100.00
Licht u. Kraft	77.50	78.50	100.00	100.00
Ehrh. u. Schme	225.00	225.00	100.00	100.00
Emminger Werke	38.50	38.25	100.00	100.00
Essling. Maschin.	112.50	112.50	100.00	100.00
Essling. Splinterl.	206.00	211.75	100.00	100.00
Faber Bleistift	28.00	28.00	100.00	100.00
Faber & Schleich.	158.50	158.25	100.00	100.00
Fabrizian Industrie	90.00	90.00	100.00	100.00
Fabr. Gebr.	92.00	92.00	100.00	100.00
Felt & Guilleaume	92.00	92.00	100.00	100.00
Feinmeh. Jetter	92.00	92.00	100.00	100.00
Frankfurt. Hoff	92.00	92.00	100.00	100.00
Fkt. Masch. Pok.	92.00	92.00	100.00	100.00
Fuchs Waggonf.	101.50	101.50	100.00	100.00
Gelling u. Co.	174.00	173.00	100.00	100.00
Goldschmidt, Th.	280.00	280.00	100.00	100.00
Grün & Biffinger	110.00	113.00	100.00	100.00
Gen. für Elektr.	123.00	123.00	100.00	100.00
Hammann	123.00	123.00	100.00	100.00
Hanf. Pflanz.	123.00	123.00	100.00	100.00
Hind. Aufstern	123.00	123.00	100.00	100.00
Hirsch Kupfer	123.00	123.00	100.00	100.00
Hoch u. Tiefbau	123.00	123.00	100.00	100.00
Holzmann, Phil.	123.00	123.00	100.00	100.00
Holzverkohlung	123.00	123.00	100.00	100.00
Hydromotor	123.00	123.00	100.00	100.00
Ing.	123.00	123.00	100.00	100.00
Junghans Gebr.	123.00	123.00	100.00	100.00
Kamp. Kaiserl.	123.00	123.00	100.00	100.00
Karlsh. Masch.	123.00	123.00	100.00	100.00
K. Schanz u. B.	123.00	123.00	100.00	100.00

Transport-Aktien	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	1. 12. 28	3. 12. 28	1. 12. 28	3. 12. 28
Sehantungsbahn	148.00	147.00	148.00	147.00
Hamb.-Amer. Pak.	148.00	147.00	148.00	147.00
Nordl. Lloyd	148.00	147.00	148.00	147.00
Baltimore Ohio	148.00	147.00	148.00	147.00

Staatspapiere	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	1. 12. 28	3. 12. 28	1. 12. 28	3. 12. 28
4 1/2 % Deutsche	87.25	87.25	87.25	87.25
5 % Deutsche	51.15	51.25	51.15	51.25
5 % Deutsche	14.85	14.90	14.85	14.90
5 % Deutsche	6.50	6.50	6.50	6.50
5 % Deutsche	1.80	1.80	1.80	1.80
5 % Deutsche	3.25	3.25	3.25	3.25
5 % Deutsche	10.60	10.60	10.60	10.60
5 % Deutsche	19.75	19.75	19.75	19.75
5 % Deutsche	13.00	13.00	13.00	13.00
5 % Deutsche	12.75	12.75	12.75	12.75
5 % Deutsche	27.13	27.13	27.13	27.13
5 % Deutsche	26.13	26.13	26.13	26.13
5 % Deutsche	35.50	35.50	35.50	35.50
5 % Deutsche	20.37	20.25	20.37	20.25

Obligations	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	1. 12. 28	3. 12. 28	1. 12. 28	3. 12. 28
4 1/2 % Nass. Ldbk.	100.00	100.00	100.00	100.00
5 % Nass. Ldbk.	99.00	99.00	99.00	99.00
5 % Nass. Ldbk.	95.50	95.50	95.50	95.50
5 % Nass. Ldbk.	82.88	82.87	82.88	82.87
5 % Nass. Ldbk.	87.00	87.00	87.00	87.00
5 % Nass. Ldbk.	86.00	86.00	86.00	86.00
5 % Nass. Ldbk.	79.00	79.00	79.00	79.00

Anfangskurse der Berliner Börse	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	1. 12. 28	3. 12. 28	1. 12. 28	3. 12. 28
Barmer Bankverein	146.50	146.50	146.50	146.50
Berliner Handelsb.	291.88	291.88	291.88	291.88
Comm. u. Priv. Bk.	199.00	199.00	199.00	199.00
Danabank	302.00	302.00	302.00	302.00
Deutsche Bank	175.25	175.25	175.25	175.25
Diskontobank	166.25	166.25	166.25	166.25
Dresdner Bank	174.75	174.75	174.75	174.75
Mitteldeutsche Creditb.	222.00	222.00	222.00	222.00
Hapag	144.25	144.25	144.25	144.25
Hansa Dampf.	183.25	183.25	183.25	183.25
Norddeutsche Lloyd	143.50	143.50	143.50	143.50
B. E. G.	202.00	202.00	202.00	202.00
Bergmann	246.00	246.00	246.00	246.00
Compagnie Nap. (Chado)	511.00	511.00	511.00	511.00
Dresdner Gas	216.50	216.50	216.50	216.50
Deutsche Erdöl	142.50	142.50	142.50	142.50

I. Termin-Notierungen.	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	1. 12. 28	3. 12. 28	1. 12. 28	3. 12. 28
Elektr. Lieferungsge.	187.50	187.50	187.50	187.50
Elektr. Licht u. Kraft	267.75	267.75	267.75	267.75
J. G. Farbenind.	275.50	275.50	275.50	275.50
Gelsenkirchen, Bergw.	124.25	124.25	124.25	124.25
Ge. f. elektr. Untern.	282.50	282.50	282.50	282.50
Th. Goldschmidt	102.25	102.25	102.25	102.25
Ilse Bergbau	245.00	245.00	245.00	245.00
Kali Aschersleben	295.00	295.00	295.00	295.00
Klosterwerke	113.00	113.00	113.00	113.00
Mannesmann	130.50	130.50	130.50	130.50
Oberschl. Eisenb. Bod.	117.00	117.00	117.00	117.00
Oberschl. Koksw.	120.25	120.25	120.25	120.25
Orenstein & Koppel	107.00	107.00	107.00	107.00
Polphos	481.25	481.25	481.25	481.25
Riebeck Montan	158.00	158.00	158.00	158.00
Ver. Glasstoff	566.00	566.00	566.00	566.00

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	1. 12. 28	3. 12. 28	1. 12. 28	3. 12. 28
Sehantungsbahn	6.10	6.10	6.10	6.10
Baltimore Ohio	120.50	120.50	120.50	120.50
Oesterr. Creditanstalt	342.00	342.00	342.00	342.00
Reichsbank	214.88	214.88	214.88	214.88
Aschaffb. Bump.	485.00	485.00	485.00	485.00
Bergmann	484.50	484.50	484.50	484.50
Hilf. Karier. Ind.	76.25	76.25	76.25	76.25
Chem. Heyden	107.00	107.00	107.00	107.00

Frankfurt a. M., 3. Dez. Tendenz: fest.	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	1. 12. 28	3. 12. 28	1. 12. 28	3. 12. 28
Beginn der neuen Woche eröffnete die Börse wieder in fester Haltung. Die Stimmung war unverändert, da die Aufhebung der Ausperrung im nordwestdeutschen Eisenkonflikt und der weiter flüssige Geldmarkt für Anleihen, jedoch gegenüber den ernüchterten Samstagsschlusskursen zumeist Erholungen bis zu 2 Proz. eintraten. Die unsichere Haltung der New Yorker Börse am Samstag wurde dagegen nicht beachtet. Das Geschäft war in Spezialwerten wieder ziemlich lebhaft, da weiter größere Käufe des Auslandes und der Bankfundschaft ermittelten. Auch schritt die Spekulation daraufhin zu Deckungen, jedoch das an den Markt kommende Material glatt aufgenommen wurde. Verschiedentlich wurden nach Realisationen vorgenommen, die Kursrückgänge blieben hier aber klein. Bezugsrecht und lebhaft gehandelt wurden Zellstoffwerte. Aschaffenburg gewann 3 Mt., Waldhof 2 1/2 Proz. Bon Elektrowerten waren Siemens mit plus 4 1/2 Proz. stark gefragt. Rheinisch-Elektische konnten 2 1/2 Proz., Schubert 2 Proz. gewinnen.				

Frankfurt a. M., 3. Dez. Tendenz: fest.	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	1. 12. 28	3. 12. 28	1. 12. 28	3. 12. 28